1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 6. November 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 264.

Deutschland zu einer Demokratie gemacht, sagt Abg. Erzberger.

Tagliamento erobert.

Italiener räumen die ganze Stromfront bis zur Adria.

Berichte von Berlin und Rom.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Nov. (Ueber London.) Das deutsche Große Hauptquartier meldete, daß die Deutschen und Oesterreicher die ganze italienische Linie am Tagliamento genommen haben. Die Italiener haben alle ihre Stellungen bis zum Adriatischen Meere geräumt, und sie ziehen sich vom Fellatal in der Richtung auf Colbricon, nördlich vom Suganatal, zurück. Große Brände deuten darauf hin, daß die zurückweichenden Italiener die Straße zwischen dem Gebirge und der See über die obere italienische Ebene benutzen.

Berlin, 6. Nov. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend nur kurz, daß in Oberitalien weitere gute Fortschritte zu verzeichnen gewesen seien.

Rom, 6. Nov. Das italienische Kriegsamt meldete anfangs Nachmittag:

Die Italiener waren gezwungen, Gebiet in dem Gebirgsgelände nördlich von den nord-italienischen Ebenen zu räumen, um ihre neuen Linien zu begründen. Der Feind besetzte dieses Gebiet, nachdem die Italiener es geräumt hatten.

Rom, 6. Nov. Aus dem italienischen Hauptquartier wird berichtet: Die Meldungen von schwerem Artilleriefeuer auf beiden Ufern des Tagliamento, mit dem Hauptdruck auf dem italienischen linken Flügel, zeigen, daß der Feind das Gros seiner Truppenmacht in die Ebene des westlichen Friaul zu werfen versucht.

Ebenso verrät der feindliche Vorstoß im Judikarien, an der Trentinofront, klar die Absicht, einen Massenangriff aus nördlicher Richtung zu unternehmen.

Die italienischen Behörden sind voll hoher Anerkennung für die Tätigkeit des Amerikanischen Roten Kreuzes, das die auf dem kürzlichen Rückzug geleisteten hervorragenden Dienste des britischen Roten Kreuzes ergänzte.

London, 6. Nov. General Cadornas erste Verteidigungslinie ist von den österreichischen Truppen durchbrochen worden, es wird aber auch bereits gemeldet, daß der Tagliamento bei Weitem nicht der letzte Standpunkt ist, auf dem der italienische Oberbefehlshaber seine Armee dem Feinde entgegenstellen kann. Jedenfalls hat der Tagliamento seine Schuldigkeit getan, denn dort wurden die Deutschen so lange festgehalten, bis die neue italienische Stellung, wahrscheinlich am Piave, noch weiter ausgebaut werden konnte. Den Deutschen und Oesterreichern ist es anscheinend auch nicht gelungen, die Bresche am Tagliamento sehr zu erweitern.

Amsterdam, 6. Nov. Die halbamtliche Berliner Neuigkeitsagentur machte bei einer Besprechung des Vorrückens der Deutschen und Oesterreicher in der Richtung auf Venedig darauf aufmerksam, daß diese Stadt ein wichtiger Mittelpunkt für Kriegsindustrie geworden sei.

Kommandirender General gefallen.

Rom, 6. Nov. Zwei italienische Karabinieri feuerten auf das Automobil des kommandirenden Generals des dritten Armeekorps, v. Brandenburg, während es sich in den Vorstädten von Udine befand. Der General wurde getötet, sein Adjutant verzweifelt verwundet und gefangen genommen.

Hundertfach stärkeres Giftgas?

Amsterdam, 6. Nov. Wie ein Korrespondent des Budapester „Pesti-Hirlap" angeblich berichtet, unternahmen die Oesterreicher ihren Angriff auf Görz mit einem neuen giftigen Gas, der Erfindung eines Wiener Professors.

Der Regen, der während des Angriffs fiel, drückte das Gas zu Boden und machte die italienischen Gasmasken nutzlos. Das neue Gas ist einhundertmal stärker und tötlicher, als das alte Gas, das bei früheren Angriffen an der gleichen Front benutzt wurde.

Fünfzehn Milliarden werden verlangt.

Kopenhagen, 6. Nov. Wie aus Berlin gemeldet, wird der deutsche Reichstag am 22. November wieder zusammentreten, und dann wird eine neue Bewilligung von 15 Milliarden Mark verlangt werden.

Russischer Kriegsminister ab.

St. Petersburg, 6. Nov. Durch Regierungsorder ist dem russischen Kriegsminister General Werschowsky Urlaub auf unbestimmte Zeit gewährt worden. Dies bedeutet seine Amtsenthebung.

General Manikowsky wurde als zeitweiliger stellvertretender Kriegsminister ernannt; das Kriegsdepartement steht aber unter der allgemeinen Leitung von Premier Kerensky.

General Werschowsky war erst seit dem 5. September Mitglied des Kabinets. Er war ein starker Befürworter besserer Manneszucht in der russischen Armee und bestrebte sich, Reformen einzuführen. Am 28. September hatte er vor dem demokratischen Kongreß gesagt, ein schließlicher Sieg über Deutschland sei gewiß, wenn die Manneszucht in der russischen Armee wiederhergestellt würde. In einer Ansprache an das Vorparlament am 25. Oktober hatte er auf Reorganisirung der Armee und auf die Ermächtigung zur Verhängung schwerer Strafen über Säumige und Ausreißer gedrungen.

Doch stimmte er in der Auslandpolitik nicht mit seinen Kollegen überein.

Rußland kämpft noch immer.

Petersburg, 6. Nov. Der Sekretär des Ministerpräsidenten Kerensky erklärte heute in dessen Namen, daß Rußland seine Pflicht tun würde und den Krieg weiterzuführen gedenke. Die Unterredung, welche Kerensky kürzlich mit einem Vertreter der Assoziirten Presse gehabt habe, dürfe nicht anders ausgelegt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, etwas kälter heute Abend. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois und Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Nieder Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 4:38.
Sonnenaufgang, morgen: 6:30.
Mondaufgang: Heute Abend 11:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	66	3 Uhr Morgens	52
4 Uhr Nachm.	65	4 Uhr Morgens	50
5 Uhr Nachm.	64	5 Uhr Morgens	49
6 Uhr Nachm.	63	6 Uhr Morgens	48
7 Uhr Abends	61	7 Uhr Morgens	49
8 Uhr Abends	59	8 Uhr Morgens	50
9 Uhr Abends	59	9 Uhr Morgens	53
10 Uhr Abends	55	10 Uhr Vorm.	56
11 Uhr Abends	55	11 Uhr Vorm.	58
12 Uhr Mittern'cht	53	12 Uhr Mittags	56
1 Uhr Morgens	58	1 Uhr Nachm.	51
2 Uhr Morgens	52	2 Uhr Nachm.	50

Leset die „Sonntagpost"

Beteiligung ist stark.

Sachverständige rechnen auf mehr als 250,00 Stimmen in Richterwahl

Wahl verläuft sehr ruhig.

Kanzleivorstand der Wahlbehörde berechnet die abgegebene Stimmenzahl in den ersten vier Stunden auf 167,000.

Schönes Altweibersommerwetter begünstigte die heutige Richterwahl vom frühen Morgen an und brachte zusammen mit dem außerordentlichen Interesse, das der Wahlkampf allem Anschein nach in allen Bevölkerungskreisen erregt hat, in den ersten Morgenstunden eine ungewöhnlich große Zahl von Wählern an die Stimmkästen. Nach Ansicht der Leiter der Wahlbehörde und der Führer der verschiedenen politischen Parteien waren die Ergebnisse der frühen Morgenstunden ganz danach angetan, sie zu einer Revision ihrer ursprünglichen Wahlprophezeiungen zu zwingen, und sie schätzten daher gegen 11 Uhr die voraussichtliche Stimmenzahl, die abgegeben werden würde, auf mehr als 250,000. Ihrer ursprünglichen Schätzung nach sollte sie ungefähr 240,000 Stimmen betragen.. Die Wahl verlief soweit ruhig und ohne jede Störung. Die 150 Beamten der Wahlbehörde, einschl. von 30 Detektivesergeanten der Polizei, die bereit gehalten wurden, um etwanige Unregelmäßigkeiten und Ruhestörungen zu unterdrücken, hatten bis gegen Mittag nicht das Geringste zu tun. Eine Neuerung der an Neuerungen reichen Kampagne und Wahl waren die vielen weiblichen Wahlbeamten, die auf dem Posten waren. Die Tatsache, daß viele jüngere Leute, die bisher als Wahlrichter und Schreiber funktionirt hatten, zu den Fahnen einberufen worden sind, und daß es der Wahlbehörde schwer geworden war, ihre Posten zu besetzen, hatte die Ernennung vieler weiblicher Wahlbeamten nötig gemacht.

Heer von Wahlarbeitern.

Die Zahl der sog. Parteiarbeiter an den Wahlplätzen, die einen letzten Versuch machen, Wähler für die Kandidaten ihrer Parteien zu gewinnen, war für eine stille Wahl, wie die Richterwahl es gewöhnlich ist, verhältnißmäßig groß. Zum ersten Mal in der Geschichte ihrer Partei hatten die Sozialisten nahezu alle Stimmplätze der Stadt „bemannt" d. h. mit Aufpassern und Schleppern versehen. Die Unterstützung einer großen Anzahl Arbeiterverbände und das rapide Anwachsen der sozialistischen Organisation im letzten Jahr hatte ihnen dies ermöglicht. In allen Fällen handelte es sich bei ihnen um Freiwillige, die eine Vergütung nicht erhielten. Auch auf der demokratisch-republikanischen Seite waren viele Freiwillige den Parteiorganisationen zu Hilfe gekommen. Mitglieder des Hamilton- und Iroquoisklubs und ähnlicher Organisationen verstärkten die „Arbeiter", welche die Parteileitungen ins Feld stellen konnten. In einigen Wards wie in der streng republikanischen 2. Ward hatten Parteiangehörige der alten Parteien besondere Summen ausgeworfen, um Sonderarbeiter heranzuziehen.

Die sog. sozialistischen Wards.

Führer aller Partein verfolgten die bei der Wahlbehörde einlaufenden Meldungen aus den einzelnen Wards mit gespannter Aufmerksamkeit, eifrig bemüht, Schlußfolgerungen auf das zu erwartende Gesammtresultat zu ziehen. Besonders eingehend prüften sie die Berichte aus den sog. sozialistischen Wards, die im Stadtrat durch Sozialisten vertreten sind. D. h. die 15., 27. und 9. Ward. Aus der stark sozialistischen 15. Ward meldeten 4 Wahlbezirke um halb zehn Uhr eine durchschnittliche Stimmenzahl von 78 Stimmen, während aus der 25. Ward, auf welche die Leiter der alten Parteien große Hoffnungen für das Kombinationsticket gesetzt hatten, eine Stunde später nur ein Durchschnitt von 68 Stimmen für den Wahlbezirk gemeldet wurde. Für die ebenfalls stark sozialistische 27. Ward, die im Stadtrat durch den Sozialisten Kennedy vertreten ist, wurde um halb elf Uhr ein Durchschnitt von 79 Stimmen für den Wahlbezirk gemeldet. Auch aus der 28. Ward, auf welche die sozialistischen Führer große Hoffnungen gesetzt haben, wurde eine außergewöhnlich starke Beteiligung gemeldet, die sich auf 83 Stimmen für den Wahlbezirk stellte. Als weniger günstig für die sozialistischen Kandidaten wurde die Beteiligung in der 9. Ward angesehen, die um

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

A Case of Good Judgement?- Apologies to THE PETER SCHOENHOFEN BREWING Co.

Abkommen mit Japan.

Künftige kritische Streitfragen sind damit ausgeschlossen?

Jener Angriff auf Amerikaner.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 6. Nov. Die Vereinigten Staaten und Japan sind zu einer Verständigung gekommen, und sie haben die Politik der offenen Tür in China von Neuem bestätigt und dabei zugleich die Sonderinteressen Japans in China anerkannt. Diese Tatsache, welche am 2. November nach einem Notenwechsel zwischen dem Staatssekretär Lansing und dem Viscount Ishii, Mitglied der japanischen Sonderkommission, vollzogen wurde, wird in der Geschichte als eine der hauptsächlichsten, durch den großen Krieg hervorgerufenen Entwickelungen bestehen bleiben. Sekretär Lansing erklärte, die bisher zwischen den beiden Ländern herrschende, etwas kritische Stimmung sei dadurch beseitigt worden, und er ermächtigte die „United Preß", zu betonen, daß die Ver. Staaten und Japan in Freundschaft miteinander verbunden und gemeinschaftlich zusammenwirken würden, besonders auch, soweit sich das auf den Krieg bezieht. Halbamtlich wurde mitgeteilt, daß das Abkommen auch einen Schlag für Deutschland bedeute, das versucht habe, Japan und die Ver. Staaten zu entfremden.

Chinas Vollbestand soll niemals angetastet werden.

Aussperrung von 600,000 Deutschen?

New York, 6. Nov. Infolge der vielen Brände, die entlang der Brooklyn Wasserfront und in vielen anderen Küstenstädten vorgekommen sind, wird von Vielen erwartet, daß die Bundesbehörden alles Gebiet bis zu 100 Meilen von der Küste als Kriegszone erklären werden. Dadurch würden sämmtliche hier wohnende Deutsche, die deutsche Untertanen geblieben sind, betroffen werden, sie würden dann innerhalb der Kriegszone nicht wohnen dürfen. Die Zahl dieser Deutschen wird auf rund 600,000 geschätzt.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. Nov. Das deutsche Kriegshauptquartier berichtete heute über die Kämpfe in Flandern wie folgt:

Nach vorhergegangenem Trommelfeuer griffen heute Vormittag starke englische Infanterieabteilungen die deutschen Stellungen auf beiden Seiten von Passchendaele und an der Menin-Ypern-Biegung an.

London, 6. Nov. Der Korrespondent der Reuter-Agentur im britischen Hauptquartier in Frankreich telegraphirte, kanadische Truppen hätten sich nach ihrer heutigen, gegen die deutschen Stellungen nordöstlich von Ypern unternommenen Offensive an einem Punkt 300 Fuß jenseits des Dorfes Passchendaele festgesetzt.

London, 6. Nov. Die Briten griffen heute Vormittag an der flandrischen Front in der Nachbarschaft von Passchendaele an. Das britische Kriegsamt meldet, daß befriedigender Fortschritt gemacht werde.

London, 6. Nov. Britisch-amtlich wurde gestern Abend gemeldet: „An der Schlachtfront schoben wir unsere Postenkette während der Nacht südöstlich Poelkapelle ein wenig vor. Westlich Besselaere wurde ein feindlicher Bombenangriff auf einen unserer Posten abgeschlagen.

„Die feindliche Artillerie entwickelte große Tätigkeit gegen den Abschnitt unserer Front unmittelbar nördlich der Eisenbahn Ypern-Roulers. Unsere eigene Artillerietätigkeit dauerte an."

Paris, 6. Nov. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Feindseligkeiten an der westlichen Front:

Wir machten mehrere Ueberraschungsangriffe auf die deutschen Linien, besonders westlich von Auberive und südlich von St. Quentin. Ein deutscher Angriff auf unsere kleinen vorgeschobenen Stellungen westlich von Carnillet wurde zurückgeschlagen. Auf dem rechten Ufer der Maas war das Geschützfeuer an manchen Punkten sehr heftig. In Belgien fanden nur Patrouillen-Scharmützel statt, und im Uebrigen war es während der Nacht ruhig.

Paris, 6. Nov. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend: „Der Artilleriekampf war sehr lebhaft in der Gegend von Corbeny. Feindliche Ueberfälle auf unsere kleinen Posten nordwestlich Bezonvaux und in den Vogesen, nahe Frapelle, östlich St. Die, waren nicht von Vorteil für den Feind, der Verluste erlitt.

Oestlicher Schauplatz, 4. Nov. Ein sehr heftiges Artillerieduell war zwischen Wardar und dem Doiransee im Gange. Auf der übrigen Front mäßige Tätigkeit."

Der Wahltag.

Washington, D. C., 6. Nov. Präsident Wilson fuhr heute nach Princeton, N. J., ab, um in der örtlichen Wahl zu stimmen. Er kehrt darauf sofort nach Washington zurück. Dies ist sein erster Besuch in seinem Heim seit letzten Sommer.

Der Präsident wurde von seiner Gemahlin, seinem Privatsekretär Tumulty — der in Jersey City stimmen und in New York heute Abend die Wahlberichte entgegennehmen wird — und seinem Arzt Kontreadmiral Grayson begleitet.

Baltimore, 6. Nov. Maryland wählte heute den halben Staatssenat und das ganze Delegatenhaus, sowie einen Staatskontrolleur, und in allen Counties örtliche Beamte. Die Witterungsverhältnisse waren sehr günstige.

Wegen eines bitteren Streites zwischen der demokratischen Staatsorganisation und derjenigen von Baltimore erscheint die Fortdauer der demokratischen Kontrolle über die Legislatur und die Wiederwahl des Staatskontrolleurs McMullen ernstlich bedroht.

Boston, 6. Nov. Es herrschte das schönste Wetter für die Wahlen in Massachusetts. Es waren der Gouverneur und andere Staatsbeamte sowie Mitglieder der Legislatur zu erwählen, und über verschiedene Zusätze zur Staatsverfassung mußte abgestimmt werden.

New York, 6. Nov. Allem Anschein nach ist hier ein rekordbrechendes Votum abgegeben worden. Beinahe alle eingetragenen 696,809 Stimmgeber dürften gestimmt haben!

Es wurden außerordentliche Maßnahmen gegen ungesetzliche Praktiken getroffen; die Polizei ließ 700 bis 1000 Haftbefehle wegen betrügerischer oder unregelmäßiger Registrirung ausstellen.

Jeder der vier Mayorskadidaten erwartet ein riesiges Votum für sich.

Cincinnati, 6. Nov. Im Staate Ohio wurde heute über einen Prohibitonszusatz zur Staatsverfassung, sowie über die Frage eines Frauenstimmrechts - Referendums abgestimmt.

Schon früh am Tage war das Votum ein sehr starkes. Das Wetter war schön und warm.

Der Feind daheim.

Frau eines in Frankreich kämpfenden Offiziers von Bandit überfallen.

Kurz nach Mitternacht wurde Frau H. A. Ford, Nr. 4437 Prairie Ave., deren Gatte Leutnant in der Bundesarmee ist und jetzt in Frankreich steht, aus ihrem Schlaf geklingelt. In der Meinung, daß man ihr Botschaft von ihrem Gatten bringe, ging sie an die Tür und fragte, wer dort sei. Auf die Antwort, daß eine Botschaft für sie abzuliefern sei, öffnete Frau Ford die Tür und sah sich einem baumlangen Kerl gegenüber, der ihr einen Revolver vorhielt und ihr befahl, in die Wohnung zurückzukehren. In der Wohnstube fiel der Bandit über die Wehrlose her, knebelte sie an Händen und Füßen, schob ihr ein Tuch in den Mund und band sie dann auf einem Stuhl fest. Hierauf eignete er sich $42, die Frau Ford in einer Schublade der Kommode liegen hatte, an und verschwand. Erst nach halbstündiger Arbeit gelang es der Frau, sich zum Telephon zu schleppen. Mit dem Kopf stieß sie das Hörrohr vom Apparat und rief dann so laut sie konnte nach der Polizei. Ihr Notschrei wurde auch glücklicherweise von der Telephonistin gehört, die sofort die Wache an der 50. Straße benachrichtigte. Detektives erzwangen sich bald darauf Eintritt in die Wohnung und befreiten die Gefesselte.

Einbrecher, welche sich mittels Nachschlüssel Eintritt in die Wohnung von Louis Rosenbaum, Nr. 5015 Grand Boulevard, zu verschaffen wußten, entkamen mit Beute im Werte von $2000.

Unerwünschte Besucher die ebenfalls Nachschlüssel gebraucht hatten, schleppten aus der Wohnung von Franklin Warden, Nr. 1902 W. 101. Straße, außer Kleidungsstücken eine Kassette mit $1500 fort.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Deutschland Demokratie —

So sieht es wenigstens der Zentrumsführer Erzberger jetzt an.

Die Friedensgerüchte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Nov. (Ueber London.) „Während die Truppen der Mittelmächte sich den Weg über den Tagliamentostrom erkämpften, hat Deutschland daheim in aller Stille den politischen Rubikon überschritten und im Lauf von fünf Tagen aus einer Autokratie eine Demokratie gemacht": So erklärte der Reichstags-Zentrumsführer Mathias Erzberger heute einem Korrespondenten der Assoziirten Presse.

Berlin, 6. Nov. „Ich wünsche zu erklären", sagte der Zentrumsführer Erzberger am Schluß seines Interviews mit dem Korrespondenten der Assoziirten Presse, „daß die Mehrheitsführer des Reichstags und der Kanzler v. Hertling sich in vollkommener, arbeitsfähiger Harmonie hinsichtlich der auswärtigen und der einheimischen Fragen befinden; ebenso wie der Kanzler mit der Regierung. Dies war die bedeutsamste Arbeit seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches! Die Errungenschaften stellen einen dauernden politischen Gewinn für das deutsche Volk dar. Angesichts der Ereignisse vom Juli und Oktober war die Mehrheit der Führer von der Aussichtslosigkeit aller Versuche überzeugt, das alte System ferner vorherrschen zu lassen. Durch den Chef des kaiserlichen Zivilkabinets übermittelten sie ihre Wünsche an die Krone. Sie betonten stark, daß ein gebieterisches Bedürfniß vorhanden sei nach einem beigeordneten, wohlzusammenhängenden Regierungssystem in auswärtigen und einheimischen Fragen und nach harmonischem Zusammenwirken mit dem Reichstag, — mindestens während des Krieges."

Hr. Erzberger schilderte dann, wie Graf v. Hertling sich seine Entscheidung über die Annahme des Kanzleramts vorbehielt, bis er sich mit den Parteiführern beraten hatte. Der Kaiser habe ihm freie Hand gegeben. Auf der Rat der Parteiführer wurde der Wunsch des Kaisers, das Reichskanzleramt und das preußische Ministerpräsidentenamt zu trennen, wieder fallen gelassen. Der Minister des Auswärtigen v. Kühlmann nahm ebenfalls an diesen Beratungen teil. Hr. Erzberger erklärte die Einführung eines parlamentarischen Systems für ein unbedingtes Bedürfniß, da sie die einzige Lösung der Krise biete, sowie auch im Hinblick auf den Eindruck im Auslande, welcher Eindruck ein ungünstiger sein müsse, wenn das jetzige Bemühen erfolglos bleiben würde!

Auch Dr. v. Kühlmann wünscht sehr, daß die Außenwelt wissen solle, daß eine neue politische Aera in Deutschland aufgerichtet worden, und daß sein Eingreifen in dieser Richtung nicht vergeblich gewesen sei, da beschlossen wurde, Parlamentarier zu verantwortlichen Stellungen zu erheben.

Der sozialistische Mehrheitsführer Scheidemann sprich sich etwas kühler aus. Er kündigte jedoch Unterstützung der neuen Verwaltung an, falls diese eine feste auswärtige Politik betreibe und Alles fördere, was sich mit Deutschlands Ehre und Zukunftsinteressen vertrage, und auf einen raschen und dauerhaften Frieden hinarbeite. Wenn die Regierung nicht in diesem Sinne wirke, so werde er sie bekämpfen, wie er das Michaels'sche Regime bekämpft habe.

„Sind einmal gleiche Rechte in Preußen gewährt", fügte Hr. Scheidemann hinzu, „und kontrollirt die Reichstagsmehrheit die Zusammensetzung der Regierung und ihre Politik, so wird es keine Entschuldigung mehr dafür geben, sich zu weigern, mit Deutschland in Friedensunterhandlungen einzutreten, unter dem Vorwand, daß es autokratisch regiert sei!"

Kopenhagen, 6. Nov. (Ueber London.) Manche fortschrittlichen Elemente in Deutschland geben doch noch eine gewisse Befürchtung zu erkennen, daß sie bei ihren neuen Vereinbarungen mit dem Kanzler v. Hertling und dem Auslandminister v. Kühlmann für eine mehr parlamentarische Regierung getäuscht worden sein könnten! Aus manchen Zeitungsauslassungen läßt sich diese Befürchtung deutlich herausfühlen.

Die Sozialisten bestehen darauf, als eine Bedingung ihrer Unterstützung, daß ein freisinniger Abgeordneter in das Reichskabinet, und auch ein solcher in das preußische Kabinet genommen werde. Für ihre eigene Partei begehren die Sozialisten keine Aemter.

Der nationalliberale Führer Friedberg ist als Vizepräsident des preußischen Ministeriums ausersehen.

London, 6. Nov. Der Korrespondent der „Exchange Telegraph Co." in Amsterdam meldet:

„Wilde" Friedensgerüchte verbreiteten sich gestern hier an der Börse. Es wurde berichtet, die Mittelmächte würden noch vor Dezember Friedensanerbietungen in Gestalt eines Vorschlages stellen, eine vorbereitende Konferenz in Bern abzuhalten. Wie verlautet, soll jede der kriegführenden Mächte ersucht werden, zwei Delegaten zu dieser Konferenz zu senden. Deutschland beabsichtigt, den früheren Reichskanzler Fürst Bülow und den Vizekanzler Dr. Helfferich zu schicken.

Wasser auf die alldeutsche Mühle.

Kopenhagen, 6. Nov. (Ueber London.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Alldeutschen versuchen, den Sieg in Italien als einen Hebel zu benützen, um die bisherigen Entscheidungen über die Friedensbedingungen umzustürzen, Graf Czernin, den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, einzuschüchtern und Reichskanzler Graf v. Hertling zu einer Revision des Standpunktes zu zwingen, zu dem sich die Zentralmächte in ihrer Antwort auf den päpstlichen Friedensvorschlag bekannten.

Der Karakter der Isonzo-Offensive hat sich mehr als ein politischer mit dem Zweck enthüllt, nicht nur eine Stimmung zu erzeugen, die vielleicht Italien zur Einstellung der Feindseligkeiten bewegen wird, sondern auch um den sehr wackligen Kriegsgeist in Oesterreich aufzupolstern und den Druck zu erleichtern, den Graf Czernin stetig auf die deutsche Regierung ausgeübt hat, damit sie um nahezu jeden Preis Frieden schließe.

Die jedem Kompromiß abgeneigte Klasse der deutschen Zeitungen, so namentlich der „Berliner Lokalanzeiger", unterstützt das Spiel durch eine Preßkampagne, in welche die Andeutung eingeführt wurde, daß die Revision, welche die Alldeutschen wünschen, bereits vollzogene Tatsache sei.

War ein Kampf Mann gegen Mann.

Amerikanisches Hauptquartier in Frankreich, 6. Nov. Ein Korrespondent der Assoziirten Presse berichtet noch über das blutige Gefecht am Rhein-Marne-Kanal:

Eine kleine Abteilung amerikanischer Infanteristen wurde am frühen Samstag Morgen in der vorderen Schanzenlinie von einer zahlenmäßig weit überlegenen Abteilung deutscher Stoßtruppen angegriffen. Ein schweres Sperrfeuer schnitt den Amerikanern im Rücken jeden Beistand ab. Die kämpften tapfer, bis sie einzig und allein durch das Uebergewicht der Zahl überwältigt waren.

Der Kampf in den Schanzen war Mann gegen Mann. Er war kurz und bis zum Aeußersten furchtbar.

Als Ergebniß des Zusammenstoßes wurden drei Amerikaner getötet und vier verwundet. Ein Sergeant, ein Korporal und zehn Mann wurden gefangen genommen.

Zwei französische Soldaten, die sich in den Schanzen befanden, wurden gleichfalls getötet. Der Feind verlor einige Leute, aber ihre Zahl ist unbekannt, da die Deutschen ihre Toten und Verwundeten mitnahmen.

Vom Beginn des Gefechts bis zum Ende erfüllten die Amerikaner alle Ueberlieferungen der amerikanischen Armee. Alle Einzelmeldungen beweisen die Tapferkeit der Abteilung sowie ihrer einzelnen Mitglieder.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Hub Spezial und Excello

Hosen, $3.95

Nachdem Ihr die Hosen auf ihren Wert

untersucht habt, die von anderen Läden angezeigt werden, kommt zu uns und schaut Euch diese Hosen an. Wir unterziehen uns gern dieser Prüfung, überlassen Euch gern die Entscheidung. Wir wissen, daß Ihr zu Gunsten dieses Specials sein werdet. Die Offerte umfaßt

Worsteds, Cassimeres, Suiting Muster, blaue Serges, und feine Corduroys

in Beinkleidern für Männer und junge Leute, morgen hier speziell offerirt zu **$3.95.**

Spezialität in Männer-Union Suits

Schwere baumwollene Union Suits für Männer und junge Leute, geschlossene Crotch, weit gemacht, sorgfältig hergestellt um bequem zu passen, in ecru und in weiß, ein außergewöhnlicher Wert zu............ **$1.15**

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(49. Fortsetzung.)

„Dem Kapitän zu Befehl," tönte es aus dem Hintergrunde dienstlich zurück. Schwere Schritte wurden vernehmbar, und heraus trat ein Matrose, dem schwerlich Jemand angesehen hätte, daß eine lange Reihe von Jahren vorübergegangen, seitdem er sich zum letzten Mal über die Schanze eines Kriegsschiffes schwang. Auch sein Haar, welches buschig unter einer weit nach hinten geschobenen schottischen Mütze hervorquoll, war mit Weiß gemischt, ebenso der ursprünglich schwarze Kehlbart, der ihm bis auf die Brust niederreichte; dagegen hätte man in seinem lederartig verwitterten, etwas vollen Antlitz vergeblich nach weiteren Merkmalen der über sein Haupt hingerauschten fünfzig und einige Jahre gesucht. Wie einst auf dem „Seeigel", schienen die Beinkleider von grauem englischen Leder auch heut nur mit Widerwillen sich dem Zwange eines um die Hüften geschnallten Riemens zu fügen, und wie damals waren auch heute die Aermel seines blauwollenen Hemdes so weit aufgerollt, daß man ohne viel Unbequemlichkeit die wunderlichen Tättowirungen auf der eisernen Muskulatur zu bewundern vermochte. Im Uebrigen durfte er „landfein" genannt werden, so sauber trug er sich, was darin gipfelte, daß ein schwarzseidenes Tuch den breiten Hemdkragen um den Stiernacken zusammenhielt, also nicht mehr, wie in den guten alten Zeiten, die unauslöschlichen Malereien auf der breiten Brust den Beobachter spöttisch angrinsten. Das Fernrohr trug er in der linken Faust, ein Packet alter Zeitungen hatte er unter denselben Arm geklemmt, während die rechte Hand nachlässig mit der an messingener Kette von seinem Halse niederhängenden silbernen Bootsmannspfeife spielte.

„Kit Kotton," fuhr Gilbert Melville nach einer Pause fort, „vergiß nicht die Zeitungen."

„All right, Kapitän," hieß es zurück, „wir mögen immerhin losmachen."

Melville setzte sich nach Kit Kottons Worten in Bewegung. Die aufrechte Haltung ging dabei nicht verloren; dagegen verriet sich in der Art, in welcher er das Bambusrohr benutzte und die Füße voreinander stellte, daß das Gehen ihm große Schwierigkeiten verursachte. Als er vor den drei Stufen eintraf, schob Kit Kotton die rechte Faust unter seinen Arm und zärtlich, wie eine Mutter ihr Kind bei den ersten Gehversuchen unterstützt, half er seinem Herrn in den Vorgarten hinunter. Dort zog er die Faust zurück, um die Führung erst wieder vor der Treppe des Gerüstes zu übernehmen.

„Es geht schon stetiger," meinte er, nachdem sie die Hälfte der Treppe erstiegen hatten, und seine kleinen grauen Augen blinzelten überzeugungstreu in den sonnigen Nachmittag hinaus, „hab's immer gesagt: noch 'ne kleine Stärkung auf der Backbordseite, und wir laufen wie 'n Klipper vor fixer Briese von Achtern."

Melville blieb stehen, augenscheinlich um zu rasten. Ein schwermütiges Lächeln trat auf das vor der Zeit gealterte Antlitz, dann bemerkte er eigentümlich milde:

„Seit zehn Jahren wiederholst Du mir das täglich, und heute, wie damals, bin ich nicht flinker, als ein verrottetes Kasernenschiff. Aber Du meinst es gut, Kit Kotton; Du möchtest mich ein wenig aufmuntern," und schwerfällig setzte er sich wieder in Bewegung.

„Der Kapitän muß das freilich besser taxiren," erklärte Kit, wie Jemand, der nur ungern seine Ansicht ändert, „ich aber habe meine gesunden Augen und Ohren und weiß, was ich von einer regelrechten Kraft zu halten habe. Da denke ich, so schnell, wie eine Schiffswand eingeschossen wird, kann sie nicht ausgeflickt werden. Das erfordert nämlich Zeit, und mit Geduld überwindet man die niederträchtigste Windstille, die jemals einem braven Seemann 'nen unchristlichen Fluch über die Zähne jagte. So — die Kommandobrücke hätten wir," und er zog die Faust wieder zurück, „und 'ne Luft herrscht hier oben, daß ein krankes Sechswochenkind sie nur 'ne Stunde einzuatmen brauchte, um wieder flott zu werden."

Langsam schritten sie nach der Plattform hinüber. Dort stellte Kit Kotton einen Armstuhl so neben den Tisch, daß das Meer vor ihm lag. Melville ließ sich auf denselben nieder, worauf Kit ein eigentümlich geformtes Bänkchen mit schräger Rücklehne zur Rast unter seine Füße schob und das Fernrohr herrichtete.

Melville nahm es und spähte nach demselben Punkt hinüber, welchen er kurz zuvor von der Veranda aus ins Auge gefaßt hatte. Kit stand seitwärts von ihm und beobachtete ihn mit sichtbarer Spannung. Ein Vollmond hätte nicht nachdenklicher dreinschauen können, als er, indem er aus den Zügen seines Herrn dessen Regungen herauszulesen trachtete. Und seit Jahren mit deren Merkmalen vertraut, betrachtete er es als seine Aufgabe, den Ideengang des Kapitäns zu steuern und an den Klippen trüben Sinnens vorbeizulotsen.

Mit einem schmerzlichen Seufzer legte Melville das Fernrohr neben sich auf den Tisch.

„Es war doch ein böser Tag da drüben, Kit Kotton," sprach er, halb zu diesem gewendet."

„Ein böser, aber auch ein feiner," versetzte Kit lebhaft, „und wenn je ein halb Hundert gesunder Jungen lustig mit ihrem Schiff auf den Meeresboden gingen, anstatt sich von den Nördlichen ins Schlepptau nehmen zu lassen, so geschah es an jenem gesegneten Tage."

„Und ich, ihr Kommandant, lebe heute noch," wendete Melville traurig ein, „und Du nicht minder. Dir gönn' ich's gern, Kit Kotton; ließest Du mich aber in der Gesellschaft der Anderen, war's um so viel besser."

„Hab' nur meine Pflicht erfüllt, und bereut hab' ich's bis jetzt nie," erklärte Kit anspruchslos.

„Und doch wäre mir viel Leid erspart geblieben."

„Das behauptet der Kapitän schon an die zehn, zwölf Jahre, und ich wüßte nicht, daß dadurch etwas besser geworden wäre."

„Das nicht, Kit Kotton, doch setz' Dich und nimm die Zeitungen zur Hand. Laß mich den Beweis hören, daß ich nichts verabsäumte, was dazu hätte dienen können, ein himmelschreiendes Unrecht zu sühnen, zu welchem mich Andere treulos aufstachelten."

Kit schlug die Zeitungen auseinander. Unter den ihn ängstlich überwachenden Augen Melvilles suchte er eine Weile mit sichtbarem Widerstreben zwischen den zermürbten Blättern, dann las er geläufig, aber ausdruckslos:

„Fünfhundert Dollars Belohnung! Wo ist Edith Melville? Wo ist ihr Kind? Darauf bezügliche Auskunft wird erbeten New Orleans unter Adresse X. Y. Z., Postrestante. Alle dadurch verursachten Kosten werden umgehend ersetzt."

„Welches Blatt?" fragte Melville wie geistesabwesend.

„,New Orleans Pickayune'. Hier ist auch der „Cincinnati-Advertiser"; hier der „San Francisco Miner"—"

„Nun ja, Kit, kaum eine größere Stadt gibt es auf dem Kontinent, in der wir den Aufruf nicht veröffentlichten, und immer vergeblich. Lebte sie noch oder das Kind, so hätten wir von ihnen hören müssen. Glaube mir Kit, Beide sind tot," und die letzten Worte erstarben in kaum verständlichem Flüstern.

„Wir möchten wieder einmal etliche Aufrufe ablaufen lassen, vielleicht im Auslande," riet Kit Kotton zuvorkommend.

„Wenn Du meinst, kann es geschehen. Ich fürchte nur die neuen Aufregungen, und die befallen mich, sobald ich auf irgend etwas ängstlich warte. Ach, Kit, es ist Alles vorbei. Ich steige mit dem Bewußtsein in die Erde hinab, in heilloser Verblendung Anderen zu viel Einfluß auf mich eingeräumt zu haben. Und was verbrach sie? Doch nur, daß sie dem Drange ihres milden Herzens nachgab und bedrohte Feinde warnte. Landesverrat nannten sie es, und ich ließ sie gewähren, trat im Wahnwitz nicht dagegen auf. Wer sind heute die Verräter?" und herbe lachte Melville vor sich hin, dann fügte er hinzu: „Wir sind es, Kit, die wir gegen die rechtmäßige Staatsgewalt uns auflehnten, die Union spalteten, wir, die mit Gut, Blut und Leben für unsere Freiheit eintraten. Heut denk' ich freilich anders. Der ganze Krieg war nicht wert, daß ein einziges Familienglück deshalb zerstört wurde; und wie viele wurden unbarmherzig vernichtet!"

„Der Kapitän möchten die alten Zeiten nicht so oft überholen," bat Kit, während er das in Gram abgestumpfte Antlitz seines Herrn argwöhnisch überwachte, „geändert wird dadurch nichts, und da sollten wir das Beste von Allem machen. Ist's dem Kapitän angenehm, so les' ich lieber ein lustiges Stück aus den alten Schriften vor," und er legte die unförmlich breite Hand auf die Zeitungen, „vielleicht die Beschreibung, wie wir, als der „Seeigel" schon im Sinken, einen handlichen Eisenhagel über das feindliche Deck schickten und es klar fegten. Bei Gott, Kapitän, das war ein feines Trick —"

„Heute nicht, Kit," fiel Melville, die Brauen runzelnd, ein, „nein, nicht heute. Das Meiste ist ohnehin erlogen oder übertrieben. In jeder Zeitung steht es anders. Was hätten die Unionisten Genaueres darüber berichten können?"

„Aber hier steht es gedruckt und mit herzhaften Buchstaben obenein," versetzte Kit eifrig, „nämlich, daß wir Alle hätten gerettet werden können, jedoch lieber mit dem „Seeigel" hinuntergegangen wären."

„Ich wiederhole, Kit Kotten, wie es bei uns zuging, das wissen wir Beide nur allein, und wir wären die Letzten gewesen, in den Zeitungen Geschrei darüber zu erheben."

„Ein feiner Tag war's trotzdem, Kapitän, und 'ne Schönheit bleibt's, wenn so viele herzige Maats auf beiden Seiten mit 'nem Hurrah in den Tod gehen, als ob sie sich zu 'nem Rundtanz ordneten, und das steht hier drinnen mit klaren Worten. Ordentlich wehmütig und lieblich liest es sich."

(Fortsetzung folgt.)

Reines Blut

Ihr könnt Euer Blut in gutem Zustand erhalten — eine klare Gesichtsfarbe und strahlende Augen haben durch das Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Schont Euer Baargeld und Eure Gesundheit

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Die Standard Erkältungs-Kur seit 20 Jahren—in Tabletten-Form—unschädlich, zuverlässig, keine Opiate—heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld bei Fehlschlag zurückerstattet. Kauft die echte Schachtel, oben rot und mit Herrn Hill's Bild darauf. Kostet weniger, wirkt mehr, erspart Geld. 24 Tabletten für 25c.

In jeder Apotheke.

Beseitigt Schinnen!

Erhält das Haar!

Pompeian Hair Massage beseitigt Eure Schinnen und erhält das Haar schön.

Täglich werden Dankschreiben empfangen von Männern und Frauen aus allen Teilen des Landes. Einmal ist es ein Mann in Connecticut, welcher uns schreibt, dann eine Frau in Oregon, dann ein Mann in Michigan — fast jugendlich begeistert über die ihre häßlichen und gefährlichen Schinnen ausrottende Pompeian Hair Massage.

Pompeian Hair Massage ist eine Flüssigkeit (kein Cream). Nicht ölig. Nicht klebrig. Nicht überparfümirt, gerade so angenehm zu gebrauchen, wie es wirksam ist.

Damen — Euer Apotheker kann Euch mit Pompeian Hair Massage versehen. Beginnt heute und verschönert Eure Haare.

Männer—Kauft heute eine Flasche bei Eurem Apotheker oder laßt Euch von Eurem Barbier eine Pompeian Hair Massage geben und erfahrt, wie erfrischend eine Anwendung auf Eure Kopfhaut wirkt.

Fläschen mit sparsamem Schüttel - Verschluß — 60c und $1.10.

Pompeian Hair Massage wird hergestellt von den Fabrikanten des zuverlässigen Pompeian Massage Cream und Pompeian Night Cream.

Pompeian Mfg. Co., Cleveland, O.

6,8,13,15nov

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zweieinhalb Acres an Iron Str. für Industrieanlagen verkauft.

Zwei und einen halben Acre an der Iron Str. und dem südlichen Flußarm, 300 Fuß nördlich von der 39. Str., mit Weichen- und Dockanlagen, sind zu $75,000 von den Treuhändern des Central Manufacturing District an Präsident Curran von der Central Steel and Wire Co. verkauft worden.

Zwei Liegenschaften auf der Westseite der N. Carpenter Str., zwischen Washington Blvd. und Randolph Str., zusammen 119 bei 125 Fuß, nebst zweistöckigem Fabrikgebäude, sind zu annähernd $35,000 von Thomas & Smith und Nicholas R. Finn an Roger C. Sullivan verkauft worden.

Das 48 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Marianna Str. und Mildred Ave., Grund 200 bei 125 Fuß, mit $118,000 belastet, ist zu angeblich $165,000 von Martin C. Anderson an Anders E. Anderson, das 24 Wohnungen enthaltende an der Südostecke der University Ave. und 54. Str., Grund 100 bei 164 Fuß, zu nicht genanntem Preise von Axel Pearson an J. P. Friend verkauft worden; letzterer gab das schuldenfreie elegante Dreifamilienhaus 4524 Grand Boulevard in Kauf. Verkauft worden sind ferner, ohne Preisangabe, die Zinshäuser auf der Westseite der Ingleside Ave., 62 Fuß nördlich von der 48. Str., Grund 61 bei 95 Fuß, mit $18,000 belastet, und auf der Ostseite der Carpenter Str., 198 F. südlich von der 80. Str., Grund 50 bei 124 Fuß, mit $16,500 belastet, ersteres von Sherman T. Cooper an John F. White, letzteres von Ellen Johnson an John L. McNamara.

Richter Gemmill als Zeuge.

Verein der Hilfsgerichtsdiener und seine Armenunterstützung—$10 den Monat.

Morgen wird, wie schon berichtet, Stadtrichter Gemmill über die von ihm gegen das Amt des Stadtgerichtsdieners Cermak erhobenen Anschuldigungen des Grabsches von dem Untersuchungsausschuß der Stadtrichter vernommen werden, auch andere Zeugen. Isaak Toff von jenem Amt versicherte bei seiner Vernehmung, $1272 von den Fonds des Hilfsvereins der Gerichtsdiener seien für Armenunterstützung verwendet worden, kein Cent für politische oder andere Zwecke. Der frühere Hilfsgerichtsdiener Szmergalski, Nr. 3001 West 12. Straße, sagte aus, daß er, als er noch jenen Posten bekleidete, monatlich zehn Dollars an Josef Novak, damals Vertreter der 12. Ward im Stadtrat, habe bezahlen müssen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Appell an Gouverneur

Finanzielle Lage zwingt Stadt, Hilfe bei der Legislatur zu suchen.

Sondertagung verlangt.

Steigerung der Ausgaben und Verminderung der Einnahmen droht Bankerott des Gemeinwesens herbeizuführen.—Weitere 1000 Polizisten nötig.

Einen Appell an den Gouverneur, eine Sondertagung der Legislatur einzuberufen, die der Stadt neue Einnahmequellen eröffnen und die drohende Gefahr eines Bankerotts der Stadt beseitigen soll, beschloß der Stadtrat einstimmig in seiner gestrigen Sitzung. Gleichzeitig soll auf Antrag des Sozialisten Rodriguez die Legislatur ersucht werden, der Stadt das Recht zu erteilen, Nahrungsmittel und Kohle an- und wiederzuverkaufen. Unter den Bestimmungen der Gemeindeordnung ist sie dazu nicht ermächtigt. Sie muß sich, wie sich das jüngst bei Gelegenheit des Ankaufs von Kartoffeln gezeigt hat, dazu des Hilfsmittels einer Privatkorporation bedienen, der sie das Geld vorstreckt.

Der Appell an die Staatsbehörden, den Gouverneur und die Legislatur ist, wie Ald. Richert, der Vorsitzende des stadträtlichen Finanzausschusses, ausführt, unbedingt nötig, da die Stadt sich am Ende des laufenden Fiskaljahrs einem Fehlbetrag von wenigstens $700,000 gegenübersieht, da die Reserve, die sie bis zum Amtsantritt Carter Harrisons im Jahre 1911 stets hatte, verschwunden ist, und da sie infolge der größeren Ansprüche, die der Krieg an den Verwaltungsapparat stellt, wenigstens weitere $2,500,000 braucht, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden zu können.

Der Finanzausschuß wird sich heute Abend oder morgen nach Springfield begeben, um dem Gouverneur eine Schilderung der Lage zu geben und ihn um Einberufung einer Sondertagung der Legislatur zu ersuchen, die Chicago in seiner Notlage unter die Arme greifen soll.

Steht vor dem Bankerott.

Die Schilderung, die Ald. Richert dem Stadtrat von der finanziellen Lage des Gemeinwesens gab, war sehr trübe. Der Vorsitzende des Finanzausschusses wies daraufhin, daß die Stadt wenigstens $2,500,000 brauche. Sie müsse wenigstens weitere 1000 Polizisten anstellen. Die Bundesregierung habe die Stellung von 500 Polizisten für besondere Zwecke verlangt, und die Stadt könne diese Forderung nicht abschlagen. Die Folge sei, daß für Patrouillenzwecke nicht mehr genügend Leute verfügbar seien. Weiterhin brauche die Stadt weitere 500 Feuerwehrleute, da das Zweischichtensystem, dessen Durchführung der Stadtrat angeordnet habe, mit den vorhandenen Mannschaften nur auf Kosten des Brandschutzes durchgeführt werden könne. Das Gesundheitsamt brauche größere Bewilligungen, da die Kinderlähmung-, Diphtheritis- und Scharlachfieberseuchen einen derartigen Umfang angenommen hätten, daß außerordentliche Vorkehrungen notwendig geworden seien. Dazu komme noch, daß die Stadt 400 ihrer Angestellten, die zu den Fahnen einberufen seien, ihr Gehalt, oder wenigstens die Differenz zwischen ihrem Gehalt und ihrer Löhnung als Mitglieder des Heeresverbandes, weiterzahle. Dabei gingen die Einnahmen beständig zurück. Die Zahl der Schanklizensen falle in beängstigender Weise und damit die Einnahmen der Stadt. Gerichtliche Einscheidungen in Steuerfragen hätten der Stadt einen Einnahmeverlust von $600,000 zugefügt. Alle diese Gründe machten eine Erhöhung der Steuerrate für Verwaltungszwecke unvermeidlich. Diese Hilfe müsse der Stadt sofort werden, wenn sie den Bankerott vermeiden wolle.

Schaffen Heimverteidigungsausschuß.

Einstimmig angenommen wurde der Antrag Ald. Thomas J. Lynchs von der 35. Ward, einen Heimverteidigungsausschuß von sieben Mitgliedern zu ernennen, der Hand in Hand mit den Staats- u. Bundesbehörden arbeiten soll, besonders soweit Nahrungsmittel- und Feuerungsprobleme in Frage kommen. Der Ausschuß wird von dem Organisationsausschuß des Stadtrats ernannt werden und dieselben Vollmachten wie ein ständiger Stadtratsausschuß haben. Ald. Nance, der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, erhob nachdrücklich Einwand dagegen, daß die Milchversorgungsfrage diesem neuen Ausschuß überwiesen werde, da der Gesundheitsausschuß sich seit Monaten damit befaßt habe und auf dem besten Weg sei, eine Lösung für das Problem zu finden. Er drang mit seiner Forderung durch.

Milde Durchführung der Rauchordinanz

Von Samuel Insull gingen dem Stadtrat zwei Zuschriften zu. Die eine, von Insull als Vorsitzendem des staatlichen Verteidigungsrats gezeichnet, ersuchte den Stadtrat um eine mildere Durchführung der Rauchordnung, da infolge des Kohlenmangels vielfach die billigste Weichkohle benutzt werden müsse, und die Vorschriften gegen das starke Qualmen der Schornsteine nicht so streng durchgeführt werden sollten. Die andere Zuschrift, von Insull als Vorsitzendem des Aufsichtsrats der Gasgesellschaft unterzeichnet, ersuchte den Stadtrat beim nationalen Kohlendiktator Garfield darauf hinzuwirken, daß die Gasgesellschaft genügend Hartkohlen erhalte, so daß sie die Gaslieferungen nicht einzustellen brauche.

Ermäßigte Fahrpreise für Militär.

Auf Veranlassung Ald. Blocks nahm der Stadtrat einen Beschlußantrag an, die Eisenbahnen zu ersuchen, Soldaten und Seeleuten, die sich auf Urlaub befinden, ermäßigte Fahrpreise zu gewähren, wenn sie in Uniform sind.

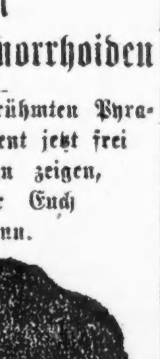
Ald. Nance brachte einen Antrag ein, Mädchen unter 18 und Knaben unter 17 Jahren das Sammeln von Geld an „Tagdays" auf den Straßen der Stadt zu untersagen. Der Antrag wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein Ordinanzentwurf Ald. Andersons, der Großhändlern in Spirituosen untersagt, malzhaltige Getränke an Firmen, Korporationen oder Privatpersonen der Stadt, die keine Schanklizens besitzen, zum Wiederverkauf zu verkaufen. Für Zuwiderhandlungen sieht der Entwurf Geldstrafen von $10 bis $200 vor. Ald. Anderson verlangte Ueberweisung der Maßregel an den Rechtsausschuß, doch drang Ald. Toman mit seiner Forderung, den Antrag dem Lizensausschuß, dessen Vorsitzender er ist, zu überweisen, durch.

Oberbaukommissär Bennett wurde vom Stadtrat ermächtigt, mit einigen Firmen, welche Armeematerial herstellen, einen Kontrakt für Verpachtung von Räumlichkeiten auf dem städtischen Pier zu den gewöhnlichen Preisen abzuschließen.

Leidet nicht an Hämorrhoiden

Probepacket des berühmten Pyramid Pile Treatment jetzt frei offerirt, um zu zeigen, was es für Euch thun kann.



Pyramid Pile Treatment gibt schnelle Heilung, beseitigt juckende blutende oder heraustretende Hämorrhoiden und alle Afterleiden, privatim in Eurem Heim. 60 Cents eine Schachtel bei allen Apothekern.

Nehmt keine Nachahmung. Oft heilt eine einzige Schachtel. Freies Muster zur Probe mit Büchlein frei verschickt in einfachem Umschlag, wenn ihr uns folgenden Koupon einsendet.

Freier Probe-Koupon

Pyramid Drug Company, 556 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Senden Sie mir gefl. eine freie Probe des Pyramid Pile Treatment in einfachem Umschlag.

Name ....

Straße ....

Ort .... Staat......

ndl,6,8

Heimkehr vom Waidwerk.

Chicagoer bei der Entenjagd in einem kanadischen See ertrunken.

Während er sich am Kawene See in der Nähe von Port Arthur in der kanadischen Provinz Ontario auf der Entenjagd befand, ertrank gestern George H. Klumph, Nr. 6050 Dorchester Ave. Der Verunglückte war Geschäftsleiter der Green Fuel Economizer Co. und hinterläßt Wittwe und drei Kinder. Die Leiche wurde geborgen und wird hierher überführt werden.

Der zwölfjährige Ernst De Lavergne erlag gestern den Verletzungen die er, wie berichtet, am Sonntag erlitt, als er und sein gleichaltriger Freund Charles Lenchan, Nr. 268 N. Harding Ave., bei einem Zusammenstoß mit dem Kraftwagen von K. W. Morton, Nr. 4046 West Jackson Blvd., von ihrem Zweirad aufs Straßenpflaster geschleudert und dann von dem Kraftwagen überfahren wurden.

Der sechsjährige James Averiane, Nr. 834 S. Jefferson Str., wurde gestern von einem Lastauto überfahren und schwer verletzt. Der Wagenlenker Samuel Parker wurde verhaftet.

An Jackson Blvd. und Kedzie Ave. lief der vierjährige Albert Barker, Nr. 420 S. Spaulding Ave., in den Pfad eines von Samuel Cohen, Nr. 4204 W. Lake Str., gelenkten Kraftwagens, wurde glücklicherweise aber nur leicht verletzt.

Von einem Kraftrad, das der 24jährige Leonard Pemberson, Nr. 10617 Muskegon Ave., lenkte, wurde gestern vor ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 13257 Carondolet Ave., die vierjährige Mary Draus über den Haufen gerannt und lebensgefährlich verletzt. Pemberson selbst wurde von seinem Sitz geschleudert und trug Abschürfungen davon.

In der Anlage der Sherwin Williams Paint Co., Nr. 115 Stephenson Ave., wurde gestern der 35jährige John Panozzo, Nr. 534 Ost 115. Str., von einem Treibriemen erfaßt und mehrere Male um die Welle geschleudert, ehe es Mitarbeitern möglich war, die Maschine zum Halten zu bringen. Panozzo starb wenige Minuten darauf.

Als gestern in ihrer Zuckerbäckerei in dem Vorort Tinley Park ein Gasolinofen explodirte, trug die 60jährige Frau L. Hopkins schwere Brandwunden davon. Sie liegt jetzt in bedenklichem Zustande im St. Francis Hospital in Blue Island darnieder.

— Es langte nicht.—Pfarrer: Aber Hubermich'l, schämen Sie sich nicht? Sie sind ja wieder halb betrunken. — Hubermichl: Ja, Hochwürden, i kann's do' net helfen, wann's net für mehr gelangt hat.

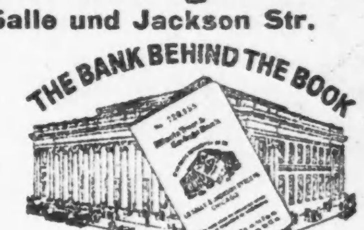
Zinsen-Tage

Spar-Einlagen, am oder vor dem **7. November** gemacht, bringen 3% Zinsen per Jahr vom **1. November**

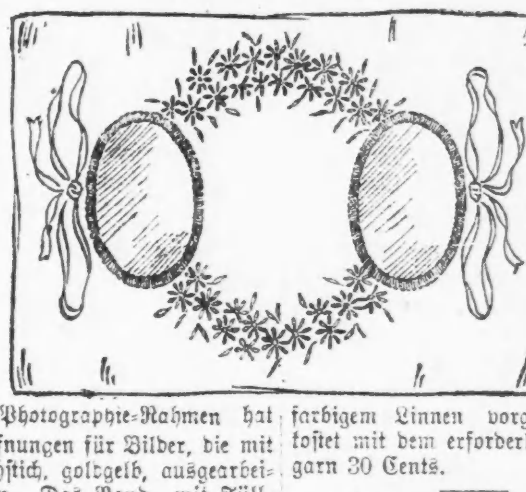
Illinois Trust & Savings Bank

Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.

$40,000,000.00 an Zinsen wurden von uns an Einleger seit 1890 bezahlt



Stickmuster.



Dieser Photographie-Rahmen hat zwei Oeffnungen für Bilder, die mit Knopflochstich, goldgelb, ausgearbeitet werden. Das Band mit Füllstich dunkelblau; die Blätter grün mit Lazy-dazy-Stich und die Blumen mit gleichem Stich dunkelblau mit gold in der Mitte.

Das Muster Nr. 675 ist auf lohfarbigem Linnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 30 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für junge Mädchen.

Die Bluse wird bei diesem Kleid vorn in der Mitte mit Knöpfen und Oesen geschlossen. Kragen und Umschläge harmoniren mit den Manschetten an den langen oder kurzen Aermeln. Der Rock wird über der

7875

Bluse getragen, dazu gehört ein besonderer Gürtel. Besonders sei noch auf die neuartigen Taschen aufmerksam gemacht.

Für 16jährige braucht man $4\frac{3}{8}$ Yards 36 Zoll breites und ½ Yard kontrastirendes Material.

Schnittmuster Nr. 7875. Größen für junge Mädchen im Alter von 14, 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Der erste Belastungszeuge.

Masseverwalter über den Wert der Bestände der Industrial Savings Bank.

Als erster Belastungszeuge gegen den Bänker Harry A. Dubia, der bekanntlich angeklagt ist, in seinem verkrachten Institut, der Industrial Savings Bank, zu einer Zeit Einlagen angenommen zu haben, als seines Wissens nach die Bank bereits zahlungsunfähig war, wurde gestern F. N. Hummel von der Central Trust Co., der Masseverwalter der Industrial Savings Bank, vernommen. Er bezeugte, daß die Bestände der Bank in deren Büchern mit $949,339.76 angegeben waren, während sie in Wirklichkeit, nur $60,000 betrugen. Davon bestand $20,000 in Baar, und aus den anderen Beständen ließen sich $40,000 lösen. Aus Wechseln der Compound Door Co., in die Dubia einen großen Teil der Gelder seiner Einleger gesteckt hatte, und die insgesammt auf $247,352.87 lauteten, ließen sich nur $10,000 herausschlagen. Unter den Forderungen der Bank Dubias befand sich auch ein Wechsel, ausgestellt von M. J. Davis, dem Superintendenten der Antisaloon-Liga, der daraufhin von Dubia $10,000 gepumpt hatte. Hummel hatte Einlösung dieses Wechsels verlangt, aber Herr Davis hat auf die Aufforderung noch nicht „geantwortet".

Gemeinsame Sparkontos

können jetzt bei dieser Bank auf den Namen von Ehemann und Frau oder auf den Namen von beliebigen zwei oder mehr Personen eröffnet werden, und nach dem neuen Gesetz von Illinois kann im Fall des Ablebens der einen oder anderen Partei der Betrag der Einlage sofort von dem Ueberlebenden gezogen werden, indem er einfach eine Empfangsbescheinigung für die Erbschaftssteuer einreicht.

Alle Spareinlagen, die bei dieser Bank am oder vor Mittwoch, den 7. November, gemacht werden, bringen 3% Zinsen vom 1. November an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Etablirt 1857.

Kapital und Ueberschuß $11,000,000

112 W. Adams Str.

ndl,5,6

NORTH AVENUE STATE BANK
NORTH AVE. & LARRABEE ST.
CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte:
Landon Cabell Rose, Präsident.
John L. Emery, Vizepräsident.
Charles F. Schick, Vizepräsident.
Otto G. Roebling, Kassirer.
Victor H. Thiele, Hilfskassirer.

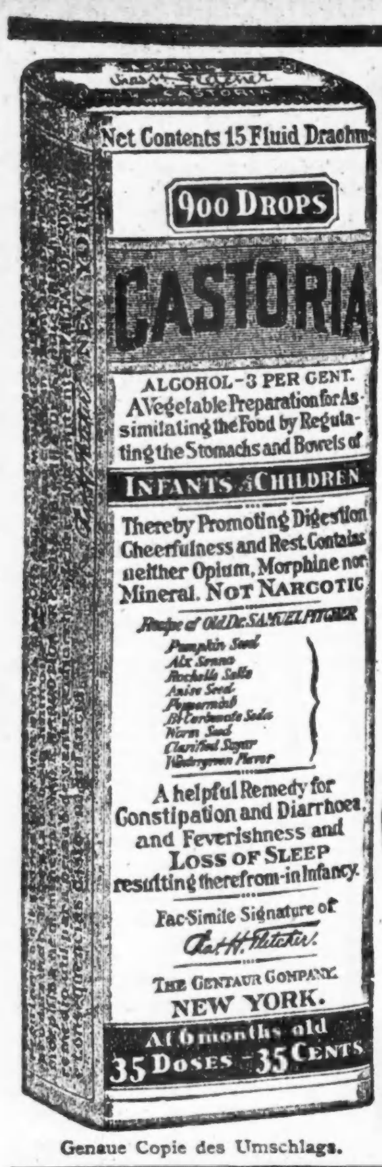
Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

insfondiff

* Henry W. Woodford, Waverly, Ia., hat George W. Mills und Gustav B. Hengen im Bundesgericht auf $13,000 verklagt. Er behauptet, von ihnen Bonds zu diesem Betrage gekauft zu haben, welche sich später als fast wertlos erwiesen. Deshalb will er sein Geld zurück haben.

* Detektivesergeant Thos. Comerford wird heute nach St. Louis abreisen, um August J. Schoencke, den früheren Kassirer der „North-West Trust and Savings Bank" an 35. Straße und Archer Avenue, der beschuldigt wird, der Bank gehörige Gelder in Höhe von $3090 unterschlagen zu haben, hierher zurückzubringen.

Leset die „Sonntagpost."



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

Jeden Tag liest man in den Zeitungen von den sogenannten Kabarets. Als junger Deutschamerikaner und tanzlustiger Vergnügungsbesucher finde ich die meisten Kabarets anstößig und unanständig; verschiedene solcher Plätze sollten einen ganz anderen Namen haben, denn die Musik, die dort zu Gehör gebracht wird, ist einfach scheußlich, hauptsächlich die sogenannten „Fox Trots“ mit ihren anstößigen Melodien. Wären diese „Fox Trots“ nicht erlaubt, so würde auch das ewige Untersuchen solcher Plätze nicht nötig sein, denn die Jazz-Musik allein hat Schuld an allen diesen Tänzen. Auch wäre es sehr zweckmäßig, wenn solche Musikstücke in öffentlichen Tanzhallen verboten würden, dann würden die anständigen Vereinsfestlichkeiten besser besucht werden, denn ein anständiger Mann will nicht, daß seine Kinder nichts weiter als die scheußliche Musik hören und den Schiebetanz (Fox Trot) sehen müssen. Er bleibt lieber mit seiner Familie von einem solchen modernen Tanzvergnügen fern, denn wenn heutzutage Jemand einen anständigen Walzer tanzen möchte, dann muß er mit den Herren Musikern sehr gut bekannt sein, sonst gibt es einfach solches nicht, sondern nur „Fox Trot“ und „One Steps“. Es sollten die Komites der Festlichkeiten sich vornehmen, die Schiebetanzmusik nicht zu erlauben, denn sonst werden die Vereinsfestlichkeiten die nächsten sein, welche mit der Polizei in Konflikt kommen, und die „Law and Order League“ wird versuchen, den Festlichkeiten den Garaus zu machen. Nach meiner Ansicht, und ich glaube damit nicht allein zu stehen, ist der „Fox Trot“, wie er in den öffentlichen Hallen getanzt wird, höchst unanständig und gemein, und sollte die Jugend solche Tänze überhaupt nicht sehen, geschweige denn selbst tanzen. Um allen zukünftigen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, möchte ich empfehlen: „Stop the Fox Trot“.

Achtungsvoll
Ein Tanzliebender.

Im Sausekoller.

Auf der Western Ave.-Kreuzung, Lake Forest, wurde gestern Abend Charles Mills, ein Signalwärter der North Shorebahn, von einem großen, roten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Wagenführer, der zweifellos vom Sausekoller befallen war, setzte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die tolle Fahrt fort und entkam. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Hüftgicht-Leidende schnell geheilt.

Die eigenartigen, bohrenden, stechenden Schmerzen der Neuralgie und der Hüftennerven durch Sloan's Liniment geheilt.

Denkt nicht, daß es für Eure Hüftgicht keine Hilfe gibt, weil Ihr andere Heilmittel versucht habt. Sloan's Liniment ist so durchdringend und wirkend, daß es direkt hinunter geht und die Schmerzen stillt durch Beseitigung des Druckes auf die gereizten Nerven. Wahrscheinlich wird diese Reizung durch Entzündung oder Blutandrang verursacht. Die gegenreizende Wirkung des Sloan's Liniment beruhigt die Nerven bald und bringt die Anfälle protestirenden Schmerzes zum Einhalt.

Versehet einfach den schmerzenden Teil mit ein wenig Sloans Liniment. Diese klare, reine Flüssigkeit befleckt die Haut nicht. Sie gibt Euch sofortige Erleichterung ohne Reiben. Die aufreibenden Leiden durch Hüftgicht, Neuralgie, Verrenkungen, Beulen und andere äußerlichen Krankheiten machen Euch nicht nur weniger fähig, die Schmerzen zu erdulden, sondern wirken auch schwächend auf Eure Stärke. Ihr könnt Sloans Liniment immer erhalten. Flaschen von reichlicher Größe überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00. Anzeige

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Senefelder Liederkranz.

Großes Konzert in Powers' Theater am 18. November.

Der Senefelder Liederkranz hat seine Konzerte bisher in der Nordseite-Turnhalle abgehalten. Diesmal wurde beschlossen, das Herbstkonzert in Powers' Theater, Randolph, nahe La Salle Str., abzuhalten.

Aus nachfolgendem Programm ist zu ersehen, daß es sorgfältig zusammengestellt worden ist. Auch gelang es dem Verein, ausgezeichnete Solisten zu bekommen, die in der Musikwelt bestens bekannt sind. Die Fähigkeiten des Senefelder Liederkranz unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Karl Reckzeh brauchen nicht weiter erwähnt zu werden, da sie genügend bekannt sind. Die Sänger sind fleißig bei der Arbeit und zeigen großen Enthusiasmus, sodaß der Erfolg nicht ausbleiben kann.

Das Konzert findet am Sonntag, dem 18. November, Nachmittags 3:30 Uhr statt. Preise der Plätze: 50c, 75c und $1.00. Logenplätze $2. Vorverkauf der Karten bei Lyon & Healy und an der Theaterkasse in Powers' Theater. Nachstehend das Programm:

Schlachtgebet .... Moehring
Senefelder Liederkranz.
Konzert für Violine in D-Moll (Romanze und Finale) .... Wieniawski
Frl. Mildred Brown.
Gottentreue .... Wagner
Senefelder Liederkranz.
Recitativ und Arie a. d. Oper Acie und Galatea .... Haendel
Herr Burton Thatcher.
a) Minnelied .... Hate
b) Des Liedes Krystall .... Schmidt
Senefelder Liederkranz.
a) Polonaise .... Carpenter
b) Scherzo Impromptu .... Grieg
c) Rhapsodie in F-Moll .... Dohnanyi
Klavier-Solo: Herr Frank Mannheimer.
Morgen im Wald .... Hegar
Senefelder Liederkranz.
a) Love in Spring .... Borowski
b) Es blinkt der Thau .... Rubinstein
c) That Happy Day .... Saar
Herr Burton Thatcher.
a) Wie die wilde Ros' im Wald .... Matr
b) On the Old Campground .... Parks
Senefelder Liederkranz.
a) Sicilienne et Rigaudon .... Francœur-Kreisler
b) Zapateado .... Sarasate
Frl. Mildred Brown.
Im Tempel der Muse .... Mohr
Senefelder Liederkranz.

Wohltätigkeitsball.

Festlichkeit deutschsprechender Odd Fellows für hilfsbedürftige Familien.

Am Donnerstag, dem 29. Nov., dem Danksagungstage, veranstaltet die Vereinigte Wohltätigkeitsgesellschaft deutschsprechender Odd Fellows und Rebekahs von Chicago in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., einen großen Empfang und Wohltätigkeitsball zum Besten hilfsbedürftiger Familien und Eltern solcher Odd Fellows, welche zu den Fahnen einberufen sind, und deren Logen der Gesellschaft angehören. Das alte, stets bewährte Komite hat auch diesmal wieder die Festleitung in die Hand genommen; dem Präsidenten Alfred Hecht stehen Rosa Schmalz, Vizepräsidentin, Fritz Schalk, Sekretär, John J. Blattau, Festschatzmeister, B. C. Paul, Eintrittskartenschatzmeister, sowie die Vorsitzer der einzelnen Ausschüsse: Ray Gayer, Henry Baum, Henry Hollmann, A. Hubbert, sowie die Damen Catharina Höfer, B. Fritschie, Katie Blatiat und Johanna Bartsch mit ihren tüchtigen Hilfskräften zur Seite. Der Anfang des Festes ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Kasseneröffnung 6 Uhr Abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person.

Beerbt Gatten und Vater.

Frau Isabel Broß, Nr. 20 Goethe Straße, welche soeben von ihrem Gatten, Mason Broß, wie berichtet, $114,000 geerbt hat, und ihre Schwester, Frau Margaret Clement in Winchester, Mass., haben von ihrem Vater, dem ehemaligen Nationalabgeordneten George Everett Adams, laut des im Nachlaßgericht gestern bestätigten Testaments, $418,000 geerbt.

Leset die „Sonntagpost“

Die Kontrolle des Fleischmarkts.

Die Bundesregierung hat das System jetzt entwickelt.

Schutz des eigenen Volkes.

Die Lieferungen an die Alliirten und an die Neutralen. — Fünfzehn Prozent der Schweinefleischvorräte werden herausgesandt.

Der ganze Fleisch- und Fetthandel des Landes, einschließlich der Nebenerzeugnisse an Lebensmitteln, wie Butter, Käse, Geflügel usw. wird am 1. Dezember unter die Kontrolle der Bundesregierung gestellt werden, wie heute Dr. Charles McCarthy, Hilfsarbeiter des Nahrungsmitteldirektors Hoover, einem Vertreter der „Abendpost“ mitteilte. „Es wird das riesenhafteste Unternehmen seiner Art werden“, sagte Dr. McCarthy. „Wir haben jetzt ein vollständiges System entworfen, unter dem auch alle Einkäufe für die Alliirten und die neutralen Länder geregelt werden. Jedes Pfund Fleisch usw., welches für jene, für das Rote Kreuz, für das Heer und für die Flotte bestimmt ist, wird durch das neue Amt, an dessen Spitze Herr Joseph Cotton steht, zugeteilt werden. Es wird genau festgestellt, wie viel der verschiedenen Fleischwaaren, Geflügel, Käse, Milch usw. jeder Fleischer, Kühlhausbesitzer oder andere Geschäftsbetrieb hat, dann werden die Bedürfnisse unseres eigenen Volkes berechnet und die vorhandene Masse verteilt werden. So mag ein Alliirter vielleicht 1,000,000 Pfund Rindfleisch bestellen, wenn aber die Masse über den ihm zustehenden Anteil hinausgeht, so wird er nur einen Teil und andere Fleischsorten nehmen müssen. Ferner werden die ungeheuer übertriebenen, weil weit über den wirklichen Bedarf hinausgehenden Ankäufe von Fleisch seitens der Alliirten im ganzen Sommer in Rechnung gestellt werden. Würden diese Riesenankäufe fortgesetzt worden sein, so hätten wir eine Fleischnot und eine Teuerung im eigenen Lande. Das System ist in derselben Weise ausgearbeitet worden, wie das der Weizen- und Zuckerkontrolle. An der Spitze des Weizenkontrolamtes steht Julius Barnes, an der des Zuckeramtes George Rolf.

„Die Preissätze werden angemessen sein, den Großfleischern einen angemessenen Gewinn zu sichern, und gleichzeitig eine Preistreiberei verhindern.

Zu viel Schinken.

„Die Ausfuhr von Speck ist weit über alles Maß hinaus gewesen, hingegen sind die Schinkenvorräte viel größer als der Bedarf ist. Finden wir nun, daß in einem Kühlspeicher ungewöhnlich viel Geflügel lagert, so wird dessen Verkauf angeordnet. Geflügel erweist sich nicht als besonders geeignet zur Ausfuhr. Dagegen erwarte ich, daß wir etwa fünfzehn vom Hundert unserer Schweinefleischvorräte ausführen werden. Es ist schon jetzt klar, daß schon im November verschiedene große Fleischladungen an die Alliirten gesandt werden müssen, weil es unumgänglich notwendig ist. Auch Südamerika wird in das System hineingezogen werden.“

An Händler und Verbraucher.

Der Staatsnahrungsmitteldirektor Wheeler hat folgende Bekanntmachung heute an Händler und Verbraucher gerichtet: Die Gesetze und Verordnungen verfügen, daß Packete und die Verpackung von Lagerhauseiern genau markirt werden. Die Vorschrift ist strenge zu beachten. Großhändler müssen auf jeder Rechnung und jedem Ablieferungszettel angeben, ob die Eier frisch sind oder gelagert waren. Kleinhändler haben auf die Einhaltung dieser Vorschrift zu achten und die Rechnungen und Scheine aufzubewahren, sowie auf den Rechnungen ihren Kunden anzugeben, ob die Eier frisch, oder Kühlhauseier sind. Verbraucher werden ersucht, auf obige Vorschriften zu achten und dem Lebensmitteldirektor bei der Durchführung der Verordnungen zu helfen.

Preise für heute.

Die Lebensmittelpreise für heute welche die Nahrungsmittelkontrolle festsetzte, sind wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Rübenzucker, klarer	$7.65–7.76	$0.07¾–0.08¼
Westl. Rohrzucker, klarer	7.65–7.76	0.07¾–0.08½
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.73–2.92	$2.80–3.19
⅛ Faß, do.	1.38–1.48	1.45–1.60
5 Pfund, do.	0.30½–0.32	0.33–0.37
Schrotmehl (Grahammehl)		
5 Pfund Sack	0.27½–0.30	0.30–0.35
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 15 Pfd. Peck.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	$2.15–2.35	$0.39–0.43
Kondensirte Milch (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	15⅝–16⅝	18–21
Mittlere Sorte	14⅝–15⅛	16½–18½
Verdampft, ohne Zucker	11½–12½	13–15
Roggenmehl —	per Sack	per Sack
Böhmische Art (gemischt) ⅛ Faß, Baumwollsack	$1.29–1.37	$1.37–1.50
Rein weiß oder Patent, ⅛ Faß, Baumwollsack	1.29–1.37	$1.37–1.50
Dunkel (rein), ⅛ Faß, Baumwollsack	1.18–1.28	$1.26–1.41
Böhmische Art (gemischt), 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Rein weiß od. Patent, 5 Pfd. Baumwollsack	0.29–0.30	0.32–0.35
Dunkel (Rein), 5 Pfd. Baumwollsack	0.27–0.29	0.30–0.34
Maismehl—	per 100 Pfd	per Pfund
Weiß	$5.25–5.75	0.05¾–0.06¾
Gelb	5.25–5.75	0.05¾–0.06¾
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	43½–45c	44½–50c
do., in Schachteln	44½–46c	45½–51c
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29–30c	32–35c
do., per Rolle	28–29c	31–34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	27–28c	30–33c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dutzend	per Dutzend
Extras, 24 Unz., Dtzd.	44½–45½c	45½–50½c
Nr. 1, 23 Unz., Dtzd.	43½–44½c	44½–49½c
Kühlspeicher, geprüft:		
Extras, 23 Unz., Dtzd.	37–38½c	38–43½c
Nr. 1, 22 Unz., Dtzd.	35–36c	37–41c
Eier in Pappschachteln 1½ Cent mehr als obige Preise.		
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.00	0.06–0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$8.75–10.00	10¾–14c
Blue Rose	8.00–9.00	10–13c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy	$15.80–17.00	18–21c
Lima	16.00–17.00	18–21c

Altmodisches Erkältungsmittel — Trinkt Tee.

Holt ein kleines Packet von Hamburg Breast Tea, oder wie die Deutschen ihn nennen, „Hamburger Brust-Tee“, von irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochenden Wassers darauf, siebt ihn und trinkt eine Tasse voll zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu vertreiben und Grippe zu heilen, weil er die Poren öffnet und den Blutandrang lindert. Befördert auch den Stuhlgang und vertreibt so die Erkältung.

Er ist wohlfeil und gänzlich vegetabilisch, deshalb unschädlich. Anzeige

Fort Dearborn Trust & Savings Bank Chicago

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — 3% ON SAVINGS

Tatsache ist,

Die Taschen-Dime-Banken haben Tausende zu neuen Einlegern dieser Bank gemacht. Ein Sparkonto ist Euer bester Freund. Es liefert Euch die bequemsten Mittel, einen Teil Eures Gehalts an jedem Zahltag zu sparen. Der Mann, welcher jetzt spart, erfüllt eine doppelte patriotische Pflicht. Der Krieg kann nicht ohne Opfer von uns Allen gewonnen werden.

Weicht nicht Eurer Pflicht aus

Dime-Banken frei mit neuen Eröffnungen.

Spareinlagen, am oder vor dem 10. November gemacht, verzinsen sich vom 1. an. Monroe und Clark Str.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS

Wird immer kläglicher.

Für die Aktionäre des People's Bauvereins bleibt fast nichts übrig.

Die Bestände des People's Leih- und Bauvereins sind nur $35,000, die Schulden dagegen $300,000, so daß bei der Abwicklung der Geschäfte die Aktionäre etwa neun vom Hundert erhalten würden, aber noch weniger, würde ein Konkursverwalter ernannt werden. Letzteres hätte nur Zweck, wenn sich dadurch die Verantwortlichkeit für den Zusammenbruch feststellen ließe, um die Schuldigen womöglich haftpflichtig zu machen. Die Aktionäre werden morgen über die Frage entscheiden, auch vom Staatsrechnungsführer reinen Wein verlangen.

Aus Vereinskreisen.

Der Jahrmarkt, den der Soziale Turnverein in seiner Halle, Belmont Ave. und Paulina Str., am Samstag so erfolgreich eröffnet hat, wird morgen und am Freitag fortgesetzt und kommt am kommenden Samstag mit einer Schlußfeier, Verlosung und Ball zum Abschluß. Morgen Nachmittag, 2 Uhr, halten die Turnschwestern einen Damentag ab, verbunden mit Kaffeekränzchen und Tanz, wozu die Damen der Turner mit ihren Freundinnen herzlichst eingeladen sind. Am Abend werden sich der Schleswig-Holsteiner Sängerbund, der Orpheus Männerchor und die Soziale Liedertafel auf dem Jahrmarkt hören lassen, Turner des „Lincoln“ werden ihre Künste am Barren zeigen.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag 2 Uhr treffen sich die Mitglieder der Altenheim-Nähklasse der Westseite unter der Leitung von Frau T. Schultze in ihrem Hause 2446 Geneva Terrace.

Die regelmäßige Versammlung der Exekutivbehörde des deutschen Altenheims findet statt am kommenden Donnerstag Nachmittag 4 Uhr im Hotel Atlantic.

Verbündete Vereine.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung hält seine diesmonatige Sitzung am Donnerstag Abend acht Uhr im Hotel Planters, Clark und Madison Straße, ab. Wichtige Geschäfte liegen vor.

* Lyon & Healy haben im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Piano- und Orgelbauergewerkschaft und deren Präsidenten Chas. Dold angestrengt, um sie zu verhindern, Streikerposten in der Nähe der Fabrik der Gesuchsteller aufrecht zu erhalten.

* An der Stony Island Ave. und der 79. Straße wurde der 35jährige Joseph Woichewski, Nr. 8557 Merrill Ave., von einer Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet. Woijewski soll unmittelbar in den Pfad des Wagens getreten sein, von der Verhaftung der Bedienungsmannschaft wurde daher Abstand genommen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Verein Saxonia veranstaltet am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, seinen 37. großen Preismaskenball. Obwohl Eintrittskarten im Vorverkauf nur 25, an der Kasse 35 Cents kosten, werden wertvolle Gruppen- und andere Preise freigebig verteilt werden, doch müssen Masken, die einen Preis erwarten, vor zehn Uhr im Saale sein. Tramps haben keinen Zutritt. Die Maskenabnahme ist auf punkt 10:30 Uhr festgesetzt. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren H. R. Gentsch, Wm. Fischer, Karl Schulz und Ed. Strohbach, welche alle Hebel in Bewegung setzen, das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen.

Der Bremer Wohltätigkeitsverein wird am kommenden Samstag in der North Chicago Halle, N. W. Ecke Clybourn und North Ave., einen großen Bauernball abhalten. Ein rühriges Komite unter Leitung des Präsidenten Martin Metzen ist an der Arbeit, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen, für gute Musik und Erfrischungen wird bestens gesorgt. Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vollzogen, kurz man wird an diesem Abend jedem Besucher helfen, den gegenwärtigen Ernst des Lebens zu vergessen. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Am kommenden Samstag wird der Schiller Frauenverein anläßlich des Geburtstages des großen Dichters, dessen Namen er trägt, wie alljährlich eine Festlichkeit veranstalten. Es ist dies die älteste deutsche Frauenvereinigung, deren Ziele hauptsächlich darin gipfeln, Geselligkeit zu pflegen und deutsche Art und Sprache aufrecht zu erhalten. Sie ist stets bestrebt gewesen, und mit Erfolg, diesen Grundsätzen nachzukommen, und der Schiller Frauenverein hat sich deshalb einen sehr geschätzten Platz in der Reihe der deutschen Vereine Chicagos erworben. Der Zeitverhältnisse halber wird die diesjährige Feier nur im oberen kleinen Saale der Nordseite Turnhalle stattfinden und aus einem Tanzkränzchen bestehen, bei dem es jedoch an anderweitiger gediegener Unterhaltung nicht fehlen wird. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 10 Cents, an der Kasse 25 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Am kommenden Samstag Abend feiert die alt- und weitbekannte Gesangsektion Stock im Eisen ihr jährliches großes Herbstfest in Hack's Halle, 1746 Larrabee Str. Die Sektion ladet hierzu alle ihre vielen Freunde herzlich ein und verspricht ihnen viel Lustbarkeit und Unterhaltung durch Gesang, Tanz und Bühnenaufführungen. Der Gailtaler Jägermarsch, „Gruß aus Oberinntal“ und andere Lieder werden die Sänger singen, ferner wird das Lustspiel „Der Rentier im falschen Kurhaus“ aufgeführt. Auch für gute Speisen und Getränke wird gesorgt sein. Anfang 7 Uhr.

Sektion I des Douglas Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins hält am kommenden Samstag einen großen Herbstball, verbunden mit Agitation, in Schoenhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ab. An diesem Abend werden Personen von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein zahlt Krankengeld, sowie $300 Sterbegeld an die Hinterbliebenen. Auch steht der Verein nicht an, Mitgliedern, die in Not geraten, zu helfen. Die Sektion I zählt 117 Mitglieder, und es sind alles fidele Leute, weshalb man bestimmt darauf rechnen kann, daß es hoch und lustig am Samstag zugehen wird. An Zeitvertreib, Speise und Trank wird es nicht fehlen. Anfang der Festlichkeit punkt 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend einen mit Preiskegeln verbundenen Herbstball im Ashland Grove, Addison Straße und Ashland Ave. Den besten Keglern, Herr u. Dame, wird ein Baarpreis bezahlt werden, auch kommen noch viele wertvolle Sachpreise zur Verteilung. Das Komite hat für gute Musik, Essen u. s. w. bestens gesorgt und wird Alles tun, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten. Es besteht aus den Damen Katie Lamack, Präsidentin; Auguste Behm, Vizepräsidentin; Auguste Triphahn, Minnie Christoph, Thielemann, Rutzen, Rosenau, Schub, Voltmann, Giese, Hengst und Krückeberg. Angefangen wird Abends 8 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Silver Leaf Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag einen großen Ball in der Pilsenhalle, 1812—1816 S. Ashland Ave. Wer die Feste dieses beliebten Vereins je besucht hat, weiß, daß eine gemütliche Unterhaltung in Aussicht steht. Das Komite, bestehend aus den Damen Bertha Elbert, Präsidentin; Minnie Markward, Barbara Fleischmann und Anna Maus, ist tüchtig an der Arbeit, um den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Anfang Abends 7:30 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der North Chicago Frauenverein feiert am kommenden Samstag Abend sein 20. Stiftungsfest mit Ball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Bei der Beliebtheit des Vereins unterliegt es keinem Zweifel, daß das Fest bei starker Beteiligung erfolgreich verlaufen und Alt und Jung sich bestens unterhalten wird. Das unter der Leitung von Präsidentin Rose Renner stehende Komite sorgt auch für gute Erfrischungen.

Eine große Agitationsversammlung mit Tanz veranstaltet der Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße. Für den Tanz wird gute Musik vorhanden sein, und ferner wird auch eine große Verlosung stattfinden. Der Verein nimmt neue Mitglieder bis zum Alter von 55 Jahren auf und zahlt im Krankheitsfalle wöchentlich $5 auf die Dauer von sechs Wochen im Jahre, im Sterbefalle $100. Voranmeldungen nimmt die Präsidentin, Frau Emma Stamm, 720 North Ave., entgegen.

Der Damenchor Lyra wird am kommenden Sonntag in der Constellation Halle, Nr. 3900 N. Robey Str., Ecke Byron Str., ein großes Gesang- und Instrumentalkonzert abhalten. Da hervorragende Künstler mitwirken und die Damen von der „Lyra“ schon früher bewiesen haben, was sie leisten können, so braucht nur darauf hingewiesen zu werden, daß den Besuchern ein Kunstgenuß bevorsteht. Der Chor ist seit längerer Zeit unter der Leitung seines fähigen Dirigenten H. A. Rehberg mit dem Einstudiren neuer Lieder beschäftigt. Das Konzert beginnt um 2:30 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 35 Cents die Person.

Die Harmonie von Forest Park veranstaltet am kommenden Sonntag, Nachmittags 2:30 Uhr, im Forest Park Theater, Ecke Circle Ave. und Madison Str., Forest Park, ein großes Gesangs- und Instrumentalkonzert, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Unter Mitwirkung einiger hervorragender Künstler verspricht die Veranstaltung ein großer Kunstgenuß zu werden. U. a. wirken die wohlbekannte Sängerin Adelheid Wolterding, welche in Chicago in größeren Konzerten sich einen Künstlerruf erworben hat, und der Pianokünstler Waldemar Zutz mit. Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen des Herrn C. A. Boehler. Die beiden Gesangvereine „Westseite Sängerkranz“ und „Concordia Männerchor“ werden in einem aus 75 Sängern bestehenden Massenchor mitwirken. Eintrittskarten zu 35 Cents sind bei den Mitgliedern oder an der Kasse zu haben.

Ein mit Ball verbundenes Konzert kündigt die beliebte Schiller Liedertafel für Mittwoch, den 14. November, an. Die Unterhaltung findet in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Ave., statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 50 Cents. Die musikalischen und geselligen Veranstaltungen des Vereins sind allgemein so vorteilhaft bekannt, daß der Besuch jedenfalls sehr zahlreich werden wird. Unter der Leitung von Herrn Hans Biedermann wird die Liedertafel „Die Ehre Gottes aus der Natur“ von Beethoven, „Des Schiffers Traum“ von Abt (mit Solo von Herrn Louis Schlitz), „Lullaby“ (nach Dvorak) und andere erlesene Chöre singen. Als Solistin wird die beliebte Sängerin Adelheid Wolterding mitwirken, sie wird Lieder von Liszt und Hildach vortragen.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein wird am Samstag Abend, dem 17. November, in der Nordseite Turnhalle seinen 51. Jahresball abhalten. Die Vorkehrungen zu dem Fest, welches alljährlich die Turnhalle bis auf den letzten Platz zu füllen pflegt, werden schon jetzt von einem fähigen Ausschuß eifrig betrieben. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents die Person. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Der jährliche große Ball, den der Literarische und Wohltätigkeitsverein Ungarischer Damen diesmal am Samstag Abend, dem 17. November, wie üblich in der Illinois Halle, Madison Str. und Ogden Ave., veranstaltet, verspricht so erfolgreich zu verlaufen wie immer. Großes Interesse dafür gibt sich in den Kreisen des Vereins kund und die Vorkehrungen werden von einem tüchtigen Komite mit Sorgfalt getroffen. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Am Samstag, dem 17. November, veranstaltet der Kärtner Klub „Koschat“ in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest. Tanz und Gesang werden den Abend verschönern, ein Doppelquartett wird die schönsten Kärntner Lieder zum Vortrag bringen. Der Vergnügungsausschuß ist fleißig an der Arbeit und verspricht allen Teilnehmern einen sehr angenehmen Abend. Beginn des Festes 7 Uhr Abends.

Ein Kartenkränzchen veranstaltet die Lake View Loge Nr. 24, Orden der Hermann Schwestern, am Sonntag, dem 18. November, in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave., das um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen wird. Es bleibt den Teilnehmern überlassen, ob sie Bunco, Cinch, Euchre, Pinnochel oder Skat spielen wollen, da für jeden Tisch mindestens ein wertvoller Preis vorhanden ist. Nach Beendigung des Kartenspiels beginnt der Tanz, dessen Pausen durch Vorträge beliebter Dilettanten und Künstler ausgefüllt werden. Auch für ein reichhaltiges, billiges Abendessen ist Sorge getragen, bei dem dem Appetit der Gäste keine Grenzen gezogen sind. Die Beteiligung kostet nur 25 Cents.

Der so beliebte Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View feiert am Samstag Abend, dem 24. November, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein erstes großes Kappenfest, welches um 8 Uhr Abends beginnt. Der Verein ist für seine schönen Festlichkeiten bekannt und ladet alle Freunde zu zahlreichem Besuch ein. Das Komite hat für gute Musik, Essen und alles Andere bestens gesorgt. Es besteht aus den Damen Auguste Triphahn, Präsidentin; Minnie Christof, Vizepräsidentin; A. Jouch, A. Behm, A. Piller, M. Isbener, A. Piper, M. Thur, M. Eskert, M. Triphahn, A. Thielmann, H. Schütte, L. Haferkamp, A. Giese, G. Müller und L. Stolz. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

In Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., wird der Chicagoer Unterstützungsverein Eintracht am Samstag Abend, dem 24. November, seinen fünften jährlichen Maskenball abhalten. Der aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Vorsitzende und Präsidentin; Johanna Winkler, Bertha Krimmer und Louis Luets bestehende Vorkehrungsausschuß bereitet Alles aufs Beste vor und stellt den Besuchern einen sehr vergnügten Abend in Aussicht. Der Eintritt kostet 25c.

Am Danksagungstage, Donnerstag, dem 29. November, wird der Harlem Männerchor von Forest Park in Bergers Halle (vormals Heß) sein 27. Stiftungsfest, verbunden mit einem großen Konzert, unter seinem neuen Leiter Herrn Karl Reckzeh abhalten. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch in diesem Jahre wie üblich dem Publikum in gesanglicher Beziehung, sowie in Auswahl der Solisten, etwas Gutes zu bieten. Auch der bekannte Damenchor „Almira“ wird eine Nummer des Programms übernehmen. Ein eifriges Komite ist an der Arbeit, die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Nach dem Konzert Ball. Die Eintrittskarten kosten 35 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Ein mit Ball verbundenes großes Weinlesefest veranstaltet der Oesterreichisch-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein von Chicago am Danksagungstage, dem 29. November, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Das Fest nimmt um 4 Uhr Nachmittags seinen Anfang, der Eintritt kostet 25 Cents. Daß der Verein es versteht, derartige Festlichkeiten auf echt heimatliche Weise vorzubereiten und durchzuführen, hat er in der Vergangenheit zur Genüge bewiesen. Er darf daher ein volles Haus erwarten, denn allen Besuchern steht ein schönes Vergnügen in Aussicht.

Die sechs Plattdeutschen Gilden der Nordseite werden am Danksagungstage, Donnerstag, dem 29. November, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ein großes Herbstfest feiern. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Festausschuß hat ein schönes und reichhaltiges Unterhaltungs-Programm aufgestellt, so daß allen Besuchern recht vergnügungsreiche Stunden in Aussicht stehen.

Der beliebte Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich veranstaltet am Danksagungstag, dem 29. November, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., von 4 Uhr Nachmittags an ein Danksagungsfest, verbunden mit Ball. Wie bei allen früheren, vom besten Erfolg begleiteten Festlichkeiten des Vereins wird der Festausschuß sein Bestes versuchen, seinen vielen Freunden und Gönnern einige urgemütliche Stunden zu bereiten. Für flotte Tanzmusik, gute Speisen und Getränke ist auf's Beste gesorgt. Personen im Alter von 18 bis 55 Jahren, die sich dem Verein anzuschließen wünschen, können, wenn sie sich bei dieser Festlichkeit anmelden, in der darauf folgenden Versammlung am Dienstag, 4. Dezember, Abends 8 Uhr, in Siebens Halle ohne Aufnahmegebühr eingeführt werden. Der Eintritt zu der Festlichkeit kostet 25 Cents von 4 Uhr Nachmittags an. Der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den folgenden Damen u. Herren: Frau Margaretha Scholz, Präsidentin; F. Kummer, John Groß, Theo. Timmermann, Ch. Giese, F. Ebert, M. Becker und L. Dickmann.

Bush Temple Theater.

Heute der „G'wissenswurm“, morgen „Im Weißen Rößl“.

Heute Abend wird unwiderruflich zum letzten Mal Anzengrubers Volksstück: „Der G'wissenswurm“ mit Unterstützung seitens des Schuhplattlervereins „Alpenrosen“ gegeben. Morgen Abend gehen die beiden mit so außergewöhnlichem Beifall aufgenommenen Lustspiele: „Im weißen Rößl“ und „Als ich wiederkam“ letztmalig über die Bühne.

Eine interessante Erstaufführung ist für den am Donnerstag stattfindenden zweiten literarischen Abend angesetzt, und zwar die dreiaktige Komödie: „Bakkarat“ von Henry Bernstein, Autor von „Der Dieb“. Man könnte dieses Stück die Tragödie eines Spielers nennen. Von Szene zu Szene an Wuchs und tragischer Größe wachsend, hat die kraftvolle Dichtung an fast allen größeren Bühnen Deutschlands bedeutende Erfolge errungen. Mit bewundernswerter Energie ist alles großzügig zusammengefaßt, sodaß der Zuschauer wie im Banne gefesselt dasitzt und atemlos den Vorgängen auf der Bühne folgt.

Am Samstag Abend ist Schillerfeier im Bush Temple Theater. Zur Aufführung gelangt die Tragödie „Don Carlos“. Nach den abgehaltenen Proben zu urteilen, wird die Aufführung ein voller Erfolg werden.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“.**

Ihr erhaltet besseren Hustensyrup, wenn Ihr ihn zu Hause macht

Was noch mehr ist, Ihr spart dabei ungefähr $2. Leicht hergestellt bei wenig Kosten.

Ihr wißt wirklich nicht, was für einen feinen Husten-Syrup Ihr herstellen könnt, bis Ihr dieses berühmte „heim-gemachte“ Heilmittel gemacht habt. Ihr werdet nicht nur $2 sparen, verglichen mit dem fertig gekauften, sondern Ihr werdet auch ein in jeder Beziehung wirkungsvolleres und zuverlässigeres Heilmittel erhalten. Es überwindet die gewöhnlichen Husten, Hals- und Brustkrankheiten in 24 Stunden — beseitigt sogar Keuchhusten schnell.

Kauft 2½ Unzen Pinex (60 Cents wert) in irgend einer guten Apotheke, gießt es in eine Pintflasche und füllt dieselbe mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Dann habt Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat — des wirkungsvollsten Husten-Syrups, der mit Geld zu erlangen ist, für eine Ausgabe von 65 Cents oder weniger. Er zersetzt sich nie.

Die prompten und positiven Resultate, die man durch diesen angenehm schmeckenden Husten-Syrup erhält, haben verursacht, daß er in mehr Heimen gebraucht wird, wie irgend eine andere Arznei. Er löst einen trockenen, heiseren oder hartnäckigen Husten, heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchial-Röhren ausgestattet sind, und Besserung kommt fast unmittelbar. Ausgezeichnet gegen Kitzel in der Kehle, Heiserkeit, Bronchitis, Bräune und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine hochgradige Essenz-Mischung aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, und wird seit Generationen bei Hals- und Brustleiden angewendet.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex“ mit voller Anweisung verlangt, und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat ausgegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anzeige.

für die Jungen in Khaki

Bevo ist sehr beliebt in den Armee-Kantinen, wo keine anderen, als reine, alkoholfreie Getränke verkauft werden dürfen. Nach dem Exerzieren oder einem Marsche könnt Ihr bestimmt eine lange Reihe von erhitzten Soldaten mit verstaubten Kehlen auf direktestem Wege nach Bevo eilen sehen. Sie wissen, daß dies sie ganz zufriedenstellt, sie vollständig erfrischt, und unverfälscht und gesund ist.

Zu Hause oder draußen — bei der Arbeit oder dem Spiel — zwischen den Mahlzeiten und bei den Mahlzeiten werdet Ihr erkennen, was wir geleistet haben, indem wir diesen Triumph in alkoholfreien Getränken herstellten.

Ihr findet Bevo in Schankwirtschaften, Restaurants, Groceries, Departmentläden und Apotheken, auf Piknikplätzen, in Baseball Parks, Soda Fountains, Speisewagen, bei der Flotte, in Kantinen, in den Mobilisirungslagern und an anderen Plätzen, wo erfrischende Getränke verkauft werden.

Bevo — das alkoholfreie Getränk für das ganze Jahr

Hütet Euch vor Nachahmungen. Laßt die Flasche vor Euren Augen öffnen, indem Ihr zuerst nachseht, ob das Siegel unversehrt ist und daß sie obenauf den Fuchs zeigt. Nur in Flaschen verkauft und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

Anheuser-Busch—St. Louis

ANHEUSER-BUSCH BRANCH
Distributors . . . CHICAGO

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ... 1 Cent
" per Month ... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ... $3.00
Including "Sonntagpost" ... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" ... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Anpassungsfähigkeit im Welthandel.

Wer Welthandel betreiben will, muß sich vor allem mit den Bedürfnissen der Welt und den anderwärts üblichen Handelsmethoden bekannt machen, bevor er darauf rechnen kann, denselben geschäftlichen Erfolg wie daheim zu erringen. Zur Erwerbung dieser Kenntnisse stehen ihm mehrere Wege offen. Er kann sie persönlich sammeln, indem er selbst die in Frage kommenden Länder bereist und Lage und Verhältnisse studirt, oder er kann Vertrauensmänner mit dieser Aufgabe betrauen. Den ersten Weg werden nur die einschlagen können, die ihr Geschäft wiederholt auf längere Zeit sich selbst überlassen können. Die übrigen werden sich damit begnügen müssen, Vertreter, Reisende, ins Ausland zu senden, die ihnen dann nach ihrer Rückkehr eingehenden Bericht über Absatzmöglichkeiten zu erstatten haben. Beide Wege sind verhältnißmäßig kostspielig und umständlich. Es gibt aber noch einen dritten, von dem unsere Geschäftsleute und Fabrikanten leider noch lange nicht den wünschenswerten Gebrauch machen. Nur wenige von ihnen sind in der Lage, selbst ins Ausland zu gehen oder persönliche Vertreter dorthin zu schicken. Aber alle haben das Recht, sich unseres Konsulardienstes zur Erlangung der gewünschten Auskunft zu bedienen. Das Büro für Auslands- und Binnenhandel in Washington ist unter anderem dazu da, Informationen über die Marktlage und Absatzgelegenheiten in bestimmten Ländern oder bestimmten Plätzen zu sammeln und an die heimische Geschäftswelt weiterzugeben. Das Büro gibt auf alle diesbezüglichen Anfragen so erschöpfende Auskunft, wie das ihm zur Verfügung stehende sehr reichhaltige Material es möglich macht. In den Fällen, wo diese Information nicht ausreichen sollte, ist das Büro gehalten und bereit, die amerikanischen Konsuln an Ort und Stelle mit weiteren Nachforschungen zu beauftragen und den Fragestellern das Ergebniß dieser Untersuchungen zu übermitteln. Je bestimmter und klarer die Fragen gestellt werden, um so befriedigender wird die Auskunft sein. Im Interesse des amerikanischen Geschäfts wäre es zu wünschen, daß die an der Ausfuhr interessirten Kaufleute aus dieser Einrichtung Vorteil ziehen möchten.

Die Auskunft über die Absatzgelegenheiten und die Vermittlung von geschäftlichen Verbindungen reichen allein noch nicht hin, den Absatz amerikanischer Waaren im Auslande sicher zu stellen. Jedes Volk hat seine eigenen Geschäftspraktiken. Und wie der amerikanische Geschäftsmann sich das Hineinreden in die eigenen Geschäftsmethoden verbittet, so denkt in den meisten Fällen auch der ausländische Kaufmann nicht im Entferntesten daran, sich von fremden Geschäftsleuten Vorschriften über Handelsgepflogenheiten machen zu lassen. Maßgebend für die Bedingungen, unter denen ein Geschäft zu stande kommt, sind gewöhnlich die Methoden des Landes, in dem es zum Abschluß gelangt. In den meisten Fällen hat der Verkäufer das größte Interesse am Zustandekommen des Geschäfts. Der Käufer hat meist die Wahl zwischen mehreren Angeboten und entscheidet sich dann natürlich für dasjenige, dessen Bedingungen seinem eigenen Geschäftsgebahren am nächsten kommen. In dieser Beziehung haben die amerikanischen Kaufleute viel gesündigt und ihr halsstarriges Festhalten an amerikanischen Geschäftssitten hat ihnen manchen Lieferungsabschluß verscherzt, der ihnen sonst sicher gewesen wäre. Die Tatsache, daß die amerikanischen Methoden sich als die besten erwiesen haben, hat damit nichts zu tun. Andere Völker, andere Verhältnisse und andere Sitten!

Die unseren Geschäftsleuten befremdlichen Geschäftsmethoden sind häufig in den ganz anderen Verhältnissen der fremden Länder begründet. Der Amerikaner gibt zum Beispiel nur sehr ungern längeren Kredit. Er ist an den kurzen Kredit hierzulande gewöhnt und glaubt seine ausländischen Kunden in dieser Beziehung nicht vor den einheimischen begünstigen zu dürfen. Dabei vergißt er nur zu leicht, daß in vielen Ländern ein langfristiger Kredit eine Notwendigkeit ist. Bei uns in den Ver. Staaten sind die Kreditverhältnisse viel geregelter als anderswo. Der amerikanische Farmer geht, wenn er irgend eine notwendige Anschaffung nicht gleich baar bezahlen kann, einfach zu seiner Bank und leiht sich dort das Geld, das er zur Befriedigung seines Lieferanten braucht, um es, nachdem er den Erlös für die Ernte erhalten hat, zurückzuzahlen. Im Auslande ist das oft nicht möglich. Dort kann der Farmer vielfach seine Gläubiger nicht früher befriedigen, als bis er das baare Geld in Händen hat, das ihm der Verkauf seiner Feldfrüchte ins Haus bringt. Europäische Handelshäuser haben ihm in Erkenntniß dieser Zwangslage stets anstandslos den geforderten langfristigen Kredit gegeben und damit ihre amerikanischen Konkurrenten, die dem Farmer amerikanische Geschäftsmethoden aufzwingen wollten, aus dem Felde geschlagen. Das Beispiel des Farmers läßt sich auch auf viele andere ähnliche Fälle anwenden. In ihnen allen sind die Amerikaner infolge ihrer Unkenntniß mit den vorliegenden Verhältnissen oder ihrer kurzsichtigen Intoleranz zu kurz gekommen. Will der amerikanische Geschäftsmann den im Welthandel erfahrenen Europäern wirksame Konkurrenz machen, so muß er sich anpassungsfähiger zeigen und seine Methoden im Auslandshandel den vorgefundenen Verhältnissen anbequemen.

Neutrale Schiffe.

Von der Größe der Aufgabe der Ver. Staaten, die Schiffsverluste des laufenden Jahres zu decken und hinreichend Schiffe für die Truppen und deren Verpflegung aufzubringen, legt ein Artikel in der „New York Evening Post" Zeugniß ab. Danach sind ungefähr 25,000 Tonnen Schiffsraum täglich erforderlich, um eine Armee von 500,000 Mann zu erhalten. In Regierungskreisen herrscht volles Vertrauen, daß die Ver. Staaten diesen Anforderungen gerecht werden können. Allerdings mag dies die Beschlagnahme, Requisition und beschleunigte Indienststellung auch des kleinsten Schiffsraums, der gebaut ist oder sich im Bau befindet, erforderlich machen. Zur Zeit befinden sich ungefähr 800,000 Tonnen neutraler Schiffsraum in amerikanischen Häfen, wovon 339,000 holländischen Eigentümern gehören. Schwedische und spanische Schiffe können infolge Vertragsbestimmungen nicht beschlagnahmt werden, in anderer Lage befinden sich dagegen holländische, norwegische und dänische Schiffe. Die holländischen Schiffe liegen nun schon über vier Monate fest, da ihre Abfahrt durch Verweigerung von Bunkerkohlen und Ausfuhrlizensen unmöglich gemacht wird. Im New Yorker Hafen allein befinden sich 60 holländische Schiffe, die ihren Besitzern täglich $100,000 Kosten verursacht haben. Die meisten von ihnen waren seit Längerem befrachtet. Es wurde ihren Eigentümern nahegelegt, sie zu entladen und dann für den Küstendienst zu verwenden. Einige haben dieser Andeutung Folge geleistet, haben ihre Fracht an Land gesetzt, und erwarten nunmehr Instruktionen von Europa, um ihre Fahrzeuge dem Küstenverkehr zu widmen. Andere haben, einem Vorschlage der Bundesregierung Folge leistend, Nahrungsmittel für die belgische Hilfskommission an Bord genommen.

Die Regierung steht der Ausfuhr von Weizen und Nahrungsmitteln nach Holland, wenn auch nicht direkt ablehnend, so doch abwartend gegenüber. Sie ist selbstverständlich abgeneigt, diese zuzulassen, so lange die Wahrscheinlichkeit besteht, daß ein größerer Teil derartiger Exportartikel ihren Kriegsgegnern zugute kommen wird. Eine solche Annahme erscheint nicht unbegründet angesichts eines halbamtlichen Berichts aus Berlin vom 26. Oktober, wonach ein neues Abkommen zwischen Holland und Deutschland getroffen wurde, das die Lieferung deutscher Kohle und Stahl gegen Nahrungsmittel aus Holland vorsieht. Kurze Zeit zuvor berichteten österreichische Zeitungen von einem Abkommen mit Holland, „unter dessen Bedingungen Holland Nahrungsmittel im Austausch für Schmieröl, Holz und andere Erzeugnisse Oesterreichs liefern und $1,600,000 hinterlegen werde, um den Handelsverkehr zu erleichtern". Die amerikanische Regierung nimmt ersichtlich den Standpunkt ein, daß sie Holland die Ausfuhr von Nahrungsmitteln nicht untersagen kann, wohl aber Maßregeln treffen darf, um die Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus diesem Lande nach Holland zu verhindern, wo diese als Ersatz für Nahrungsmittel dienen sollen, die den Feinden der Ver. Staaten geliefert wurden. Sollten jedoch die holländischen Schiffe dem Küstendienste einverleibt oder der Belgischen Hilfskommission zur Verfügung gestellt werden, dürften die vorerwähnten bundesamtlichen Vorschriften wahrscheinlich eine Milderung erfahren. Norwegens und Dänemarks Lage unterscheidet sich nur wenig von der Hollands. Ersteres hat eine Kommission nach den Ver. Staaten entsandt, die sich zur Zeit bemüht, eine beide Teile befriedigende Vereinbarung zu treffen. Auch aus Dänemark ist eine Kommission zu ähnlichem Zwecke eingetroffen. Inzwischen bemüht die Schiffahrtsbehörde sich, das Schiffsbauprogramm der Regierung mit allen Kräften zu fördern, und falls sich ihre Schätzungen verwirklichen, werden die Ver. Staaten nach Ablauf eines Jahres ungefähr 8,000,000 Tonnen, vielleicht noch mehr, im Ozeanverkehr haben.

Das Wohngebiet der Vögel.

Wer eine Schwalbe blitzschnellen Fluges über Feld und Wiese dahinschießen sieht, der denkt gewiß, daß dieser hervorragende Flieger ungeheuere Entfernungen täglich durcheilt, um sich seine aus Fliegen und Mücken bestehende Nahrung im Fluge zu holen. Gewiß, die Meilenzahl, die eine Schwalbe täglich durchfliegt, wird eine sehr beträchtliche sein und viele hunderte von Meilen betragen, aber trotzdem ist der durchflogene Raum nur ein sehr begrenzter, er geht wohl kaum über die Flur des heimatlichen Dorfes hinaus.

Ihr Wohngebiet verläßt die flüchtige Schwalbe nur sehr selten, und viel mehr noch sind die weniger fluggewandten Vögel an die Scholle gebunden. In der Tat ist das Wohngebiet der meisten Vögel, also das Gebiet, auf dem sie sich täglich zum Nahrungserwerb umhertreiben, außerordentlich klein. Raben und Elstern, Häher und Spechte, Kuckuck und Pirol kommen während des ganzen Sommers kaum über den Waldbezirk hinaus, den sie als ihre Heimat erkoren haben, die im Park nistende Drossel verläßt ihn nicht, und die Nachtigall, die in einem Gebüsch des Gartens ihre Wohnung aufgeschlagen hat, sucht während des ganzen Sommers ihre Nahrung in unmittelbarer Nähe ihres Nestes, sie besucht höchstens hier und da mal ein Gebüsch des Nachbargartens, weiter kommt sie aber sicher nicht. Ebenso seßhaft sind die Meisen, Buchfinken, Rotschwänzchen und auch der Hans in allen Gassen, der Sperling, der wohl nie weiter fliegt, als einige Hundert Schritt von seinem Wohnhaus entfernt. Höchstens reizt den Spatz im Sommer ein reifes Kornfeld zu einem weiteren Fluge, sonst bleibt er stets in unmittelbarer Nähe des heimatlichen Daches.

Wenn es auch auf dem Hof eines allein liegenden Bauernhauses von Spatzen wimmelt, an der nur eine halbe Meile entfernten Waldlisiere trifft man nur höchst selten einen an. Und ebenso ist es in der Stadt, wo der Spatz nie über seine Wohnstraße und die nächsten umliegenden hinauskommt, was man schon öfter an besonders gefärbten Sperlingen festgestellt hat. Wie jeder erfahrene Jäger weiß, leben auch die Rebhühner nur in einem kleinen abgegrenzten Bezirk, und wenn sie auf der Jagd einmal daraus verjagt werden, dann fühlen sie sich fremd und unsicher, wie man deutlich an ihrem ganz veränderten Benehmen merkt.

Das allerkleinste Wohngebiet haben aber einige Wasservögel. Das Wasserhuhn verläßt niemals den Teich oder Tümpel, in dem sein Nest steht, selbst wenn dieser nur die Größe eines Zimmers hat; es bleibt immer auf dieser kleinen Wasserfläche, auch wenn es gestört und gejagt wird. Sumpfvögel und Rohrsänger machen es ebenso, und selbst die so außerordentlich fluggewandte Bekassine verläßt nur gezwungen die grüne Deckung ihrer heimatlichen Wiese.

Die einzige Ausnahme von diesem Leben im engen Wohnbezirk machen die Raubvögel, aber auch nicht in dem Maße, wie man annehmen sollte. Gewiß, die ewig hungrigen Habichte und Falken durchfliegen täglich, nach Beute suchend, beträchtliche Strecken, aber schon bei den Bussarden, den Korn- und Wiesenreihern ist das Wohngebiet sehr beschränkt, es geht selten über die Landschaft hinaus, die man ungefähr vom Horstbaum überblicken kann. Adler und Geier haben große Fluggebiete, sie müssen oft viele Meilen zurücklegen, ehe sie ein ihren Hunger stillendes Beutetier finden und ihr Wohngebiet ist daher nicht klein zu nennen. Den größten Wohnbezirk haben aber einige Seevögel, Möwen, Sturmfalken und vor allem der schwingengewaltige Albatros, der oft tagelang in fortwährendem Fluge den Schiffen folgt, und dessen Gebiet daher als ein unermeßlich großes angesehen werden muß.

Auf dem Kriegspfade.

Arthur Fox besuchte gestern Abend, mit einem gewaltigen Affen beladen, seine Schwägerin Frau Rose Egolf, Nr. 28 W. Chestnut Str., und wurde dort so ungemütlich, daß die Hilfe der Polizei gegen ihn in Anspruch genommen werden mußte. Als die Polizisten Pease und Wally ihn verhaften wollten, griff er zum Messer und leistete verzweifelten Widerstand. Erst nach halbstündigem Kampfe, in dessen Verlauf ein Teil der Wohnungseinrichtung zertrümmert wurde, konnte der streitbare Bursche überwältigt und eingekäfigt werden.

Zu Tode gerädert.

Beim Versuch, vor der Haltestelle Glenview die Geleise zu kreuzen, kam gestern der zwölfjährige Arthur Schmidt dicht vor einem heranbrausenden Zug der Milwaukeebahn zu Fall und wurde, ehe er sich wieder aufraffen konnte, überfahren und getötet. Der Verunglückte ist der einzige Sohn einer Wittwe.

Heute mir, morgen dir.

Heimgeblieb'nen ins Stammbuch.

Wenn die Stimmen schon gezählt,
Und es feststeht, wer gewählt,
Sagt gewiß so mancher Mann:
„Schade, doch ich dacht' nicht d'ran!
Aber was macht es denn aus,
And're blieben auch zu Haus."
Ja, ganz recht, es gibt stets Schnecken,
Die sich in ihr Haus verstecken,
Und sich nicht in's Freie trauen,
Bis ihn'n and're Brücken bauen.

„Obwohl täglich 3,000,000 Pennies geprägt werden", erklärte R. T. Baker, Direktor der Bundesmünze, „und obwohl wir Tag und Nacht und auch Sonntags arbeiten, steht eine Knappheit hieran zur Weihnachtszeit zu befürchten, wenn dem Horden der Pennies nicht Einhalt geboten wird." Bereits werden in Chicago Pennies das Hundert zu $1.05 verkauft, und wenn der Kurs des amerikanischen Dollars, was wir nicht hoffen, noch weiter fallen sollte, scheint die Zeit nicht mehr fern, wo es heißen wird: „Wer den Penny nicht ehrt, ist den Dollar nicht wert."

Den Frauen in Kansas wird zum Vorwurf gemacht, daß sie nach Bewilligung des Wahlrechtes sich den Geschworenenpflichten zu entziehen suchen. Beanspruchen augenscheinlich auch diesbezüglich die gleichen Rechte wie die Männer.

Uebersahen Hoovers Instruktionen.

Die Achteck Film Co. hat Bankerott erklärt. Bei ihrer letzten Filmaufnahme „Die Lebensteuerung" hatte sie einen Sack Kartoffeln, vier Stück Zucker, zwei Eier und einen Eimer Kohlen — wirkliche Kartoffeln, Eier, Kohlen, keine Attrappen angeschafft.

Wenn 3 nicht aller guten Dinge sind!

„Unter den Frauen in unserer Nachbarschaft besteht große Entrüstung darüber, daß Sam Siddons jeden Tag zum Lunch nach Hause kommt. Die Frauen sind der Ansicht, daß es eine Schmach und eine Schande sei, daß Frau Siddons dadurch gezwungen werde, täglich drei Mahlzeiten zuzubereiten."

(„Topeka Capital".)

Denkt an eure deutsche Zeitung!

Unter dieser Ueberschrift äußert sich ein Leser der „Neue Deutsche Presse", Aberdeen, Süd Dakota, wie folgt:

„Da streiten sich die Leut' herum
Wohl um den Wert der Presse;
Der eine liest sie mit Gebrumm,
Der and're mit Int'resse."

Fahren wir fort:

„Da ist der allerklügste Mann
Dem andern viel zu dumm,
Der Zensor setzt den Hobel an
Und macht sie alle stumm!"

„Diese kleine Variante aus der lustigen Oper „Der Verschwender" dürfte vielleicht auch nicht selten auf unsere Amerikaner deutschen Stammes und ihre Presse Anwendung finden können. Schimpfen ist leicht, aber besser machen? Was nützt es denn, wenn man jetzt das Maul aufreißt? Man denke sich einmal in die Lage unserer in deutscher Sprache gedruckten Zeitungen hinein: Verdächtigt und beschimpft von nicht wenigen ihrer geschätzten Kollegen der englischen Presse, und von der Regierung überwacht. Wollen wir nun dazu mithelfen, daß unsere liebe alte deutsche Zeitung in der Versenkung verschwindet? Gewiß nicht. Sie muß sich fügen, und wir wollen, daß sie sich fügt, denn wir möchten ganz sicher unsere Muttersprache nicht ganz entbehren; wir möchten auch fernerhin unsere schönen deutschen Geschichten und Gedichte, sowie die Nachrichten aus dem alten Vaterlande, die überhaupt noch erhältlich sind, lesen, möchten weiter mit dem klugen Briefkastenmann plaudern, möchten, daß unsere deutsche Zeitung, dies Bindeglied unseres Amerikanertums deutschen Stammes, nicht von der Bildfläche verschwindet.

„Und zieht erst der Friede ins Land, dann wird ja auch diese Zeit vergessen werden, die Zeit, von der schon der Chronist sagt:

„O Zeit der schweren Not,
O schwere Not der Zeit,
O schwere Zeit der Not,
O Not der schweren Zeit."

Es würde die Wirkung dieser aus tiefstem Herzen kommenden Worte nur schwächen, wenn wir ihnen noch etwas hinzufügen wollten.

In New York wurde vor einigen Tagen eine Schwindlerin zu drei Jahren Gefängniß verurteilt, die unter dem Versprechen, das Geld mit fünfzig Prozent zu verzinsen, nach und nach 50,000 Dollars zusammenschnorrte. Meistens von Frauen. Die Dame scheint Aspirationen auf einen Sitz in Wallstreet gehabt zu haben.

Keine Tyrannei ist für den Augenblick so drückend, wie die tyrannische Herrschaft einer Mehrzahl über die Minderzahl.

Unser Freund Clarence Darrow.

Laut der soeben veröffentlichten Abrechnung über den McNamara Verteidigungsfonds der American Federation of Labor erhielten Clarence Darrow $200,000 und Leo M. Rappaport $13,500 für Verteidigung der Angeklagten. — Manchmal bezahlt es sich doch, ein „Freund der organisirten Arbeiter" zu sein! — Die Gesammteinnahmen für diesen Fonds stellten sich auf $236,902. Ein ähnlicher Volksfreund ist unser Walter L. Fisher, der nun schon seit 20 Jahren für Chicago die Straßenbahnfrage zu lösen sucht. Er bezieht hierfür ein horrendes Gehalt, sonst aber ist nichts „loes" mit ihm.

„Setz' dir Perücken auf von Millionen Locken, setz' deinen Fuß auf ellenhohe Socken, du bleibst doch immer, was du bist," so heißt es im „Faust". Dies trifft auch auf deutsche Deutschenhetzer zu, deren Bedientenseele aus jeder Falte ihres Heroldgewandes hervorguckt.

Sächsisches Idyll.

An 'nem scheenen Sommerawend
Saß im Garden ich allein,
Un da flog ä gleenes Wärmchen
Schdill umher mit hellem Schein.

„Eigendhiemlich," schbrach ich zu mir,
„Is un bleibt es doch im Läwen!
Warum hat nich unser Schepfer
Uns ooch so ä Licht gegewen?

Wirde nämlich unser Kerper
Ooch von selbst im Dunkeln schdrahlen,
Brauchden mer fier Gasbeleichdung
Nich soviel Geld zu zahlen!"

Die Ruinen von Hawikuh.

Uraltes Zuni-Dorf, welches auch Kämpfe mit Weißen sah.

Das zuständige Amt für amerikanische Völkerkunde vom Smithson'schen Institut und das Museum des amerikanischen Indianers (Heye'sche Stiftung) haben die erste Saison einer interessanten gemeinsamen Forschungstätigkeit in den Ruinen von Hawikuh, im westlichen New Mexiko, zum Abschluß gebracht. Dieses Zuni-Pueblo, eine der „sieben Städte von Cibola", steht auf der Grenzscheide zwischen geschriebener Geschichte und Vorgeschichte und hat auch Kämpfe zwischen Zunis und Spaniern, sowie späterhin mit Apachen gesehen.

Marcos de Niza, ein Franziskaner-Mönch, war der erste, welcher dieses Pueblo zu Gesicht bekam, im Jahre 1536, und sein Führer und Gefährte, ein Neger, fand hier den Tod. Im Jahre darnach erstürmte der berühmte Forscher Vasquez Coronado diese Ortschaft, wobei er beinahe ebenfalls sein Leben eingebüßt hätte. Die Zunis flohen nach ihrer starken Hochburg, nur wenige Meilen entfernt, und Coronado taufte die Ortschaft in „Grenada" um. 1639 wurde hier eine Franziskaner-Mission begründet; dieselbe setzte aber ihr Tätigkeit nur bis zum Jahre 1670 fort. Dann wurde das Pueblo aufgegeben, wegen der Plünderung durch die Apachen, einen damals noch sehr starken Stamm.

Es scheint, daß sich in Hawikuh noch eine reiche Fülle bemerkenswerter und sonst teilweise noch wenig bekannter Altertümer finden läßt. Schon die erste Ausbeute war eine sehr befriedigende; und diese entdeckten Ueberbleibsel waren gut erhalten, wenn man in Betracht zieht, wie sehr lange das Dorf schon völlig aufgegeben war, sodaß es ganz in Ruinen zerfiel.

Am westlichen Abhang der Höhe, auf welcher Hawikuh stand, wurden an einer Stätte, die anscheinend nur ein großer Abfallshaufen war, die Ausgrabungen begonnen. Und man fand, daß dieser „Schutt" eine ganze Menge Zuni-Grabstätten mit vielem Zubehör enthielt. Man fand drei Gattungen solcher Gräber vor. Die Ueberreste einer Klasse waren sämtlich verbrannt und in Asche-Behältern beigesetzt, begleitet von Nahrungs- und Wasser-Gefäßen. Andere dagegen waren begraben, entweder in ihrer vollen Körperlänge oder in abnormen Stellungen, zum Teil sogar zerstückelt, und ohne begleitende Ausstattung. Die dritte Klasse, offenbar die vornehmste, war stets in voller Körperlänge begraben, den Kopf allemal nach Osten gerichtet, und mit vielen begleitenden Gegenständen, großen Mengen Nahrung, zahlreichen irdenen Gefäßen und vielen Werkzeugen und Schmuck-Gegenständen.

Besonders die streitbaren Zuni-Priester („Priester vom Bogen") scheinen zur dritten Klasse gehört zu haben. Man fand neben den Skeletten in den betreffenden Gräbern auch Pfeile und Bogen, Kriegskeulen, heilige Farbe und ihre ganze Zeremonien-Ausstattung. Die Beisetzung großer Quantitäten Nahrungsmittel in den Gräbern, namentlich gekochten Mais, der noch an den Kolben war, hatte übrigens die Wirkung, eine Zersetzung der Knochen herbeizuführen, erhielt dagegen Stoffe und Artikel, die gewöhnlich bald zugrunde gehen, besser, wie Körbe, Gewebe und Holzarbeiten. Manche dieser waren zwar nicht mehr ganz heil, konnten aber durch sofortige Behandlung gerettet werden.

Man entdeckte viele sehr schöne Artikel in Verbindung mit den Gebeinen in der vornehmsten Klasse, darunter Schmucksachen aus Türkis-Mosaik in Gestalt prachtvoller Haarkämme, Haar-Ornamente und Ohr-Gehänge. Manche dieser Dinge gehören zu den kunstvollsten aus eingelegtem Türkis, welche man jemals in Amerika gefunden hat; und sie übertreffen weit alle heutige Mosaik-Arbeit der Hopis in Arizona! Auch die Gewebe und die Ton-Gefäße zeichnen sich zum Teil durch auffallend großes Kunstkönnen aus. Man erwartet hier noch viele erstaunliche Funde.

Aus Bartlesville, Tex., wird berichtet: Wachteln sind diesen Herbst in dieser Gegend so zahlreich und werden so zahm, daß sie nach der Stadt kommen. An irgend einem Morgen kann man sie in den Straßen des Wohnungsteiles herumfliegen oder mit den Hühnern fressen sehen. Fleischlose Tage wird es für viele Leute in Stadt und County nicht geben, so lange Hasen und Eichhörnchen so massenhaft vorkommen. Hunderte derselben werden täglich geschossen. Auch kommen Enten in großen Zügen an.

Das Angebot John E. Wallaces in St. Paul, Minn., etwas von seinem Blute herzugeben, um das Leben seiner von ihm versehentlich geschossenen Frau zu retten, ist abgelehnt worden, da die Aerzte hoffen, die Frau auch so am Leben zu erhalten. Wallace schoß seine Frau, als er einen Mann verfolgte, den er neulich nachts bei ihr im Zimmer gefunden hatte, aus Versehen. Er wird im Countygefängnis gehalten und wahrscheinlich unter Anklage der versuchten Tötung gestellt werden. Seine Frau weigert sich noch immer, den Namen des durch die Schüsse verscheuchten Mannes anzugeben. Wallace beteuerte im Gefängnis seine unwandelbare Liebe zu seiner Frau und bat flehentlich, ihm zu erlauben, etwas zu ihrer Rettung zu tun.

Das Rote Kreuz.

Henry P. Davison wird Bericht über seine Tätigkeit abstatten.

Massenversammlung einberufen

Die festgesetzten Nahrungsmittelpreise auch für die Vorstädte giltig. — Theodor H. Lunde unter schwerer Anklage verhaftet.

In einer am Donnerstag Abend in der Orchesterhalle stattfindenden Massenversammlung wird Henry P. Davison, Mitinhaber der Firma J. P. Morgan & Co., als Vorsitzender des Kriegsrats des Roten Kreuzes darüber berichten, wie die für dieses aufgebrachten $100,000,000 verausgabt wurden, und Harvey D. Gibson, der Hauptgeschäftsführer dieser im Dienste edler Menschlichkeit stehenden Vereinigung, wird in einer Ansprache darlegen, welche Aufgaben in der nächsten Zeit zu erledigen sind.

Die Versammlung wird den Abschluß einer zweitägigen Konferenz bilden, zu welcher die Vertreter von 550 Kapiteln in Michigan, Wisconsin, Illinois, Jowa und Nebraska erwartet werden.

Nach Herrn Davisons Angaben versorgt die amerikanische Rote Kreuz 3423 französische Lazarette mit den nötigen Verbandstoffen, Arzneien usw. Es hat, um allen künftigen Anforderungen genügen zu können, einen großen Vorrat davon eingelegt. Auch stellte es den Franzosen die Summe von $1,000,000 für ihre Kriegsnotleidenden zur Verfügung.

Den vorliegenden Kostenanschlägen nach werden, um die Arbeit fortsetzen zu können, bis zum 30. April etwa $40,000,000 bis $50,000,000 nötig sein. Das Publikum wird deshalb um weitere Beiträge ersucht.

Will $3,000,000 aufbringen.

Die Young Men's Christian Association hat sich die Aufgabe gestellt, zur Unterstützung ihrer im Felde stehenden Mitglieder usw. die Summe von $3,000,000 aufzubringen. Die Kampagne wird am Donnerstag Abend mit einer im Hotel La Salle abzuhaltenden Versammlung eröffnet werden, worauf dann von Freitag an Hunderte von jungen Männern eine emsige Tätigkeit entfalten dürften, um die Geschäftsleute sowohl wie das allgemeine Publikum zu einer Beisteuer zu veranlassen.

Beschwerden eingelaufen.

Im Büro der Nahrungsmittelverwaltung sind zahlreiche Beschwerden eingelaufen, nach welchen die in den Vorstädten geforderten Preise die vorgeschriebenen bedeutend übersteigen. Da eine sofort eingeleitete Untersuchung die Richtigkeit dieser Angaben erwies, hat man die nötigen Maßregeln getroffen, um diesem Uebelstande ein Ende zu machen. Wie Horace G. Gardner, der Vorsitzende des Preisfestsetzungsausschusses angibt, haben die Preise auch für die Vorstädte Geltung, nur wird den Händlern gestattet werden, die Frachtgebühren dazu zu rechnen. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß jene sich hiermit zufrieden geben werden. Tun sie es nicht, so werden ihnen von den Großhändlern keine weiteren Waaren geliefert werden.

Eine Firma, welche eine ganze Reihe von Läden betreibt, ließ sich vorgestern für das Pfund Zucker 9 Cents bezahlen, gestern aber setzte sie den Preis auf 8 Cents herab.

T. H. Lunde verhaftet.

Theodor H. Lunde, der Präsident der American Industrial Co., Nr. 811 Rees Str., und Schatzmeister des American People's Council for Democracy and Terms of Peace, wurde gestern Abend unter der Anklage, den dritten Abschnitt des Spionagegesetzes übertreten zu haben, verhaftet. Man führte ihn dem Bundeskommissär Foote vor, welcher ihn unter eine Bürgschaft von $25,000 stellte. Da er diese nicht sofort aufbringen konnte, mußte er im Countygefängniß Quartier nehmen.

Wie es heißt, ist Lunde prodeutsch gesinnt und macht durchaus kein Hehl hieraus. Er gibt eine Zeitschrift, den „People's Counselor", heraus, in welchem kürzlich in einem anonymen Eingesandt die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten auf das Heftigste angegriffen wurden. Auch war darin gesagt, daß Deutschland die von ihm eroberten Gebiete, die Früchte seiner Siege, behalten sollte. Die Bundesregierung erblickt hierin einen Versuch, junge Leute von ihrem Vorhaben, in die Armee einzutreten, abzuschrecken.

Der Angeklagte wurde heute dem Bundeskommissär Foote vorgeführt, welcher das Verhör auf zehn Tage verschob. Ein von dem Verteidiger, Anwalt Seymour Stedman, gemachter Versuch, die Bürgschaft herabzusetzen, blieb ohne Erfolg. Bis es gelingt, die nötigen Bürgen aufzutreiben, wird Lunde in der Obhut des Bundesmarschalls bleiben müssen.

Die Registrirung der Frauen.

Den vorliegenden Schätzungen nach haben sich gestern, am ersten Registrirungstage, bereits gegen 25,000 Frauen in die Listen eintragen lassen. Die Registrirung ist bekanntlich eine freiwillige; es handelt sich darum, festzustellen, welche Arbeit die Frauen für das Allgemeinwohl zu leisten vermögen. Der mit der Leitung betraute Ausschuß hat sich von der Staatsdruckerei 350,000 weitere Karten kommen lassen.

Leset die „Sonntagpost"

Aus dem Hinterhalte.

L. J. Pflieger knallte Gattin nieder, suchte das Weite und entkam.

Als Frau Hattie Pflieger gestern von einem Ausgang nach ihrer Wohnung Nr. 3521 Broadway zurückkehrte, wurde sie von ihrem Gatten Louis J., der im Vorgarten im Hinterhalt auf der Lauer lag, niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet. Der Mordbube flüchtete in die der Townhallwache gegenüber gelegene Federal Inn, stürmte zur Hintertür hinaus und gewann die Gasse, wo die Verfolger ihn aus den Augen verloren.

Die Verwundete ringt im Kolumbushospital mit dem Tode.

Den Angaben der Polizei gemäß waren Pflieger sowohl als auch die Gattin schon zuvor verheiratet und die Frau wenigstens geschieden gewesen. Sie soll kürzlich ermittelt haben, daß Pflieger nur von Tisch und Bett geschieden worden ist, und ihn dann verlassen haben. Wo Pflieger, der eine Art Bauunternehmer im Kleinen war, seither gewohnt hat, vermochte die Polizei noch nicht zu ermitteln. In letzter Zeit soll er, von Reue gepackt, die Frau wiederholt brieflich de- und wehmütig gebeten haben, ihn doch wieder in Gnaden aufzunehmen. Sie weigerte sich, seine Bitte zu erfüllen, und er machte den Mordversuch.

Die Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, hat Wm. Palmer, Nr. 4854 W. Superior Straße, unter der Anklage, vorigen Sonntag Abend seine Gattin Gertrude ermordet zu haben, den Großgeschworenen überwiesen.

* Gestern wurden im Gesundheitsamt 77 Erkrankungen an Diphtheritis und drei Todesfälle an der Säuglingslähmung angemeldet.

* Die Wirte und Spirituosenhändler, welche bis gestern Abend nicht die Sonderkriegssteuer bezahlt oder Bürgschaft für die Zahlung gestellt haben, setzen sich der Beschlagnahme ihrer Waaren aus. Der Andrang war gestern groß.

Ein Gifttal.

Ein Gifttal auf der Insel Java als Beispiel einer mit Kohlensäure überladenen Luft schildert ein hervorragender Chemiker zum wissenschaftlichen Nachweis dafür, daß die Kohlensäure ein chemisches Gift für die Tiere ist, in folgendem Bericht eines Augenzeugen:

„Wir nahmen zwei Hunde und einiges Geflügel mit, um damit in diesem giftigen Tale Versuche anzustellen. Bereits einige Schritte vor dem Tale empfanden wir einen widrigen und erstickenden Geruch. Ueberall sah man Gerippe von menschlichen Wesen, von Tigern, Schweinen, Vögeln aller Art. Wir befestigten einen Hund an dem Ende eines 18 Fuß langen Bambusrohres und schoben ihn bis in die Vertiefung des Tales. Die Uhr hatten meine Begleiter in der Hand; in 14 Sekunden fiel der Hund auf den Rücken. Hierauf schickten wir einen zweiten Hund hinein, der nach 10 Minuten vornüber fiel, ohne noch ein Glied zu rühren; er atmete jedoch ebenfalls noch 7 Minuten. Wir nahmen nun einen Vogel; er starb in 1½ Minuten. Auf der entgegengesetzten Seite lag nahe an einem großen Stein das Gerippe eines Menschen, der auf dem Rücken liegend und die rechte Hand unter dem Kopf umgekommen sein mußte. Seine Gebeine waren von dem Wetter gebleicht und so weiß wie Elfenbein. Ich hätte dieses Skelett gern gehabt, aber jeder Versuch, es zu erreichen, wäre Wahnsinn gewesen."

— Mutterliebe. — Er: Wie bist du denn mit dem neuen Kindermädchen zufrieden? — Sie: Ach Gott, die Kinder behandelt sie ja gut; aber meinen armen Fido behandelt sie wie einen Hund.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edmund C. Behnke

am 5. Nov. im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. Nov., Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 3132 S. Kedvale Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Bertha Behnke, Eltern. Karl u. Alfred Behnke, Brüder, nebst Verwandten.

Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch deine heilig' fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frederike Kuy

am Montag, den 5. Nov. 1917, Nachm., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Nov. statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Ecke Church Str. und Groß Point Road (Carl Knabes Wohnung), nach dem St. Peters-Kirchhof in Niles Center, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Knabe, Tochter, nebst Gatte. Wilhelm, Ferdinand und August Kuy, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Mary Steinbronn

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1215 Macedonia Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Eabe, Jacob, George, Frau Lillian Behrens und Della Steinbronn, Kinder. Frau Elizabeth Wagner und Joseph Bavein, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick M. Meyer,

geboren 1840 in Hannover Deutschland, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 8. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 11436 Michigan Ave., Roseland, mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bittet

Elizabeth Meyer, Gattin.

Europ. Zeitungen bitte zu kopiren.

Henry Schoellkopf Sons

— Importeure —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Str.

Soeben angekommen aus Holland per Dampfer „Wooldyk", eigene Importation, feinste Sorten und Farben von

Blumenzwiebeln

Tulpen, 20 Cents das Dutzend,
(verschiedene Farben)
Kaiserkron-Tulpen 30c das Dutzend.
Hyacinthen Narzissen Krokus
Calla Oster-Lilien
Alpenveilchen, 12c das Dutzend.
Mohnöl, $2.25 die Gallone
Geräucherte Gänsebrüste

Neuer ausgelassener

Weißer Kleeblüten-Honig

10 Pfund Kannen für $2.40
5 Pfund Kannen für $1.25

22ap.lonbido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Gabriel, geb. Bauly,

Gattin des verst. Frederick J. Gabriel, am 4. November 1917 im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Nov. 1917, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 937 George Str., nach der St. Pauls-Kirche, Orchard u. Kemper (Leichenfeier um 2 Uhr Nachm.), von da mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Harold J. Gabriel, Sohn. Julia, geb. Lauer, Schwiegertochter. Ruth und Harold jun., Enkel. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Gustav Schmidt

im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Nov., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 2221 W. Walton Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Schmidt, Gattin. Frau Anna Clemens, Herman Schmidt, Frau Caroline Koepke, Kinder.

Mitglied der Mithra-Loge, A. F. & A. M., und Harmonia Loge, J.O.O.F. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Maria Maibucher

am 4. November 1917 (durch Unglück) gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Nov., statt, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 536 West 41. Str., nach der St. Georges Kirche, von dort per Autos nach dem St. Maria Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftraurigen Hinterbliebenen:

Clara und Herbert Maibucher, Eltern. Adam und Emil Maibucher, Brüder.

Für Size, Telephon: Yards 549. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Louise Reiman, geb. Lumpp,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1301 So. Lawndale Ave., mit Autos nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Reiman, Gatte. Karl, Sohn. William und Frank Lumpp und Frau George Kriest, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Ottilia Agnes Thomas

(925 Townsend Straße wohnhaft), am 5. November 1917 im Deutschen-Hospital im Alter von 58 Jahren 10 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. November, 1:30 Nachm., von Linn Bros.' Leichenkapelle, 3415—19 No. Clark Str., nach Wunders Friedhof. Die trauernden Geschwister:

Albert, Emily, Frank und Louis Thomas.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein v. Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Hy. Schnake

von der 15. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Nov., Nachm. 2 Uhr, von 9150 So. Chicago Ave. nach Oakwood Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unseren lieben Vater

Christian Faiste,

gestorben am 6. Nov. 1916, und unsere liebe Mutter, gestorben am 14. Febr. 1913.

Sanft und ruhig sei euer Schlummer
In der kühlen Erde Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward euch nun ein besseres Los.
Frei auf ewig von allen Leiden
Ruhet ihr auf Siegeshöh'n,
Und die ihr betrübet durch euer Scheiden,
Hoffen auf ein Wiedersehen.
Sanft sei eure Ruhe!

Gewidmet von euren Kindern.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

John Rutishauser,

der uns am 6. November 1915 durch den Tod entrissen wurde.

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah,
Ruhe sanft auf Wiedersehen!

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann.

Telephon: Superior 4819.

Dienstag, den 6. Nov. 1917.

Volksvorstellung bei niedrigen Preisen. Alle Sitze 50c.

Der G'wissenswurm

Mittwoch, den 7. Nov.

Im weißen Rößl und **Als ich wiederkam.**

Donnerstag, den 8. Nov.: Zweiter literarischer Abend bei erhöhten Preisen. Baccarat.

Senefelder Liederkranz

Karl Reckzeh ... Dirigent

KONZERT!

Sonntag, 18. Nov., 3:30 Nachm.

POWER'S THEATER

124 W. Randolph Str.

Preise der Plätze: 50c, 75c und $1.00. nov6,9,13,16

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Aus deutschen Kreisen.

Im neuen Quartier. — Differenzen in der Leitung eines deutschen Hospitals. — Chef-Polizeiinspektor gestorben. — Wichtige Konventsbeschlüsse. — Erfolgreiche Kantate. — Saisoneröffnung. — Neuer Stadtverbands-Präsident.

New York, N. Y. Max Schmittberger, Chef der städtischen uniformirten Polizei, der fast 44 Jahre im New Yorker Polizeidienst stand und bei einer Größe von über sechs Fuß als einer der schönsten Männer der 12,000 Mann starken Polizeiforce galt und sehr populär war, ist einer Lungenentzündung erlegen. 1851 in Würzburg in Bayern geboren, kam er 1859 nach Amerika und trat 1874 in den Dienst der New Yorker Polizei. 1890 zum Kapitän und 1903 zum Inspektor ernannt, wurde er schon 1909 zu dem Posten befördert, den er bis zum Tode bekleidete, und war stolz darauf, der erste Deutsche zu sein, der es so weit gebracht hatte. Gelegentlich des Besuches des Prinzen Heinrich im Jahre 1902 wurde er mit dem persönlichen Sicherheitsdienst des Prinzen betraut und von seinem Schutzbefohlenen mit einer Diamantnadel und einem Bild mit eigenhändiger Widmung geehrt. An der Beerdigungsfeier nahm eine nach Tausenden zählende Menschenmenge und die Spitzen der Stadt- und Polizeiverwaltung teil.

Indianapolis, Ind. Die „State Teachers' Association" hat einstimmige Beschlüsse gefaßt, die Widerrufung der Staatsgesetze, die den deutschen Unterricht in den Elementarschulen des Staates befürworten, betreffend; ebenso die Empfehlung, daß der Unterricht in allen Fächern in den öffentlichen, Privat- und Gemeindeschulen in der englischen Sprache erteilt werde.

Cincinnati, Ohio. Die „Schlaraffia" hat ihre neue Burg im Gebäude des „Nord Cincinnati Turnvereins" letzte Woche eingeweiht. Fritz Glogauer, früher dem Orden in Chicago, dann dem in München in Bayern zugehörig und nun in Cincinnati ansässig, erschien unter den Gästen am Einweihungsabend.

Buffalo, N. Y. Eine Kompetenz-Streitigkeit zwischen neunundzwanzig Aerzten vom Stab des Deutschen Diakonissenhospitals und dem Präsidenten des Verwaltungsrates, der über die Anstellung der Superintendentin über die Krankenpflegerinnen entbrannt war, hat dazu geführt, daß die Resignation von Pastor C. G. Haas von den Aerzten energisch gefordert worden ist.

Philadelphia, Pa. Die Lutheraner der Stadt hielten am Sonntag Abend in der Academy of Music und im Baptisten-Tempel gemeinschaftliche Reformations-Jubiläumsfeiern ab, bei denen Männer von Ruf als Redner auftraten.

Der Konvent des Generalkonzils der lutherischen Kirche hat der geplanten Verschmelzung der drei amerikanischen Synoden zur „United Lutheran Church of America" zugestimmt und ferner den Beschluß gefaßt, daß die Lutherische Kirche für Kriegshilfe zwei und eine halbe Million Dollars aufbringen soll, falls der Krieg in das Jahr 1918 hineindauert.

Rock Island, Ia. Frau Catherine Huber, die Wittwe des vor einigen Jahren verstorbenen Brauerfürsten Ignatz Huber, mit dem sie sich 1854 vermählt hatte, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie war in Deutschland geboren und kam in jungen Jahren nach Amerika.

St. Louis, Mo. Im Odeon wurde Herzbergers für die Vierjahrhundertfeier verfaßte und von dem Milwaukeer Komponisten B. Schumacher vertonte Reformationskantate von einem Massenchor, bestehend aus den lutherischen Singchören der Stadt, unterstützt vom Studenten-Chor des Concordia Seminars und einem Kinderchor, unter Leitung von Prof. Wismar in glänzender Weise zu Gehör gebracht.

Omaha, Nebr. Ein Herrenabend, den der „Omaha Musikverein" veranstaltet hatte, bei dem sich viele angesehene Deutsche der Stadt einzufinden pflegen, gestaltete sich zu einer gemütlichen Affäre. Der Verein steht jetzt finanziell auf gesicherter Basis und plant, unter „Papa Reeses" Leitung, monatliche Familienunterhaltungen zu veranstalten.

Kansas City, Kansas. Das Organ der Schullehrer in Kansas, der „Kansas Teacher", fordert, daß die Staatslegislatur den Deutschunterricht in den Kirchenschulen verbieten soll.

Los Angeles, Kal. Bei der Eröffnung der Theatersaison durch die dramatische Sektion des „Turnvereins Germania" in ihrer Halle hatte sich ein sehr dankbares Publikum eingefunden, das Hermann Kippers Opern-Parodie „Martha", die unter Henry Schönfelds Leitung zur Darstellung kam, mit lebhaften Applaus belohnte.

San Franzisko, Kal. Nach zwölfjähriger Dienstzeit ist John Hermann vom Präsidium des Deutschamerikanischen Stadtverbandes zurückgetreten; an seiner Stelle wurde der bisherige Sekretär Henry Budde einstimmig zum Präsidenten erwählt.

Wahltage als Feiertage.

Bureau of Public Efficiency verlangt Widerruf des Gesetzes.

Widerruf des Gesetzes, das die Vorwahl- und Wahltage zu Feiertagen stempelt und die Schließung der öffentlichen Büros, Banken, Börsen usw. verfügt, empfiehlt das „Bureau of Public Efficiency" in einem heute veröffentlichten Bericht, in dem es auf die unnötigen Kosten hinweist, die dieses Gesetz dem Gemeinwesen verursacht. Gleichzeitig fordert das Büro den Stadtrat, den Countyrat, die Abwasserbehörde und die Gerichte auf, durch Beschlußanträge anzuordnen, daß ihre Büros künftig an Vorwahl- und Wahltagen nicht geschlossen werden sollen. Der Bericht führt aus, daß im Jahr 1916 sechs Vorwahl- und Wahltage als Feiertage behandelt worden seien, an denen die öffentlichen Büros und Banken geschlossen worden seien. Für das Jahr 1917 stelle sich die Zahl dieser Tage auf drei, für 1918 auf vier. Die Einrichtung sei kostspielig, da sowohl die Angestellten bezahlt würden, als auch dem Publikum große Unannehmlichkeiten verursacht würden. Für die städtischen Behörden, die County- und Abwasserbehörde stellten sich die Verluste für das Jahr 1916 wie folgt:

	Zahl der Angestellten	Gehälter
Städtische Behörden	2,500	$85,000
Countybehörden	1,500	45,000
Abwasserbehörde	200	6,500
		$135,000

In finanziellen Schwierigkeiten?

Einsetzung eines Masseverwalters für All-Package Grocery Co. beantragt.

Die Grand Ledge Milk Co., die unter den Gesetzen des Staates Michigan inkorporirt ist, hat im Bundesgericht den Antrag eingebracht, für die All-Package Grocery Co., welche in Chicago, New York und zahlreichen anderen Städten Materialwaarenläden, Speicher und Bäckereien betreibt, einen Masseverwalter zu ernennen. Es heißt, daß obgleich sich die Bestände auf $400,000 und die Verbindlichkeiten nur auf $200,000 belaufen, die Firma sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Ihre Beamten sind: Edward N. Raber, Präsident; Caspar W. Rieman, erster Vizepräsident; Leslie H. Davies, zweiter Vizepräsident; Claude L. Johnston, Sekretär und Schatzmeister.

In der Klageschrift wird behauptet, daß Wm. L. Sweet jr., einer der Direktoren, vier Wechsel auf je $25,000 in Händen hat, und daß er eine ihm als Sicherheit übergebene Hypothek auf gewisses Grundeigentum einzuklagen droht, falls sie nicht rechtzeitig eingelöst werde.

Was war die Ursache?

Polizei untersucht Ursprung einer Explosion in einem Zigarrenladen.

Ein in dem Zigarrenladen von Benjamin Gallidona im Hause 1205 West Harrison Straße heute Morgen infolge einer Explosion zum Ausbruch gekommenes Feuer verursachte einen Schaden von annähernd $700 und nötigte sechs Familien zur schleunigen Flucht auf die Straße. Die Polizei hat hinsichtlich der Entstehungsursache eine Untersuchung eingeleitet.

Durch das Geschrei eines kleinen Kindes wurden heute zu früher Morgenstunde fünf Personen vom Erstickungstode gerettet. Frau Sadie Finnet, Nr. 920 Süd Paulina Str., durch klägliches Geschrei ihres jüngsten Kindes aus dem Schlafe geweckt, fand die Wohnung mit Kohlengas gefüllt. Sie weckte ihren Gatten, den Schlafburschen Isaac Marks und ihr anderes Söhnchen, und allen gelang es, unversehrt das Freie zu gewinnen.

Schlimme Verstauchungen oder Muskel-Verrenkungen

Reibt Pein, Schmerz, Wundheit und Schwellungen direkt weg mit „St. Jacobs Oel."

Reibt es auf den verstauchten Knöchel, Handgelenk, Schulter, Kreuz oder auf eine Verstauchung oder Verrenkung irgendwo, das ist, wenn Ihr den Zauber im alten, ehrlichen „St. Jacobs Oel" spürt, denn sobald es angewandt wird, kommt Schmerz, Pein, Wundheit und Schwellung heraus. Es bringt gerade in die beschädigten Muskeln, Nerven, Sehnen, Flechsen und Knochen und Linderung kommt sofort. Es tödtet nicht einfach den Schmerz, sondern lindert und heilt das Leiden, so daß eine schnelle Genesung bewirkt wird.

Holt eine kleine Probeflasche von „St. Jacobs Oel" direkt aus irgend einer Apotheke und beseitigt Schmerzen. Nichts anderes bringt so schnell, so gründlich Alles in Ordnung. Es ist das einzige Präparat, Euch eine schlimme Verstauchung, Verrenkung, Brauschen oder Schwellung zu vertreiben. Anzeige

Briefkasten.

B. S. — Auch ein Deutscher kann während des Krieges das „erste Papier" erwirken. — Das geschieht zum Zweck der Identifizirung. Eine Photographie wird auf den Paß geklebt, die zweite geht nach Washington, die dritte behält die hiesige Bundesbehörde. — Das ist Sache der betr. Familie, die Regierung bekümmert sich darum nicht.

Alter Leser, Burling Str. — Daß Sie nicht nachgesehen haben, ist Ihre Schuld, nicht die unsrige. Wir haben Ihre Anfrage prompt dahin beantwortet, daß der Betreffende sich ein Duplikat von der Amtsstelle ausfertigen lassen muß, bei der er das Original erwirkt hat. — Ihre zweite Anfrage wurde dahin beantwortet, daß dies erloschene Mondkrater sind.

John H. — Ihre Anfrage ist uns unklar. Sie glauben anscheinend, daß das Bundes-Reservebanksystem die einzelnen Banken verschlucken werde, das ist aber ganz und gar nicht der Zweck, dem das System dient.

Verzweifelte. — Wenden Sie sich an das Gericht für häusliche Wirren (Court of Domestic Relations) in der Stadthalle an Randolph und La Salle Str., das schon Wandel schaffen wird.

Johanna E. — Die nähere Adresse wissen wir nicht, die folgende wird aber genügen: „General Enoch H. Crowder, U. S. A., Provost Marshall General, Washington, D. C.".

Mexico. — Dazu brauchen Sie in erster Linie einen Paß vom hiesigen mexikanischen Konsul Eduard Martinez, dessen Büro sich im Railway Exchange Gebäude an Harrison und Dearborn Str. befindet. Ob Ihnen aber, selbst wenn Sie im Besitze dieses Passes sind, nicht doch Schwierigkeiten gemacht werden würden, kommt ganz auf die Umstände an und läßt sich nicht voraussagen.

Chas. Th. — Wir lassen uns auf den Nachweis von Spezialisten nicht ein, jeder vertrauenswürdige Arzt wird Ihnen einen solchen empfehlen, falls Sie seiner Dienste bedürfen.

N. B. — Sie können das Geld durch die Post schicken, ebenso die Wäsche als Postpacket, ob Ihr Bruder die Sendung aber auch erhalten würde, ist bei den russischen Zuständen mehr als zweifelhaft.

Eifriger Leser A. K. — Sie brauchen keine Angst zu haben, jenes Verfahren richtet sich nur gegen das Eigentum deutscher Handelsgesellschaften oder von der deutschen Regierung bestellte, noch hier lagernde Waaren.

P. P. — Anzunehmen ist dies wohl nicht, aber selbstverständlich läßt sich nicht sagen, ob die deutsche Regierung nicht doch einen Ausweisungsbefehl erlassen würde.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Treuer Abendpostleser. — Der Mann ist Ihr Mieter. Sie müssen ihm fünf Tage Notiz geben und ihn dann auf Räumung der Wohnung verklagen.

Jos. Sch. — Das Eigentum der Frau kann nicht für die Schulden des Gatten haftpflichtig gemacht werden, doch sind beide Gatten für Familienausgaben haftbar.

Langjährige Abendpostleserin 3767. — Um zu ermitteln, ob Jemand geschieden ist, müssen die Protokolle aller Gerichte, in denen solche Prozesse verhandelt werden, in allen Counties, wo einer der Gatten jemals seit der Trennung gewohnt hat, nachgesucht werden. Daß ein Ehepaar getrennt gelebt hat, seit acht Jahren oder irgend eine Reihe von Jahren, ist kein Scheidungsgrund. Wenn eine Partei die andere ohne irgend einen Grund verläßt, so kann die verlassene in Illinois auf Scheidung klagen.

Lincoln. — In der Theorie werden die Geschäfte einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebensversicherungsgesellschaft von einem von den Polizenbesitzern erwählten Direktorenrat verwaltet, in anderen Gesellschaften von von den Aktionären erwählten Direktoren. Ich kann kein Gutachten darüber abgeben, was das beste ist.

F. F. — Um Ihre Liegenschaft an Ihre Frau zu übertragen, sollten Sie die Urkunden von einem fähigen Anwalt, der etwas von Grundeigentum versteht, ausfertigen lassen. Die Gebühren sind von $5 aufwärts, je nach Belieben des Anwalts.

W. K. — Ich glaube nicht, daß Ihr Abkommen Sie gesetzlich zum Teilhaber macht; wenn der Andere nicht seine Hälfte der Ausgaben bezahlen will, können Sie ihn verklagen und ihm alles nehmen, was er hat, soweit sein Besitz nicht beschlagnahmefrei ist.

Der Polizei verraten.

Sie verhaftet fünf Kerle, die angeblich Raubüberfall geplant hatten.

Dem rechtzeitigen Eingreifen der Polizei ist es zu danken, daß ein geplanter Raubüberfall verhindert und die Räuber hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Der Maxwell Str.-Bezirkswache wurde gestern Abend durch den Fernsprecher von einem Unbekannten mitgeteilt, daß fünf Kerle im Begriff seien, der Wirtschaft von Ziadel Rosman, Nr. 1500 West 13. Straße, einen unerwünschten Besuch abzustatten. Polizeileutnant Friel und sechs Detektives begaben sich nach der angegebenen Adresse, umstellten das Haus und betraten dann, Revolver in der Hand, die Wirtschaft im gleichen Moment durch die vordere und die Hintertür. Sie fanden in dem Lokal vier, angeblich sämmtlich vorbestrafte Männer und nahmen sie in Gewahrsam, nämlich: Joseph Share, Nr. 1815 Kedzie Ave.; Nathan Salnitzki, Nr. 1442 Spaulding Ave.; Robert Pearl, Nr. 1103 S. Lincoln Str., und Harry Althoff, Nr. 119 Sacramento Ave. In einer vor dem Hause haltenden Kraftdroschke wurde ein Fünfter, ein Nr. 1308 Miller Straße wohnhafter, allgemein nur unter dem Namen „Itzig, der Dieb" bekannter Mann, verhaftet. Anscheinend hatten die Kerle beabsichtigt, Rosman zu berauben. In Shares Taschen wurden zwei geladene Revolver vorgefunden. Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet und hofft, den Verhafteten die Teilnahme an mehreren der kürzlich auf der Westseite verübten Raubanfälle nachweisen zu können.

Während am Sonntag Abend in der Wohnung des früheren Countykommissärs Stanley Kuflewski im Hause Nr. 2224 Süd California Ave. die Gäste sich im zweiten Stockwerk bei Tanz und Spiel vergnügten, räumten im ersten Stockwerk Einbrecher gründlich auf. Sie erbeuteten Tafelsilber im Werte von mehreren hundert Dollars, und es gelang ihnen, sich mit ihrer Beute in Sicherheit zu bringn, obgleich sie eine Strecke verfolgt wurden.

Rasche Abhilfe gegen Verstopfung

Nehmt Dr. Edwards' Olive Tablets!

Das ist der Freudenruf von Tausenden, seitdem Dr. Edwards die Olive Tablets herstellte, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards, ein praktischer Arzt mit 17-jähriger Erfahrung und ein alter Gegner von Kalomel, entdeckte das Rezept für die Olive Tablets bei Behandlung von Patienten, die an chronischer Verstopfung u. träger Verdauung litten.

Dr. Edwards' Olive Tablets enthalten kein Kalomel, sondern ein linderndes und besänftigendes pflanzliches Lösungsmittel.

„Kein Drücken" ist der „Grundton" dieser kleinen, verzuckerten olivenfarbigen Tabletten. Sie veranlassen Leber und Eingeweide zu normaler Tätigkeit und zwingen sie nie zu unnatürlicher Wirkungsweise.

Wenn Sie einen „Dunkelbraunen Mund"—schlechten Atem— ein Gefühl von Dumpfheit und Ermüdung—krankes Kopfweh haben, an träger Verdauung und an Verstopfung leiden, so werden Sie rasche, sichere und nur angenehme Erfolge mit einer oder zwei kleinen Dr. Edwards' Olive Tablets beim Zubettgehen erzielen.

Tausende nehmen jede Nacht eine oder zwei, damit just alles in Ordnung bleibt. Man mache einen Versuch. 10 Cts. und 25 Cents die Schachtel. Bei jedem Drogisten. Anzeige

Biddinger verliert.

Er wird von New York nach Chicago zur Prozessirung ausgeliefert werden.

Das Bundesobergericht hat gestern entschieden, daß der von hier flüchtig gewordene frühere Detektivesergeant Guy Biddinger, der sich seiner Auslieferung nach Illinois widersetzte, von New York nach hier auszuliefern ist. Gegen Biddinger liegen sechs Anklagen wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern, Gefangenenbefreiung, Betrugs und Diebstahls vor. Seiner Auslieferung hat sich Biddinger nahezu zwei Jahre widersetzt.

Wo ist Leo Froechte?

Der in Angra do Heroismo, Azoren, kriegsgefangene Joseph Froechte hat an die „Abendpost" die Bitte gerichtet, ihm zur Ermittelung des derzeitigen Aufenthaltsortes seines aus Essen an der Ruhr stammenden Bruders Leo behilflich zu sein. Dieser befand sich bei Ausbruch des Krieges auf einer in der Nähe von Chicago gelegenen Farm, deren Besitzer Spangler oder Spanger hieß.

Die Wette.

Eine russische Begebenheit. Von Bert Sanders.

Es war am Hofe der Kaiserin Katharina in St. Petersburg.

Hastig schob die Kaiserin das Schachbrett fort, verabschiedete mit einer Geste die Hofdame, deren Pflicht es war, ihr bei Beginn jeder Partie ein paar neue Handschuhe zu überreichen und sagte zu ihrem Partner:

„Ich will heute nicht mehr spielen; aber morgen gedenke ich, Revanche zu nehmen."

„Ew. Majestät haben es bereits getan," antwortete der französische Gesandte, Marquis Strogonome. „Wenn Sie wüßten, wie sehr ich es bereue, das Spiel gewonnen zu haben, würden Sie nicht daran zweifeln."

Ein Lächeln überflog ihr Gesicht.

„Gut geantwortet," meinte sie, „aber ich ziehe die Tat dem Wort vor. — Da fällt mir soeben ein, Herr Marquis, daß wir Russen stolz sind auf unsere Zollpolizei, der nichts entgeht. Sie schienen vor einigen Tagen hieran zu zweifeln, und deswegen habe ich nun Befehl erlassen, mich sofort zu benachrichtigen, falls einmal eine Schmuggelei festgestellt wird."

„Es wäre ein Majestätsverbrechen, über eine Behauptung Ew. Majestät zu diskutiren," erwiderte der Marquis eifrig. „Jedoch würde es mich interessiren, einige Einzelheiten zu erfahren."

„Nichts Einfacheres. Man hat neulich Graf Lazarene an der Grenze arretirt, weil er versuchte, eine Menge Sachen einzuschmuggeln, die er sehr erfinderisch zwischen den Rädern seines Wagens versteckt hatte. Ich habe dem betreffenden Beamten eine Belohnung von achthundert Rubel bewilligt, um seinen Eifer anzuspornen. Es ist selbstverständlich, daß der Graf das bezahlen muß. Was sagen Sie dazu, Marquis?"

„Ich glaube, daß der Graf kein geschickter Schmuggler ist. Er hätte das besser anstellen müssen."

„Glauben Sie? Nein, ich bin sicher, daß es niemand, nicht einmal Ihnen gelingen würde, meine Zollbeamten zu täuschen."

„Wollen Ew. Majestät mir einen Versuch gestatten?"

„Oh, das wäre wirklich zu leicht für Sie. Denn als Gesandter ist ja ihr Eigentum sowohl als Ihre Person unantastbar. Aber wenn Sie darauf eingehen wollen, sich als gewöhnliche Person behandeln zu lassen, ja, dann wage ich auf alle Fälle diesen Diamantring darauf zu setzen, daß es Ihnen nicht gelingen würde, auch nur das allergeringste Schmuggelgut in Rußland einzuführn."

„Ich gehe auf die Wette ein," antwortete er mit tiefer Verbeugung. „In diesen Tagen muß ich in Familienangelegenheiten nach Hause fahren. Auf meiner Rückkehr werde ich die Grenze passiren, ohne meine Rechte geltend zu machen, und mich der vorgeschriebenen Zollbehandlung unterwerfen."

„Recht so!" rief die Kaiserin aus. „Aber nehmen Sie sich in acht. Wenn Sie ertappt werden, gibt es kein Mitleid mit Ihnen."

* * *

Auf der kleinen Grenzstation zwischen Königsberg und St. Petersburg herrschte die größte Aufregung. Die Zollbeamten hatten nämlich den Befehl bekommen, den Schlitten des französischen Gesandten, der jeden Augenblick erwartet wurde, auf das genaueste zu untersuchen, ebenso die darin befindlichen Personen, den Gesandten nicht ausgenommen.

So lauteten die bestimmten Instruktionen der Kaiserin, die ausgeführt werden mußten, so sonderbar sie auch klangen.

Es war sehr kalt, mehrere Fuß tiefer Schnee bedeckte die Erde. Die Zollbeamten saßen am großen Kamin und rieben sich vergnügt die Hände bei dem Gedanken an die Belohnung, die ihnen nicht entgehen konnte, wenn die Kaiserin mit ihnen zufrieden war.

„Ich glaube bestimmt, daß wir doppelt, ja dreimal soviel bekommen werden wie bei der Arretirung des Grafen Lazarene," meinte der eine.

Alle anderen hofften das gleiche und jeder rechnete seinen Anteil an der Summe aus, während sie an ihren dampfenden Teetassen nippten.

Plötzlich ertönte fernes Schellengeläute.

„Der Gesandte!" riefen alle wie aus einem Munde und sprangen von ihren Sitzen auf.

Sie hatten sich nicht geirrt. Einige Minuten später stand der mit vier Pferden bespannte Schlitten des Marquis Strogonome vor der Zollpforte.

Die Beamten näherten sich ehrerbietig, während der Zollchef den Marquis bat, die gesetzmäßige Untersuchung zu gestatten, die ihnen streng anbefohlen worden sei.

In einen kostbaren Zobelpelz gehüllt, stieg der Marquis aus dem Schlitten und folgte seinen Leuten.

„Geben Sie auf Mignon gut acht, daß er nicht zu sehr friert," sagte er zu dem ihm folgenden Bedienten, „das arme Tier ist solch rauhe Kälte nicht gewöhnt."

Darauf trat er in das Zollhaus ein, hinter ihm der Diener, einen kleinen Hund auf dem Arm, der zum Schutz gegen die Kälte in eine Decke gewickelt war und der durch Knurren und Bellen seinem Aerger über den gestörten Schlaf Ausdruck gab.

Wie eine Schar Raubvögel machten sich die Leute über den Schlitten her, untersuchten ihn durch und durch, ohne das geringste Schmuggelgut zu finden.

Inzwischen wärmte der Marquis sich am Kamin und trank eine Tasse Tee. Das Abenteuer schien ihn durchaus nicht aufzuregen, und mit der größten Bereitwilligkeit ließ er seine Taschen untersuchen.

„Tun Sie Ihre Schuldigkeit," sagte er, „aber ich bereite Sie darauf vor, daß Sie nichts finden werden."

In der Tat war die Mühe vergeblich, und nun trat der Diener heran, wobei der kleine Hund so wütend knurrte, daß die Leute erschrocken zurückwichen. Der Marquis nahm das Tier an sich und beruhigte es durch Liebkosungen, während der Diener untersucht wurde. Als sie dort auch nichts fanden, fragte der Marquis ironisch:

„Gestatten Sie mir nun, die Reise fortzusetzen?"

Der Zollaufseher verbeugte sich mit vielen Entschuldigungen und begleitete den Gesandten bis an den Schlitten, der nun auf dem gefrorenen Schnee rasch davonjagte. Bald war er ihren Blicken entschwunden, worauf die Leute still und enttäuscht ihre Plätze am Kamin wieder einnahmen.

Einige Tage darauf war im Winterpalast großer Empfang.

Als der französische Gesandte sich der Kaiserin näherte, sagte sie lächelnd:

„Willkommen in Petersburg, Marquis. Was bringen Sie Neues aus Paris? Gab es dort nichts, was der Mühe lohnte, eingeschmuggelt zu werden? Ich habe nämlich durch den Bericht meiner Zollbeamten erfahren, daß trotz all ihrer Untersuchungen keine Unterschlagung festgestellt werden konnte."

„Ja, das ist wahr," antwortete der Marquis. „Ich muß zugeben, daß Ihre Beamten gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt haben. Aber trotzdem habe ich etwas mitgebracht, das ihnen bei der Revision entging. Wenn Ew. Majestät gestatten, werde ich meinen Diener rufen, der es hier im Palast in Gewahrsam hält."

Die Kaiserin nickte zustimmend, und während die Hofleute sich neugierig näherten, ließ der Marquis den Diener eintreten. Er trug auf dem Arm den kleinen Hund, genau wie im Zollhause. Bei diesem Anblick brach die Kaiserin sowie alle Anwesenden in lautes Lachen aus.

„Welch kleines, entzückend schönes Tier," sagte sie. „Aber soviel ich weiß, ist das keine Schmuggelware! Wenn das alles ist, was Sie aus Paris mitgebracht haben, so glaube ich, daß Sie Ihre Wette verloren haben."

Der Marquis nahm dem Diener lächelnd den Hund ab und legte ihn auf die Erde.

„Mignon mach' schön vor Ihrer Majestät," befahl er.

Der Hund stellte sich augenblicklich auf die Hinterfüße.

„Nun mußt Du sterben!" setzte der Gesandte fort und legte seine Hand auf den Kopf des Hundes. Dieser webelte mit dem Schwanze, machte einen Seitensprung und im Nu war der Kopf vom Rumpf getrennt.

Ein allgemeiner Ruf des Mißfallens wurde hörbar.

Der Marquis nahm den Hundekörper ruhig auf, aus dem er ein Paket herrlicher Chantillyspitzen zog, die er der Kaiserin überreichte.

„Darf ich es wagen, Ew. Majestät zu bitten, diese Kleinigkeit gnädigst anzunehmen?"

„Die Spitzen sind außerordentlich schön," rief die Kaiserin entzückt aus. „Ich bin mit Ihnen zufrieden, Herr Marquis! Sie haben die Wette gewonnen, ich bin besiegt."

Mit diesen Worten zog sie den kostbaren Diamantring ab und übergab ihn dem Gesandten, der ihn mit tiefer Verbeugung an den Finger steckte.

„Aber," fügte sie hinzu, „es ist erklärlich, daß meine Zollbeamten sich betrügen ließen. Der Hund war ja merkwürdig. Ich habe noch nie eine so vorzügliche Nachahmung gesehen."

Der kleine Hund befindet sich noch heute in dem St. Petersburger Museum.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

An Bord eines amerikanischen Torpedobootzerstörers.

(Copyright by Underwood & Underwood.)

„Kurze Stunden"-Arbeit für Frauen

Die Arbeitgeber vieler Geschäftszweige sehen sich einer steigenden Nachfrage nach ihren Produkten gegenüber, während gleichzeitig eine stetige Verringerung ihrer männlichen Arbeitskräfte stattfindet.

Je mehr Männer ausgehoben werden, desto schwieriger wird für sie die Lage werden.

Sobald ein Mann die Uniform anlegt, hat jemand anders die Arbeit zu tun, die er leistete — im Büro, in der Fabrik, in der Werkstatt — und jemand hat das Geld zur Bestreitung der Kosten eines Heims zu beschaffen.

Tausende von Frauen, für deren Unterhalt bisher Männer sorgten, die in die Armee eingetreten sind, müssen sich jetzt selbst an die Arbeit machen.

Falls diesen Frauen täglich eine vierstündige, lohnende Beschäftigung gegeben wird, werden sie im Stande sein, ihre Häuslichkeit aufrecht zu erhalten. Es ist ebenso wichtig, daß ein Heim erhalten bleibe, wie daß ein Geschäft so wenig wie möglich Störung erleide.

Geschäftsgeist und Patriotismus müssen zusammenwirken, um die Frauen mit Arbeit zu versorgen.

Die Arbeitgeber sollten Untersuchungen darüber anstellen, welche Plätze in ihren Unternehmungen sich vorteilhaft mit Frauen besetzen lassen, die täglich nur vier Stunden arbeiten.

Viele fähige, intelligente, gebildete Frauen, die zum Teil vor ihrer Verheiratung in Büros, Läden, Fabriken, Restaurants beschäftigt waren, suchen Anstellung als sogenannte „Kurze Stunden"-Arbeiterinnen.

Diese Frauen bringen Lust zur Arbeit und geistige und körperliche Frische mit. Die „Kurze Stunden"-Arbeiterin arbeitet mit freudiger Energie, welche jeden Moment ausnutzt. Büro-Arbeit ist eine angenehme Abwechselung für die Frau, welche ihr eigenes Heim besorgt.

Jedes Geschäft hat sein „Andrangs-Problem" — Stunden am Tage und in der Woche, wo sich die Arbeit anhäuft. Die „kurze Stunden" Arbeiterin paßt für diese Situation, wie ein Handschuh für die Hand.

Eine Anzeige unter „Verlangt, Frauen und Mädchen" in der „Abendpost" sichert eingeübte Frauen, welche für die Eintragung eines kleinen Postens in die Zahlliste mit dem Höchstmaß von Arbeit quittiren.

Schielaugen in einem Besuch kurirt. Eine garantirte Kur!

Betrachtet das untenstehende Bild. Es zeigt eine junge Dame vor und nach meiner Behandlung.

20jährige Erfahrung an State Straße.

Diese Patienten sind geheilt worden — geht und sprecht mit ihnen: Frl. B. Rogers, 5648 Lafiin; Frl. McQuade, 518 S. Marshfield; Herr Sindelar, 1715 String Str.; Herr M. Collins, 2159 S. Racine Ave.; Frl. Frisbee, 3640 N. Paulina; Marie Zarnowski, 454 W. Huron; Emil John, 4347 Lincoln Ave.; Herr Riedl, 450 Root; Herr Hanus, 5200 S. Honore Str., Chicago. Alles angesehene Leute.

Franklin O. Carter, M.D.

120 S. State Str., 2. Floor.
Stunden: 9 bis 7. Sonntags 10 bis 12.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der

UNION DENTAL CO. 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-12

Gänse brachten ihm Vermögen.

Der berühmte Zauberkünstler Bartolomä Bosco wurde lange von einem widrigen Geschick verfolgt, ehe er seine Berühmtheit erlangte. Er führte abwechselnd die Namen: Michaelief, Boghos oder Herodes und gab sich bald für einen Russen, bald für einen Perser oder auch für einen Hindu aus. Schließlich nahm er, als alle diese Namen ihm kein Glück brachten, den Namen Bosco an und ging nach London, wo er auf Straßen und Plätzen seine Kunst zum besten gab, doch auch ohne namhafte Erfolge. Unter anderem hatte er eine kleine Gondel aus Kork gebaut und vier Gänse abgerichtet, die dieselbe zogen. So fuhr er eines Sonntags wieder mit seinem merkwürdigen Gespann auf der Themse hin und her, dasselbe sicher und geschickt lenkend. Zufällig bemerkte ihn hier ein Graf, dem die Mode in allem blinden Gehorsam schenkte. Dieser sah den Artisten, und da er beabsichtigte, in nächster Zeit ein Gartenfest zu geben, an dem etwas recht Originelles die Gäste überraschen sollte, so glaubte er in der von Gänsen gezogenen Gondel das Richtige gefunden zu haben. Er ließ den Bosco zu sich bitten, engagirte ihn zu dem genannten Zweck und versprach ihm, seine Gondel zu diesem Tage noch ganz besonders glänzend auszustatten. Dieser Umstand wurde nun das Glück des Zauberkünstlers. Auf dem Gartenfest des Grafen war alles entzückt von diesem neuen originellen Gedanken des beliebten Gastgebers, und Bosco war von diesem Tage an auf lange Zeit in London der Löwe des Tages. Er erwarb sich ein ansehnliches Vermögen, ohne jedoch diejenigen Geschöpfe zu vergessen, die die Urheber zu seinem Glück geworden waren, die Gänse. Als er sich in Italien eine Villa bauen ließ, ließ er rechts und links vom Eingang derselben zwei kolossale Gänse aus Marmor aufstellen.

—Nicht aus Prinzip. — „Also der alte Süfflich ist jetzt Temperenzler?" — „Jawohl, aber nur dann, wenn an ihn die Reihe zum Traktiren kommt."

— Den Nagel auf den Kopf. — Die kleine Maud (zu ihrer sehr viel älteren Schwester): Du, Mabel, was bedeutet denn eigentlich das „ein Mädchen in heiratsfähigem Alter?" — Mabel: So nennt man ein Mädchen zwischen vierzehn — und — zwischen vierzehn Jahren und ihrem Tode.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. Bush Temple. — „Der Gewissenswurm".
Blackstone. — „The Willow Tree."
Cohans Grand. — „Why Marry?"
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath."
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Miß Springtime."
Imperial. — „Katzenjammer Kids."
La Salle. — „Oh, Boy!"
National. — „The Little Girl That God Forgot."
Olympic. — „Canary Cottage."
Playhouse. — „Seventeen."
Powers. — „Mister Antonio."
Princeß. — „The Man Who Came Back."
Strand. — „Carmen."
Studebaker. — „A Succeßful Calamity."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Eisenblech-Arbeiter mit Erfahrung an galvanisirtem Eisen.

Craters.

Moderne Fabrik auf der Südwestseite.

Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place.

Nehmt Ashland Avenue Car bis 37. Straße, geht 1 Block östlich und ½ Block nördlich.

Verlangt: Stallarbeiter und Pferdeknechte. Nachzufragen beim Stall-Superintendenten, 731 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Sauberer junger Mann, wenn möglich mit Erfahrung, in Delikatessenladen. Richmore Inc., 39 S. Wabash Ave. dimido

Verlangt: Chauffeur, muß Bahnhof-Arbeit-Erfahrung haben; verheirateter vorgezogen; bringt Empfehlungen. Zu erfragen 2144 Elston Ave. dimido

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, 16 Jahre alt; $8 die Woche. Kann lithographisches und Druckergeschäft erlernen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Presser an Regierungs Khaki-Hosen. Standard Pants Mfg. Co., 1679 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein guter deutscher Schlächter. 642 W. North Ave.

Verlangt: Blacksmith Finisher mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter; muß willens sein, als Porter und Shipping Clerk mitzuhelfen; einer mit Erfahrung in Bäckerei bevorzugt. Anfragen mit Alter, Gehaltsansprüchen u. Empfehlungen zu adressiren an O. 1164 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. di—son

Verlangt: Porter in Saloon; muß bartenden können; erfahrener, lediger Mann. 2149 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16 oder 18, in Die Shop zu arbeiten. Referenzen. 4053 Broadway. 6nd1wX

Verlangt: Lunchman. $17 die Woche; junger Mann bevorzugt. Hiller, 4814 Broadway.

Verlangt: Anständiger junger Mann für leichte Porterarbeit in feinem Loop-Geschäft; muß sich auch im Allgemeinen nützlich machen können. Muß englisch sprechen. $12 Anfangsgehalt. Antworten mit Referenzen unter Adr.: S. 159 Abendpost. dimido

Verlangt: Alter Mann, um dem Janitor zu helfen. 1545 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachzufragen nach 4 Uhr. 506 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Deutscher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, im Department-Laden zu arbeiten. Gute Gelegenheit sich emporzuarbeiten. Zu erfragen: 378 E. 31. Str. dimido

Verlangt: Butcher im Schlachthause mitzuhelfen und Hühner zu rupfen; 40 Meilen von Chicago; $15 wöchentlich, Zimmer und Board. Hawthorn Farm Co., Barrington, Ill., c. o. Charles W. Dickmann. dimidofrsa

Verlangt: Blacksmith Helper an Wagen und Autos. 1653 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter und Koch. 201 West North Ave.

Verlangt: 10 Männer für Wisconsin Wald; Lohn $50 monatlich und Board. 172 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Zwei Männer für Arbeit in Fabrik; $9 die Woche zum Anfang; stetige Arbeit. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Knaben, über 16 Jahre alt, $7 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit. Nachzufragen 1307 N. Dearborn Str., unten.

Verlangt: Morgen-Bartender. Nachzufragen 161 W. Division Str.

Verlangt: Beef Boners. Beste Löhne in Yards bezahlt. Siegel Hechinger Packing Co., 38. Place und Gage Straße. son—di

Verlangt: Junger Schlosser. 2234 W. Lake Str. modi

Verlangt: Ein Lokal-Reporter im „Der Demokrat". Bewerber müssen sich schriftlich an die H. Lischer Printing Co., Davenport, Iowa, wenden. modi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. Tagarbeit. Anzufragen: Henrici Restaurant, 69 W. Randolph Str. modi

Verlangt: Starker Junge, der willens ist im Horseshoeing Shop mitzuhelfen. Guter Lohn für den richtigen Jungen. 4366 Elston Ave. Phone Irving 7810. modi

Verlangt: Erfahrener Mann von 25 bis 45 Jahren als Janitorhelfer. Sofort vorzusprechen. 4021 Broadway. modi

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 1454 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Verheirateter Mann um Kohlenwagen zu fahren; muß gut mit Pferden umgehen können; stetig. 1356 Sedgwick Str. somodi

Verlangt: Unverheirateter deutscher Treibhausfeuermann, einer der schon die Arbeit getan hat vorgezogen, $75 den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 31okt1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.

Marshall Field & Co.
Retail.

9ol*

Verlangt: Porter. $15.00 die Woche. Stunden: 6 bis 5:30; Samstag bis 1 Uhr Nachmittag. Stetige Stellung.

Philipsbourne, 900 W. Van Buren Str. modi

Bäcker verlangt.

Dritte Hand an Cakes. Dauernde Stellungen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Laufjunge für Nordseite; $7 zu Anfang. Nachzufragen in Holden's Shoe Store, 231 S. State Str.

Verlangt: Tinner-Helfer. Fritz Sohn, 813 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ablieferungs-Junge in Butcher-Shop. 2056 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Möbelschreiner. B. Ferring, 1900 N. Kedvale Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Saloon; Board, Zimmer und guter Lohn. 3800 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Schuhmacher, um auszuhelfen wegen Krankheit; höchster Lohn wird bezahlt. Nachzufragen 1366 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Alter Mann, der mit einem Pferd fahren und sich im Hof nützlich machen kann; guter Lohn, Zimmer und Kost. 6028 Langley Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer an Wagenarbeit. 2645 S. State Str. dimi

Verlangt: Ein guter stetiger Saloonporter. Nur guter braucht vorzusprechen. 3958 West North Avenue.

Verlangt: Wagenwäscher, auch für Stallarbeit zu verrichten, Nordseite. Anzufragen: 317 Süd Jefferson Str. dimido

Verlangt: Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. Anzufragen: Bolz Bros., 840 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zwei Schneider an alter und neuer Arbeit. 2608 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Schlächter, um Schweine zu schlachten. Sprecht vor: Gabel Packing Co., 221 N. Peoria Straße. mo—mi

Verlangt: Schlächter für Retail Store. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. $12 wöchentlich, Zimmer und Brot. 312 East 31. Str. modi

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Wagenarbeit und Pferdebeschlagen. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. modimi

Verlangt: Fuhrleute für Dumpwagen zu fahren; stetige Arbeit. 2951 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Energischer junger Mann, williger Arbeiter als Dolmetscher in Doktors Office, stetige gute Stellung für den richtigen Mann. Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind. Tel.: Gary 1750. modimi

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, sofort stetig. 2349 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 563 Polk Str. modimi

Verlangt: Janitorhelfer, $40, Board und Zimmer. 4458 Malden Str. modi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Lediger Mann mit guten Referenzen, Mitte der 30er, auf der Nordseite bekannt, sucht sofort passende Stellung. Telephon Diversey 3934.

Gesucht: Aelterer, verheirateter Mann sucht stetige Arbeit. Joseph Stefan, 1656 W. 57. Str.

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Arbeit; arbeitet an Drehbank, Shaper und Milling-Bank. Gubich, 447 Sullivan Str.

Gesucht: Porter (50), alter Saloon-Mann, durchaus reinlich, sucht Stelle. Adr.: N. 570 Abendpost.

Gesucht: Schneider, Bushelman, guter Presser, sucht Arbeit. Gustav Webofer, 1639 N. La Salle Str. dimi

Gesucht: Mann, 30 Jahre, sucht Arbeit als Salesman in Store oder im Shipping Room; kann auch mit Werkzeug umgehen. Adr.: P 1244 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor; versteht Boiler und alle Arbeiten. 2023 Elston Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, 35, ledig, spricht englisch, wünscht Stellung als Chauffeur in Privatfamilie; kann seine eigenen Reparaturen machen. Am liebsten auf dem Lande. P. Hankel, 25 N. Peoria Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Buchhalter und deutsch-englischer Korrespondent, vollkommen vertraut mit allen Büroarbeiten, sucht, gestützt auf langjährige Erfahrung und prima Referenzen, passende Stellung. Adr. M 1634 Abendpost.

Gesucht: Suche Stellung: gute Belohnung Vormann, demjenigen, der intelligentem, kräftigem 38 Jahre altem Mann lohnende Beschäftigung nachweist. Phone: Garfield 2139.

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Biscuit sucht Stelle; arbeitet auch allein. Telephon Lincoln 2020. di—fr

Gesucht: Porter, ledig, nüchtern, zuverlässig, kann Bar tenden, serviren, spricht gut englisch, sucht Stelle. C. Köhler. 652 Willow Str. modi

Gesucht: Junger Mann, Bartender, ehrlich, sucht Arbeit; als Porter. Walter Wendi, 1325 LaSalle Str. modimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige leichtere Innenarbeit oder als Nachtwächter oder Porter, nüchtern und arbeitsam. Adr.: Z 163 Abendpost. modimi

Gesucht: Angestellter junger Mann sucht irgend eine Nebenarbeit von 7 bis 12 Abends. Adr.: Rudolf Szentibanyi, 15 W. Grand Ave. sa—di

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen; Lohn $6; im Beaded Bag Geschäft Nr. 116 N. State Str., 2. Floor, Room 1, nahe Randolph. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Wir verlangen Mädchen mit oder ohne Erfahrung.

Stellungen offen in unseren Offices und in den Waaren-Abteilungen.

Reicht Eure Bewerbungen jetzt ein.

Mädchen, 16 Jahre alt, mögen Alters-Zertifikate mitbringen.

Montgomery Ward & Co.

Chicago Ave. und Larrabee Str.

Branch Employment Offices, 3141 Lincoln Ave., 30 N. Michigan Ave.

dofrsonmodi

Verlangt: 50 junge Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, als Inspektors und Wrappers. Bringt Alters- und Schul-Zertifikate. Sprecht vor Vormittags in der Supt.-Office auf dem 8. Floor.

The Fair.

Verlangt: Weber, erfahren an Webstühlen mit Kraftbetrieb. Frauen oder Männer. Wir bezahlen höchste Löhne und garantiren stetige Arbeit. Ebenso intelligente Mädchen zum Anlernen. Gute Anfangslöhne und liberale Zulage. Phoenix Trimming Co., 2008 N. Racine Ave. 2nd1wX

Mädchen — Für Arbeit in Kisten-Fabrik. Mit oder ohne Erfahrung.

Sears, Roebuck & Co.

4nd1wX

Verlangt: Mädchen oder Frauen in einer neuen Bäckerei-Anlage für Küchenarbeit, zum reinigen von Obst, Geschirrwaschen und allerlei reinmachen. Solche bevorzugt, die Erfahrung im Bäckershop und Restaurant haben. 1325 Diversey Parkway. modi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, als Inspektorinnen, Einwicklerinnen und Kassirerinnen; guter Lohn, dauernde Stellungen; rasches Emporarbeiten. E. Iverson & Comp., 1342 Milwaukee Avenue. 5nd1wX

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Hauskleidern und Dressing Sacques. Goldfinger Bros., 1513 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Frauen, 25 bis 50 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig. Stetige Stellung, guter Lohn. Producers Mica Company, 225 East 22. Str., 2. Floor. 31okt1wX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für erster Klasse Bäckerei; muß Telephon beantworten können. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: 6 Mädchen, an Kraftmaschinen zu nähen; Anfänger $7. 633 Webster Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Adressiren und leichte Büro-Arbeit. Hotel Atlantic, Managers Office, Clark Str., nahe Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen zur Bedienung von Damen in türkischem Badehaus; wird angelernt; $6 die Woche, Zimmer und Kost, wenn angelernt verdient sie $15 die Woche. 3921 Indiana Ave.

Verlangt: Damen Portrait Agenten, durchaus ehrliche Proposition. Guter Verdienst für die richtigen Leute. Vorzusprechen Nachmittags von 4—6 Uhr. 2804 W. North Ave., Humboldt Art Studio. dimido

Hausarbeit

Verlangt: Gebildete Dame in mittleren Jahren als Haushälterin in Familie von 4 Personen. Gutes Heim. Protestantin bevorzugt. Offerten mit Angabe des Alters, Erfahrung, Referenzen und Gehaltsansprüchen an M. 689, Abendpost. dimi

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Arbeitsmann (Wittwer ohne Kinder). Gutes Heim für eine vertrauenswerte Person, ungefähr 45jährig. Schreibt in englisch. Adr.: P 1241 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 2319 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Wittmann mit einem Jungen von 15 Jahren und eigenem Heim sucht eine Hauswirtschafterin, eine von 50 bis 55 Jahre alt. Adr.: Joseph Wiggerman, West Chicago, Ill., Route 1.

Verlangt: Erstklassige Köchin, Oesterreich-Ungarin. $35.00 die Woche. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Kochen und Hausarbeit; kein Waschen; Familie von zwei Erwachsenen; drei Kinder; guter Lohn, beste Referenzen verlangt. 703 Hinman Ave., Evanston, Ill. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen; gutes Heim; Telephon: Irving 2575, oder vorzusprechen: 4702 Drake Ave., W. Davis. dimi

Verlangt: Köchin. Referenzen. 4319 Drexel Blvd. di—do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 2525 Burling Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind von 2½ Jahren achtzugeben. Phone Belmont 9764. modi

Verlangt: Mädchen, um in Küche zu arbeiten und in Delikatessen Store zu helfen. 871 Wells Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, ungefähr 4 Stunden den Tag. 4205 Grand Blvd. modi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Keine Sonntagarbeit. Guter Lohn. 3851 Fullerton Ave., Store. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Kruchowsky, 2. Apt., Tel. Albany 5380. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Zu erfragen: 3837 West North Ave., Store. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apt. Telephon Oakland 4768. 2nd1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Waitreß für kurze Stunden in Lunchroom. 1007 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 951 E. 51. Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Frau für Hausarbeit und bei Kindern; keine Wäsche; kein Bügeln; $8 die Woche. 745 East Ave., Ecke Van Buren, Oak Park. Telephon 4484 Oak Park. dimido

Verlangt: Erfahrene erste Köchin für gutgehenden Lunchroom, einfache, aber gute Küche. Guter Lohn. Süddeutsche oder Oesterreicherin bevorzugt. Angabe von Referenzen und nähere Auskunft erbeten. Adr.: O 1181 Abdpost. dimido

Verlangt: Ein älteres Mädchen für 14-Room Hotel für Bettenmachen; muß selbständig sein; guter Lohn. 130 S. Canal Str. New Oxford Hotel.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3306 Potomac Ave., 2. Flat. 'Phone: Belmont 6224. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen; zuhause schlafen. 2924 Lincoln Ave., nahe George Str. dimido

Verlangt: Alte Frau, auf Kinder aufzupassen. 4208 N. Bernard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2242 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; gutes Heim. 808 Eastwood Ave., 1. Apt., nahe Wilson und Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen im Store 4624 Broadway, nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 5026 Grand Blvd., 1. Apt.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Waschen, kein Kochen; Familie von 2; gutes Heim; $6. Tel. Ravenswood 8872 oder nachzufragen Zimmer 1309, 15 E. Washington Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kleine Familie, guter Lohn. Referenzen. 2748 Pine Grove Ave. Tel.: Lincoln 3341. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1651 Wells Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 4546 Ellis Ave., 1. Flat. Telephon Drexel 133. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 4641 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gut Kochen; zwei in Familie; guter Lohn, gutes Heim. 1545 W. Division Str. Tel. Monroe 2361. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit von 9 bis 11 Vorm.; nicht Samstags und Sonntags. 3609 N. Hoyne Ave., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe in Haushalt; keine Sonntagsarbeit. Kann zu Hause schlafen; $6. 923 Addison Str., 3. Floor. Tel. Graceland 8098. dimi

Verlangt: Tüchtige Köchin und Haushälterin. Guter Lohn. 3 Erwachsene. 7661 Sheridan Rd., Mrs. Molera. modimi

Verlangt: Eine ältere Frau für kurze Stunden Hausarbeit; keine Wäsche. 1167 Eddy Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2634 Lake View Ave., 6. Apt. 'Phone: Lincoln 3320. modimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Kann gut kochen. Bitte vorzusprechen 5331 Bishop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Telephon West 4368.

Gesucht: Aeltere alleinstehende deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Nachzufragen: 2128 Lincoln Ave., 1. Floor, hinten. dimi

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle, auf Kinder aufzupassen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen; spricht englisch. 303 Root Straße.

Gesucht: Frau sucht kurze Stunden Hausarbeit. 1664 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin; bin 28 Jahre alt; erfahren; gute Referenzen. Tel. Humboldt 207.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Waschplätze (Bügeln, Reinmachen). 1338 Nord Claremont Ave., Basement. Telephon: Humboldt 6117. dimi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Donnerstag oder Freitag. Tel. Wellington 6018.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit in ungarischer Familie. 724 Gardner Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze in der Nachbarschaft. 1930 Foster Avenue, hinteres Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, sucht Hausarbeit für halbe Tage in einem besseren Hause. Bitte zu schreiben. Mrs. Arndt, 2424 Süd Canal Str.

Gesucht: Bessere jüdische Frau mittleren Alters, gute Köchin, Erfahrung, spricht deutsch, französisch, englisch, sucht Stelle als Haushälterin; keine Wäsche. Adr.: P 1239 Abendpost.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Wöchnerinnen oder andere leichte Kranke aufzuwarten, wo Leute arbeiten müssen; Hausarbeit mitgetan. Mrs. Hauff, 5332 Emerald Avenue. dimi

Gesucht: Aeltere ungarische Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder im Restaurant; Südseite vorgezogen. 9353 Cottage Grove Ave. modi

Gesucht: Erstklassige Restaurantköchin, Dinners und Short Orders, sucht Stellung. — Phone Kenwood 7666. modimi

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen: 2109 N. Western Ave., hinten, unten. modi

Suche Arbeit für Montags und Donnerstags, waschen oder reinmachen. Marie Beck, 830 N. Franklin Straße. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Donnerstag und Freitag. Mandik, 1500 Clybourn Ave. modi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen.—Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen-Shops, Fabriken, Hotels, Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. nv1—30Xrsa

Verlangt: Frauen u. Mädchen für Privat- od. Geschäftshäuser; gute Löhne. Jungs Employment Office, 2108 N. Halsted St. Tel. Linc. 1782. 8ok,modimidofr,1mt

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap.*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22okt1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap.*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gründlicher Piano-Unterricht; 75c die Stunde. Adr.: J 190 Abendpost. no9,16,23,30

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen. 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw. Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja.1ja.X

Kleider-Zeichnen-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bessert Eure Stellung! Lernt das „Kleiderzuschneiden". Verdient $25—$35 wöchentl. Leicht zu lernen. Master School, 118 N. La Salle Str. 11ok*X

Haare, Zöpfe, Perrücken usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft Zöpfe, Transformations, Toupees direkt v. Fabrikanten billigst. Ausgek. Haare aufgearbeitet. J. Brown, 677 N. Dearborn Str. 10okt1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 7 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Hartholz-Fußböden. 2116 Nord Halsted Straße. didosa

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, 2012 N. Halsted Str., $15. — 7 Zimmer mit Bad, 2652 Florence Ave., $20. Einen Monat freie Miete. didosa

Zu vermieten: Laden und 2 Zimmer. 2463 N. Halsted Str., $20. didosa

Zu vermieten: Laden mit 4 Zimmern, 2012 N. Halsted Str., $20. didosafo

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. Hintere Cottage. 3728 N. Paulina Str. dimi

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, $15; große Porch; nahe L Station. 3622 Southport Ave.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Ofenheizung, gute Lage, $18. Zu erfragen 3475 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 6nd*X

Vermiete moderne 4 Zimmer Flats; $19 und $20; Vergünstigungen an gute Leute.— Nividson & Son, 4253 Armitage Ave.

Zu vermieten: 7 Zimmer und Bad, $16; gute Car-Verbindung. 2009 Larrabee Str. dimido

Vermiete 303 Eugenie Str., modernes neu dekorirtes 5 Zimmer Flat, Brickgebäude, nahe Park, $18. Gebe Vergünstigung. sadifr

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer Flats, 1119 Lill Ave., Toilet und Bad, $15 und $16. samodi

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 3311 Fillmore Straße. 3nd1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei möblirte Zimmer an alleinstehende Dame; gute Fahrgelegenheit. 2863 Fullerton Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung bei alleinstehender Frau; gute Fahrgelegenheit. 2828 N. California Ave.

Vermiete 4 Frontzimmer. 1547 Orchard Straße, nahe North Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, elektr. Licht, Telephon, $2.25. 1515 Larrabee Str.

Vermiete zwei helle reine Zimmer für Haushaltung, mit oder ohne Möbel, passend für ein Ehepaar, mit separatem Eingang. 428 Heln Place. Tel.: Diversey 4077. dido

Zu vermieten: Warmes sauberes Zimmer. $1.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Zwei helle große Zimmer. $6.50. 3300 N. Hamilton Ave. dimi

Zu vermieten: 2 Frontzimmer mit Heizung und Bad; ¼ Block Lincoln Park; $2. $2.50. 1847 Lincoln Ave. 6no1wX

Vermiete möblirte große helle Zimmer. 3122 Broadway. no6,8,10,12,14,16,18

Vermiete möblirte Zimmer an Herren; billig; Dampfheizung. 643 Division Str. dimi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad; zweiter Floor. 2058 Osgood Str. dimi

Vermiete zwei leere Zimmer; Wasser, Gas. $6. 1532 N. Maplewood Ave., nahe North Ave.

Vermiete freundlichen warmen Front Parlor, passend für älteren Herrn oder zwei Personen, eventuell Frühstück. 3124 Broadway, 2. Flat.

Zu vermieten: Hübsches, möblirtes, gemütliches, warmes Zimmer, separater Eingang, für Ehepaar oder zwei Freunde; Bad und Telephon. 641 Dole Ave., 1. Floor. didosa

Zu vermieten: Hübsches Vorderzimmer, Dampf, elektr. Licht; preiswert. 1523 N. La Salle Str., Flat D. dimi

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Straße, 3 Floor. modi

Zu vermieten: Schönes, großes Front-Haushaltungszimmer, $3; reines, möblirtes Zimmer $1.50. 2047 Dayton Str. 4nov1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad, 3519 N. Western Avenue, 1. Flat.

Zu vermieten: Geräumiges Zimmer, geeignet für Ehepaar oder zwei Freunde. Erste Klasse deutsche Küche. Gemütliches Heim. Dampfheizung, elektrisches Licht. 433 Roslyn Place, zwischen Clark St. und Lincoln Park. 1nov1wX

Zu vermieten: Zimmer. $1 die Woche. 731 Lake Str. 31okt1wX

Zimmer bei der Woche, mit oder ohne Kost. „Hotel Schaefer", 2150 N. Clark Str. 25ok2wX

Möblirte Zimmer, $1.50 bis $4 wöchentlich. Germania Hotel, 600 N. Clark Straße. 12okt1mtX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutscher Mann, 40, wünscht Zimmer oder Board bei Wittwe. W. L., 508 North Ave.

Suche Board und Zimmer, nicht weit von South Chicago; bin Maschinist, 45 Jahre alt. Adr.: N 568 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Zimmer, geeignet für kleine Maschinenwerkstätte, nahe Wells und North Ave. Offerten mit Preisangabe an Adr.: P 1238 Abendpost.

Junger Mann sucht bequemes, angenehmes Heim nahe Larrabee und North Ave. Adr.: O 1665 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$600 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf $2000 Geschäftslot. 2360 Lincoln Ave. didosa

Geld zu verleihen auf
——— Grundeigentum ———
5% und 5½% — niedrige Kommission.
Hammann Mortgage Bank
Gesicherte Geldanlagen.
1922 W. Chicago Ave.
'Phone: Humboldt 173.
20ok,safodido,1m:

Banknoten, russische, garantirt echt, in großen und kleinen Beträgen, billigst bei uns zu haben. Ebenso Staatsanleihen.
L. Kaufmann & Co., Bankgeschäft, 28 S. Fifth Avenue. 24of*

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße, Telephon Franklin 3524. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Pabdock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

——6% Erste Hypotheken——
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8fp*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 W. Washington Str. Tel. Main 1865. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Zu verleihen: Geld auf Grundeigentum, $500 bis $2500, ohne Kommission; Privatmann. 3649 No. Kimball Ave. 31okt1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.83 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. fp23Xrsa*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery-, Tabak-, Candy-, Notions-, Laundry-Office etc. in dicht besiedeltem Roominghausdistrikt der Nordseite; keine Konkurrenz; 20 Jahre etablirt; muß sofort verkauft werden wegen wichtiger Gründe. Billige Miete, 4 Zimmer Flat und Bad; großer Waarenvorrat; gute Fixtures. $385 kaufen alles zusammen, wert das Doppelte. 3227 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 54 Zimmer, Profit $150 mon., etwas Anzahl. 30 Zim., Profit $100 mon., $800, ⅓ Anzahl. 14 Z., Miete $50, Ein. $130, $350; $100 Anz. 10 Zim., Einnahme $110, spottbill. Sehts an. Manche andere; Heizung frei, alle reell. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 1nov1mtX

$145 kaufen Candy-, Bäckerei-, Grocery-, Delikatessenstore, wert das Doppelte. Ein Besitzer 10 Jahre daselbst. Hatte stets ein gutes Geschäft getan. 5 Wohnzimmer mit Store; billige Miete. 1843 Howe Str., nahe Willow. 1 Block westlich von Larrabee Str.

Saloon, Nordseite, deutsche Nachbarschaft, wöchentliche Einnahme $250, wo nicht gekocht wird und keine Musik ist, muß dringend um jeden Preis verkauft werden durch Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. 23,25,28,30of2,4,6,8,10,12nv

Roominghaus, bringt monatlich $125, wird mit kleiner Anzahlung verkauft. Der Restbetrag kann vom dem Profit bezahlt werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. of27,29,31nv2,4,6,8,10,12,14

Verkaufe billig, 4 Jahre Lease, gute Möbel von 12 Zimmern, nahe Lincoln Park; kleine Anzahlung. Zu erfragen: 2141 Hudson Ave. didosa

Zu verkaufen: Restaurant; günstige Gelegenheit für Deutschen oder Ungarn, preiswert. Morton's Restaurant, 335 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery Store; $400 (Wohnung dabei); Miete $13. Mrs. Hugo, 2229 Fulton Str.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, ein besetztes Roominghaus, nahe Loop, für halben Preis; Dampfheizung. 206 Ost Ontario Str. 5nv1wX

Wollen Sie Ihr Geschäft rasch und diskret verkaufen? So besuchen Sie den Business Broker Nemeth, 1564 N. Halsted Str. Da sind Käufer immer vorhanden. 31ok—14nv

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Es ist einem soliden Mann die Gelegenheit geboten, in eine äußerst gutgehende Fabrik, welche eine große Zukunft hat, mit $1000 einzutreten. Leichte Arbeit. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Kommt und überzeugt Euch von dem guten Stand des Geschäfts. Adr.: N. 555, Abendpost. sondi

Mit 300 Dollars und meiner Zeit möchte ich mich an Geschäft oder Handwerk beteiligen. Adr.: Z 172 Abendpost.

Schreiner mit $500 bis $800 als Teilhaber gesucht in Geschäft; Kapital sichergestellt; Geschäft ist jetzt in Betrieb. Adr.: N 572 Abendpost. disason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Organist und Chor-Dirigent verlangt für deutsche evangelische Kirche. Nachzufragen 3242 Beach Ave. Telephon Belmont 3132.

Bessere deutsche Familie wünscht ein Kind, nicht unter 3 Jahren, von nur besseren Leuten, in Pflege oder zu adoptiren. Referenzen gegeben und verlangt. Adr.: O 1666 Abendpost.

Herr Schieweck (Schneider) wird gebeten, 307 North Ave. vorzusprechen. Wichtig!

Paperhanger, Anstreicher; gute Arbeit; mäßiger Preis. A. Dorner, Tel.: Lincoln 5440. dimi

Schöne große Granite-Grabsteine, 4 Fuß hoch $40; 5 Fuß, $50; Markers $15. Blumenvasen $3; Bänke $10; Tische $8. Schreibt für Büchlein. United Granite Co., 2716 West 111. Str., Morgan Park, Ill. dimi

Expert deutsche Schneiderin sucht Arbeit ins Haus. Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. dido

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association. 1403-4, 139 N. Clark Str. 22mz,dosondi*

Künstliche Zähne werden kostenfrei angefertigt. National School of Mechanical Dentistry, 506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str. 16sep,sondido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

—— Haare im Gesicht ——
werden entfernt in angenehmer Weise. Zufriedenheit garantirt. Madam Rose, 1030 Oakin Straße. Telephon: Lake View 8228. 23okdidosafon4w

Nur für Kenner. Jeden Dienstag frische Grützwurst. 4530 Lincoln Ave. 3no1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Baltinger, 2253 W. 12. Straße. 1fpsadido*

Plastering, Schornsteine, alte und neue Reparaturarbeit. 1932 Larrabee Str. mo—do

Hausschuhe mit Filzsohlen für Herren, Damen und Kinder, nur 35c oder 3 Paar für $1.00. 1233 Wells Str., nahe Division Str.

Stark, Carpenter, tut alle Arten Hausreparaturen zu mäßigen Preisen. 2133 Nord Clark Str. Telephon: Diversey 3158. 5nv1wX

Painting, Papering preiswert, Calcimining $2.00 das Zimmer; Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 6774. 5nd1wX

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu sehr mäßigen Preisen. Carl Nitsche, 1960 Orchard Str. 5nov1wX

Plastering, Zement- und Brickarbeit bestens und billigst ausgeführt. Schiemann, 2647 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1608. 29of2wX

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2fp*X

Zu verkaufen: Farmer hat Winterkartoffeln, gute Sorte, 90 Pfd. Säcke; Zwiebeln, Rüben, rote Rüben, gelbe Rüben und Kraut. 2803 W. Lake Str. 'Phone: Garfield 4819. 14of*X

Fertige Dachpappe zu Wholesale Preisen; 1 Ply 75c, 2 Ply 90c. Miller, 1023 W. Madison Str. Phone: Monroe 1617. 26okt1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 20fp*X

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington St. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 9oktlmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave., in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags, 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 1nov*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29sep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8fp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2sep*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 No. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Fred Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schöner Kochofen, so gut wie neu, $15. 1617 Hudson Ave., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Kinderwagen und ein Buggy. West, 1903 Orchard Str.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Haus; verkaufe separat. Nachzufragen 1032 W. Lake Straße. dimido

Zu verkaufen: Sophakissen, mit Gänsefedern gefüllt, auch sonstige Ornamente für ein Heim wegen Raummangels sehr billig; keine Händler. Neuman, 4643 Michigan Ave., 3. Apt. Tel. Kenwood 6224.

Bargains: Eleganter 8.3 bei 10.6 Plüsch-Teppich, $15; solides eichenes Eßzimmer-Set, $15; alles wie neu. 633 Melrose Str., nahe Broadway. dimi

Zu verkaufen: Billig, Küchenofen. 3803 N. Claremont Ave., 1. Apt. dido

Zu verkaufen: Parlorofen. 3122 Broadway. dido

Verkaufe Peninsular Kochofen, Tische, eine Lion Blasting Maschine, wie neu, billig. 1101 Washington Blvd.

Möbel von 5 Zimmern, neueste Modelle, müssen sofort verkauft werden! Ebenfalls prächtiges Beethoven-Piano, 10 Jahre garantirt, und Doppel-Spring Phonograph mit Records und Diamantspitze-Nadel zu irgend annehmbarer Offerte, auch einzeln. 1520 N. Western Ave. 24ok2wX

Junges Ehepaar muß verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. Piano, Cabinet Phonograph wie neu. Verkaufe im Ganzen oder einzeln. Sofort vorzusprechen, keine Händler. 2910 North Ave., 1. Apt. 3nov1wX

Händler

November Oefen-Verkauf.
175 wenig gebrauchte Kochöfen und Heizöfen zu Eurem eigenen Preise. Wir kauften den ganzen Vorrat von Kochöfen und Heizöfen von dem Manufacturers Auction and Commission House, Chicago, für weniger als die Fabrikkosten, und obschon jeder Ofen so gut wie neu ist, offeriren wir Kochöfen und Heizöfen, lauter wohlbekannte Fabrikate, wie Home, Acorn, Universal, Garland, Gold Coin etc. zu sehr niedrigen Preisen. Jeden Ofen begleitet die Garantie, daß er so gut wie neu ist, andernfalls wird Euer Geld zurückerstattet. Kommt heute und kauft das meiste für Euer Geld. Ablieferung per Auto-Truck überall.
Illinois Furniture Co., 304-6-8 North Ave. nd3,6,9,12,15,18

Zu verkaufen: Gebrauchte Koch- und Heizöfen, billig. 1625 Larrabee Straße.

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teueren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer-Apartment, nur 10 Wochen gebraucht. Kommt sofort. Mrs. Nordins Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 17okt1mtX

$60 kaufen $400 Upright Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 5nd1wX

Nur $65 für ein schönes Upright Piano für Anfänger. $5 monatlich, bei Aug. Groß, 5081 Broadway. 2nd2wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 900 Pfd., Wagen, Geschirr, Decken, $50. 5217 Broadway.

Verkaufe billig 4 junge Mähren, Farmwagen und Geschirre. 731 W. Lake Str. 31okt1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kleine Puppies; billig. Adr.: P 1242 Abendpost.

Zu verkaufen: Dachshund; jung; reinrassig; zimmerrein; billig. 2132 Sheffield Avenue, Basement. dido

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euren Wein selbst!
—— Jetzt ist die Zeit ——
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Wagenladungen.
—— Cohne Bros. ——
——119 West South Water Straße.——
——Chicago, Illinois.——
——Große Uhr über der Türe.——
2ol,didoson*

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 2nov1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mann, 31 Jahre alt, einfacher Handwerker mit 1000 Dollars Ersparnissen, wünscht mit einfachem Mädchen bekannt zu werden zwecks baldiger Heirat. Nur solche, die nach dem Friedensschluß nach Europa gehen wollen, brauchen antworten. Briefe in Deutsch erbeten an Adr.: P 1240 Abendpost.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, 120 S. State Str., Zim. 44. Konsultation und Rat frei für Kranke. 1no1mX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Patentanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mz,didosason*

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12sep*X

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ab*X

Pfandleiher
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark Str. 8ag,mifrsondi,1mt

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Neues 4-Apartment Brickhaus, Ecklot, zwei 4- und zwei 5-Zimmer Flats; Eichenholzbekleidung und -Fußböden; Fliesen-Hallengänge und Badezimmerböden, elektr. Licht; bequem zu Hoch- und Straßenbahnen. Furnaceheizung; kein Janitor nötig; Preis $13,500; $2500 Baar, Rest nach Belieben. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder kleines Hauseigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. modido

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, 2652 Florence Ave., für billige Cottage. Eigentümer, 2360 Lincoln Ave. didosa

Ausverkauf der übrig gebliebenen Baustellen in unserer Subdivision an Clybourn und Belmont Ave., manche so billig wie $425; Straßen gepflastert und bezahlt. Seht den Agent in 3046 Clybourn Avenue. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Allerbeste Geldanlage, 2-Flat Brickhaus an Clybourn Ave., nahe Belmont, „Snap" für $4100; leichte Abzahlungen. — Schlüssel in 3046 Clybourn Ave. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str.

Verkaufe 6-Zimmer Cottage (Bad und Gas), Otto und Robey Str. Billig, vom Eigentümer. Tel. Wellington 1753. dimido

Nordwestseite

Zu verkaufen: 4 Zimmer Bungalow; Lot 60×311, 6105 West Giddings Str. Telephon: Graceland 2545. dimido

Framehaus nahe Kilpatrick und Armitage, neugebaut, mit Concrete Basement, 2 Flats à 5—5 Zimmer, mit Bad, Gas u. warmem Wasser; Preis $3500, Mortgage $1000; wird verkauft oder für eine kleinere Farm in gleichem Preise vertauscht. Nemeth, 1564 N. Halsted St. nov2,6,10

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu. Gas und elektrisches Licht. Furnace-Heizung. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30sp*X

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer, 3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Farmländereien

Zu verkaufen: Letzte Gelegenheit, 10 Acker für $350 zu erhalten, mit Eisenbahnfahrt und 2 Stadt-Lotten frei. $2 baar per Acker, $1 monatlich, keine Zinsen, keine Steuern. Orange Co., Fla. M. G. Kibbe, 130 N. Fifth Ave. 6noddidoson4w

Schöne 40 Acker Farm in den Ozarkhügeln von Missouri zu verkaufen: $1200; leichte Zahlungen. 2204 Orchard Str., Basement.

Zu verkaufen: 22 Acres, angrenzend an Town, 5 Zimmer Haus und Keller, Stall und Außengebäude; Obst, Stock und Ernten. 40 Acres, unverbessert, $1200. 40 Acres, gut kultivirt, nahe deutscher Kirche, $4000. Habe noch andere Bargains.
Newitson Bros., Knox, Indiana. 21ol,sondido,4w

Zu verkaufen: 199 Acres Stock und Getreide-Farm, gut umzäunt und ganz unter Kultur; nehme etwas Eigentum in Tausch als Anzahlung; im südlichen Michigan. Wm. Wallace, 1419 Forres Ave., St. Joseph, Mich. 21ol,sondido,4w

Zu vermieten: 5 bis 60 Acres des feinsten Gemüsebaulandes in der Stadt, 10 Minuten von dem South Chicago Markte. Wegen genauer Einzelheiten wende man sich an Neweil Mecartney, 109 N. Dearborn Str. 'Phone: Central 3270. 3nd1wX

Tausche 20 Acres gutes Illinois Farmland nahe Chicago, gegen Grundeigentum. John P. DeVoney, 133 W. Washington Str. 31okt1wX

Verschiedenes

Vertausche 2-Flat Gebäude, $4500, für 80 Acre Wisconsin Farm. 2360 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe und vertausche Chicago Grundeigentum und Farmen. Krause, Beal & Co., Zimmer 818, 10 So. LaSalle Straße. 14okt1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23[illegible]

Paraffin-Wundverbände.

Irgend ein amerikanischer Korrespondent an der westlichen Front des Weltkrieges hat mehr aus seiner fruchtbaren Phantasie, als aus kühlen Tatsachen-Quellen schöpfend, eine sehr rosige Beschreibung der Wunderdinge geliefert, welche eine geradezu zauberkräftige neue Mischung „Ambrin" oder sonstwie genannt, in der Heilung von Wunden zuwege bringen könne.

Wie aber ein Sachverständiger neuerdings schreibt, hat die Mischung allen, welche sie probierten, nur Enttäuschung gebracht, soweit die Heilung selbst in Betracht kam. Sie ist jedoch geeignet, die Wunde gut rein zu erhalten und einen ziemlich schmerzlosen Verband zu ermöglichen. Dagegen baut sie keine neuen Zellengewebe-Teile auf, stellt keine verloren gegangenen Umrisse der Körperlichkeit wieder her und verhindert auch nicht die Bildung von Narben. Der Name „Ambrin", welcher auf die vermutete Heilkraft von beigegebenem Bernstein-Stoff deuten soll, hat keine besondere Berechtigung; es ist zum allergrößten Teil eine Paraffin-Mischung, wie immer man sie der Reklame wegen sonst nennen mag.

Die Mischung wird heiß angewendet. Das würde an und für sich natürlich schmerzhaft sein. Aber ehe man das geschmolzene Paraffin auf die rohe Oberfläche aufstreicht oder aufspritzt, wird auf diese etwas flüssiges Petrolatum (das, in neuester Zeit unter allerlei Namen gepriesene, medizinische Petroleum) und verkleidet die Oberfläche mit einem Häutchen, welches die Anwendung des geschmolzenen Paraffins schmerzlos macht. Letzteres wird auch nicht unmittelbar über das Petrolatum gepinselt, sondern über eine Lage wundärztlicher Watte. Dann wird noch ein schwerer Verband angelegt. Gauze ist aber nicht nötig. Das fest gewordene Paraffin-Häutchen klebt nicht an der rohen Oberfläche fest und läßt sich jederzeit, wenn dies nötig erscheint, schmerzlos wieder entfernen. Solche Verbände sind besser, als antiseptische oder die mit „Heilsalben".

In Welt und Menschenleben dringen viele deshalb nie ein, weil sie sich für das Zentrum ansehen.

— Wenn der Mensch Pech hat. — Herr Schufterle: Jetzt plage ich mich monatelang, die Unterschrift des Millionen-Bankiers Barrengold genau nachzumachen; endlich kann ich's — wird der Kerl bankerott!

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 6. November 1917.

Der Richterwahl wegen ist heute sowohl die Getreide- wie die Aktienbörse geschlossen.

Produkten-Börse.

Während die Fleischsorten ein wenig im Preis nachgelassen haben, sind Hühner gestiegen. Butter und Eier sind unverändert geblieben, auch in den Notirungen für Obst und Gemüse ist wenig verändert worden. Zugerichtetes Geflügel wird, da die Witterung zu milde ist, kaum hergeschickt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao .... $0.16 —0.26
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.
Gelatine .... 0.68 —1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—
Nr. 1 .... 0.62
Nr. 2 .... 0.58
Nr. 3 .... 0.49
Getrocknete Eier 0.75
Nur Eiweiß 1.10
Gummi — Arabischer .... 0.35 —0.50
Tragant, für Icecream-powder .... 1.75 —2.40
„Icecreampowder" .... 0.25 —0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch) .... 0.22 —0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)
Reismehl .... 0.07 —0.08½
Große Nachfrage.
Milchstreupulver 0.25

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund 10.13
Staubzucker, Stand 8.71½
Granulirt, 100 Pfund 8.51½
Nr. 7. 100 Pfund 8.16

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund 0.43 —0.43½
„Extra Firsts", das Pfund .... 0.42 —0.42½
„Firsts", das Pfund .... 0.40 —0.41
„Seconds", das Pfund .... 0.38½ —0.39½
Packwaare, das Pfund .... 0.36½ —0.37
„Ladles", das Pfund .... 0.38½ —0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund .... 0.22 —0.22½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd. 0.22 —0.22½
„Young America", das Pfund 0.23 —0.23½
„Long Horns", das Pfund .... 0.23 —0.23½
„Daisies", das Pfund .... 0.23¼ —0.23¾
„Bric", das Pfund .... 0.24¼ —0.24¾
Schweizer, rund (neu), Pfund 0.38 —0.40
do. (Block), neu, Pfund .... 0.30 —0.31
Limburger, 2-Pfd-Stücke, Pfd. 0.25½ —0.26
do., 1-Pfund-Stücke .... 0.26½ —0.27

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend 0.38½ —0.39½
„Ordinary Firsts", das Dtz. 0.37½ —0.38
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend .... 0.36½ —0.39
„Dirties", das Dutzend .... 0.30 —0.32
„Checks", das Dutzend .... 0.21 —0.28
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund .. 0.17½
do., mittlere, das Pfund 0.16½
do., kleine (3 Pfund), Pfd. 0.14½
„Springs", das Pfund .... 0.16½ —0.17
Truthühner, lebend, d. Pfund 0.23
Hähne, das Pfund 0.15½
Enten, das Pfund .... 0.17½ —0.18½
Indian Runner Enten, d. Pfd. 0.16
Gänse, das Pfund 0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend 4.00 —4.50
do., junge, das Dutzend 6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend 1.25
„Squabs" lebend, Dutzend 1.75
do., zugerichtet, Dutzend .... 2.00 —3.00
Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.14½ —0.15
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.15½ —0.16½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. 0.17 —0.18
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund .. 0.18½ —0.19

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $0.28
do., Nr. 2, das Pfund 0.22
do., Nr. 3, das Pfund 0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund .. 0.35
do. Nr. 2, das Pfund 0.26
do. Nr. 3, das Pfund 0.14
„Rounds", Nr. 1, das Pfund 0.18
do., Nr. 2, das Pfund 0.14
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Chucks", Nr. 1, das Pfund .. 0.17
do., Nr. 2, das Pfund 0.15
do., Nr. 3, das Pfund 0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund .. 0.15
do., Nr. 2, das Pfund 0.12
do., Nr. 3, das Pfdnu 0.11

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß .... 43.00 —43.50
Schmalz, 100 Pfund .... 25.67 —25.72
Rippen, das Pfund .... 0.27 —0.28
„Plates", das Pfund .... 0.24 —0.24¼
Schenkel, das Pfund .... 0.26 —0.27
Speck, das Pfund .... 0.37 —0.37½
Schinken, das Pfund .... 0.28¼ —0.28½

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Orangen, Navels, die Kiste .. 3.50 —4.00
Zitronen, California, Kiste 7.00
do., kleinere Sorten, Kiste .. 6.50
Grapefruit, die Kiste (46) 4.00

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Grimes Golden, das Faß .... 5.25 —5.75
Baldwins, das Faß .... 4.50 —5.00
Twenty Ounces, das Faß .... 5.50 —6.00
Pound Sweets, das Faß .... 5.00 —5.50
Talman Sweets, das Faß .... 5.00 —5.50
Jonathans, das Faß .... 5.50 —6.00
Greenings, das Faß .... 4.75 —5.25
Ben Davis, das Faß .... 3.50 —4.00
Kochäpfel, das Faß .... 2.25 —3.00
Westliche, in Kisten—
Winter Banana .... 2.50 —3.00
Grimes Golden 2.25
Delicious .... 3.00 —3.25
Pflaumen, 4 Körbe .... 1.40 —1.50
Pfirsiche, Michigan, Bushel .. 0.75 —1.00
do., runder Korb, 1-5 Bushel 0.12½
Birnen, Michigan, Faß .... 1.50 —2.50
do., Bushelkorb .... 0.40 —0.50
Trauben, Malaga, 4 Körbe .. 1.50 —1.65
do., Concords, der Korb .. 0.18 —0.19
Quitten, der Bushel .... 1.00 —1.25

Melonen.

White Rind, Indiana, Crate. 1.00 —1.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß 13.50
do., Late Red, das Faß 12.00

Nüsse.

Kastanien, Maryland, Pfund. 0.10 —0.11
Hickory, Bushel 2.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Artischoken, die Kiste .... 5.00 —6.00
Blumenkohl, Kiste, 1 Dutzend. 1.00 —1.50
do., Michigan, Dutzend .... 2.50 —2.75
Eierpflanzen, Hamper .... 3.50 —4.00
Gurken, östliche, Hamper .... 3.00 —4.00
do., hiesige, Kiste 2 Dtz. .. 2.50 —2.65
Karrotten, Illinois, 100 Bdl. 2.00 —2.50
do., do., die Kiste .... 0.30 —0.35
do., do., der Sack 0.75
Knoblauch, Louisiana, Strang 0.20 —0.35
Kraut, hiesiges, 100 Pfund .. 1.75 —2.25
Kürbisse, das Faß 2.00
do., der Bushel 0.50
Meerrettig, 6 Wurzeln 0.50
Pastinaken, die Kiste 0.40
Petersilie, heimische, Dutzend. 0.10
Pfeffer, Crate .... 4.00 —4.50
do., St. Louis, die Kiste 3.00
Pilze, Minnesota, Pfund 0.60
do., hiesige, das Pfund 0.80
Radieschen, Illinois, Dtz. Bdl 0.50 —0.60
Rosenkohl, große Trommel .. 10.00 —12.00
do., das Quart 0.17
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel 2.00
do., kleine Kiste 0.30
Salat, Kopf—
Oestlicher, 2 Dutzend .... 0.50 —1.25
Iceberg, Case .... 1.50 —2.00
Endivien, die Kiste .... 0.35 —0.40
Blattsalat, die Kiste 0.10
Schnittbohnen, grüne, Hamper 1.50 —3.00
do., gelbe, Hamper 2.00
Sellerie, Michigan .... 1.25 —1.40
do., do., die Kiste .... 0.75 —0.90
do., Highball 0.50
do., Knollen, Bündel .... 0.05 —0.07
Sellerie-Kraut, Michigan, Kiste 0.50
Spinat, die Kiste 1.00
Squash, der Bushel .... 0.40 —0.50
Tomaten, California, Lug .... 2.00 —2.50
do., Ohio, der Korb .... 1.75 —2.25
Turnips, der Bushel .... 0.50 —0.60
do., die Kiste 0.50
Zwiebeln, heimische, Bündel .. 0.05
do., Illinois, Sack 70 Pfd. 1.75 —1.85
do., Ohio, Sack 100 Pfund. 3.00
do., California 3.25

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß 4.25
Jersey, Hamper .... 1.50 —1.65
Illinois, Hamper .... 1.00 —1.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin Dakota, per 100 Pfund .... 2.00 —2.20
do., frostbeschädigt, 100 Pfd. 1.75 —1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—
Nr. 1, hart 2.20
Nr. 2, do. 2.17
Nr. 1, rot 2.20
Nr. 2, do. .... 2.16 —2.17
Nr. 3, do. 2.14
Nr. 4, do. .... 2.09 —2.12
Sommerweizen—
Nr. 1, nördlicher 2.20
Nr. 2, do. 2.17
Mais—
Nr. 2, gemischt 2.19
Nr. 3, do. 2.15
Nr. 5, do. .... 1.65 —2.00
Nr. 2, gelb 2.19½
Nr. 3, do. .... 2.14½ —2.19½
Nr. 4, do. 2.16
Nr. 5, do. 1.85
Nr. 3, weiß 2.16
Nr. 5, do. 1.89
Zufuhr—
Weizen .... 55,000; Mais 60,000
Verschiffung—
Weizen .... 15,000; Mais 71,000
Hafer—
Nr. 2, weiß .... 0.60½ —0.60¾
Nr. 3, do. .... 0.60 —0.60½
Nr. 4, do. .... 0.58 —0.59¾
„Standard" .... 0.60¼ —0.60½
Gerste—
Malz .... 1.18 —1.34
Futter 1.24
„Screenings" .... 0.60 —0.95
Roggen—
Nr. 2 .... 1.71 —1.76½
Mehl (Frühjahrsmehl)—
„Standard", das Faß .... 10.70 —10.85
Patent, do. .... 10.20 —10.50
„Straights", do. .... 9.90 —10.20
„Clears", do. .... 9.10 —9.75
(Wintermehl)—
Patent, do. .... 10.00 —10.65
„Straights", do. .... 9.40 —10.25
Roggen, do. .... 8.25 —9.50
Kleie, per Tonne .... 34.00 —36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—
Timothy, hochfein .... 27.50 —28.00
do., Nr. 1 .... 26.00 —27.00
do., Nr. 2 .... 24.00 —25.00
do., Nr. 3 .... 22.00 —23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie .... 22.00 —23.00
do., Nr. 1 .... 20.00 —21.00
do., Nr. 2 .... 17.00 —18.50
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter .... 15.00 —18.00
Packheu .... 10.00 —12.00
Stroh—
Roggen .... 11.00 —11.50
Hafer .... 9.50 —10.00
Weizen .... 8.50 —9.50
Kleesamen, „Cash Lots" .... 18.00 —24.00
Timothysamen, „Country Lots" 6.00 —7.75
Flachs—
Duluth .... 3.26 —3.32

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—
Gute bis ausgef. Ochsen .. 15.75 —17.40
Mittlere bis gute .... 6.75 —15.25
Jährlinge .... 11.50 —17.15
Fette Kühe und Rinder .. 6.20 —12.25
Bullen .... 5.50 —9.75
Kälber, gute bis ausgef... 7.00 —13.50
Schweine (per 100 Pfund)—
Im Durchschnitt .... 16.30 —17.10
Schwere Fleischerwaare .... 16.85 —17.35
Leichte Fleischerwaare .... 16.75 —17.25
Leichte Speckwaare .... 15.75 —17.15
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) .... 16.25 —16.75
Gemischte, do., 200—250 Pfund .... 16.15 —16.65
Ferkel, mindere bis beste .. 11.50 —15.25
Schafe (per 100 Pfund)—
Lämmer, gew. bis beste .. 14.00 —16.35
do., geringere Sorten .. 12.00 —13.75
Jährlinge .... 12.00 —14.25
Wethers, geringe bis beste .. 11.75 —12.75
Ewes, geringe bis beste .. 6.75 —11.25
Böcke .... 7.00 —8.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150 .... $ 0.21
Naphtha 0.20½
Red Crown Gasolin 0.21
Winteröl, schwarz 0.10½
Leinsamenöl, roh, im Faß 1.15
do., gereinigt, do. 1.16
Terpentin, im Faß, Gallone .. 0.58
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß 11.50
Kleinere Quantitäten, das Faß. 1.60 —6.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund .... 1.50 —2.50
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß .... 2.50 —3.50
Schellack, orangefarben 3.00
do., weiß 3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad 0.95
Holzalkohol, 95-gradiger 1.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	5	280	280	280
Booth Fisheries	535	20¼	20	20
Canal and Dock	25	51½	51½	51½
Chic. Pneum. Tool	255	45	40	45
Chic. Rys., Series 2	145	9	8½	9
Chic. Title & Trust	191	180	175	180
Cudahy Comp.	665	111	108	110
Commonw. Edison	239	106	104	104½
Diamond Match	58	108	108	108
Hart, S. & M. Vorz.	5	109	109	109
Midwest, Vorzugsakt.	33	60	60	60
Public Service	97	75	75	75
do., Vorzugsaktien	40	90¼	90¼	90¼
Peoples Gas	472	42½	41	42
Quaker Oats, Vorz.	43	97¾	97	97
Sears-Roebuck	2570	140	133	136
do., Vorzugsaktien	95	120	120	120
Stewart-Warner	1022	50	44½	46½
Swift & Comp.	2270	124⅛	121	121
Union Carbide	7030	50	46	47
United Paperboard	235	17½	16	16
Wilson Comp.	120	44¾	43½	44¾
do., Vorzugsaktien	6	98½	98	98½

Bonds.

$2,000 Chic. Rys. 1st 5s	87⅞	87⅞	87⅞
1,000 do., Adj. inf. 4s	30	30	30
1,000 Com. Edison 1st 5s	91	91	91
1,000 Peo. Gas Refdg. 5s	79¼	79¼	79¼
16,000 Swift 1st 5s	93	93	93
23,300 U. S. Liberty 3½s	99.62	99.60	99.60

Abgestürzt.

Der Haken eines Schwebegerüstes, auf dem gestern der Maler Abraham Woodbury, Nr. 1704 Wells Straße, an der Vorderwand des Gebäudes Nr. 1710 La Salle Straße beschäftigt war, gab plötzlich nach. Die Folge war, daß das Gerüst ins Kippen geriet, Woodbury aber aus 30 Fuß Höhe abstürzte und außer einem Bruch des rechten Handgelenks eine häßliche Stirnwunde und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte hat Aufnahme im Augustanahospital gefunden.

Arbeit für den Koroner.

Der 40 Jahre alte John Schendel ist in seiner Wohnung Nr. 2734 N. Racine Ave. an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Alex Nelson, Nr. 2620 Florence Ave., fiel die Treppe des Hauses Nr. 747 Sedgwick Straße hinunter und erlitt Verletzungen, denen er in der Poliklinik erlegen ist. Die Leiche des 60 Jahre alten Mannes befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 328 W. Chicago Ave., dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Beteiligung ist stark.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

halb zehn Uhr im Durchschnitt nur 50 Stimmen betrug.

2. Ward enttäuscht Führer.

Eine außerordentliche Enttäuschung bereitete den republikanischen Führern am Vormittag die 2. Ward mit ihrer sehr starken farbigen Bevölkerung, welche dem republikanischen Ticket stets eine überwältigende Stimmenmehrheit gibt. Der Durchschnitt betrug um halb 10 Uhr nur 25 Stimmen für den Wahlbezirk. Auch die angrenzende 3. Ward ließ vom Standpunkt der alten Parteien etwas zu wünschen übrig. Die 6. und 7. Ward, Hochburgen der republikanischen Partei, auf welche die Führer der alten Parteien große Hoffnungen gesetzt hatten, erfüllten diese Hoffnungen in nicht höherem Maße als die 25. Ward auf der Nordseite, während die 4., 5. und 8. Ward auf der Südseite einen guten Durchschnitt ergaben.

Stärkste Beteiligung in 26. Ward.

Die Meldungen von der Nordseite zeigten ein starkes Schwanken in der Beteiligung in den einzelnen Wards. In der 21. Ward betrug der Durchschnitt des Ergebnisses in den einzelnen Wahlbezirken um halb elf Uhr 70 Stimmen, in der angrenzenden 22. Ward aber nur 50 Stimmen. In der 23. Ward stellte sich die durchschnittliche Beteiligung um diese Stunde auf 71 Stimmen und in der angrenzenden 24. Ward auf 69 Stimmen. Die 25. Ward hatte zur großen Enttäuschung der Führer der alten Parteien nur eine durchschnittliche Beteiligung von 68 Stimmen aufzuweisen, während die westlich angrenzende 26. Ward den Siegespreis in der ganzen Stadt mit 99 Stimmen für den Wahlbezirk um halb 11 Uhr Vormittags davontrug.

Auf der Westseite.

In den Wards der Westseite schwankte nach den Ergebnissen der ersten drei bis vier Morgenstunden die Beteiligung in den einzelnen Wards ebenfalls sehr stark. Die stärkste Beteiligung hatte die 12. Ward aufzuweisen, in der die demokratische Partei unter Führung A. J. Cermaks eine äußerst gute Organisation hat. Die Beteiligung betrug im Durchschnitt 79 Stimmen für den Wahlbezirk. In der östlich angrenzenden 11. Ward stellte sie sich nur auf 65 Stimmen, und in der nördlich angrenzenden 13. Ward bis halb 10 Uhr auf nur 51 Stimmen.

Die 14. Ward, die Ward des demokratischen Führers der Stadt Roger C. Sullivan, schnitt in den ersten drei und einer halben Morgenstunden mit einer durchschnittlichen Beteiligung von nur 48 Stimmen recht ungünstig ab. Die stark polnische 16. Ward hatte einen Durchschnitt von 60 Stimmen, während die angrenzende polnisch-italienische Ward nur einen solchen von 47 Stimmen aufzuweisen hatte. In der 15. Ward, die sonst stets eine große Zahl Stimmen für die Demokraten abgibt, betrug die durchschnittliche Stimmenzahl nur 44, während sie sich in der stark italienischen 19. Ward auf 48 Stimmen stellte. Die 20. Ward wies einen Durchschnitt von 64 Stimmen auf.

Rechnen auf nahezu 60 Prozent.

Die Meldungen aus den verschiedenen Wahlbezirken der einzelnen Wards veranlaßten Kanzleivorstand Denis J. Egan von der Wahlbehörde um halb zehn Uhr die Zahl der in der Stadt und in Cicero abgegebenen Stimmen auf 120,000 zu schätzen. Eine Stunde später schätzte er sie auf Grund der neueren Berichte auf 167,000 Stimmen. Hinzugekommen waren unterdessen die Berichte aus den Wards der Nord- und Nordwestseite. Ein Vergleich mit der Richterwahl im Vorjahr läßt erkennen, daß das Interesse dieses Jahr bedeutend größer und allgemeiner ist. Im Vorjahr betrug die Gesammtzahl aller in der Richterwahl abgegebenen Stimmen nur ungefähr 170,000 oder 32 Prozent aller registrirten männlichen Wähler. Diese Zahl war heute bereits um elf Uhr überholt, und Parteiführer und Leiter der Wahlbehörde rechneten darauf, daß die Beteiligung voraussichtlich auf 55 oder 60 Prozent der registrirten männlichen Wähler, deren Zahl 506,000 beträgt, steigen würde.

Weniger weibliche Wähler.

Die Beteiligung der Frauen an der Wahl war sehr gering. Frauen können nicht über Richterkandidaten abstimmen und können sich nur an der Abstimmung über einige Fragen des kleinen Stimmzettels beteiligen.

Führer sind zuversichtlich.

Die Führer der verschiedenen Parteien trugen die gewöhnliche Zuversicht zur Schau und prophezeiten den Erfolg ihrer Parteitickets. Als die ersten Meldungen über die starke Beteiligung einliefen, verloren die Sozialisten augenscheinlich etwas den Mut, doch wurde ihre Zuversicht wieder stärker, als die Berichte aus den stark sozialistischen Wards kamen. Auf Seiten der alten Parteien wurde unter der Hand zugegeben, daß William A. Cunnea, der sozialistische Kandidat für das durch Richter Gibbons' Tod frei gewordene Kreisrichteramt, die besten Aussichten auf Erwählung habe. Im Uebrigen, erklärten die Führer der demokratisch-republikanischen Kombination, fürchteten sie die Sozialisten nicht.

Augenscheinlich machten sie von diesem Vorrecht nur in sehr geringem Maaß Gebrauch.

Von den acht Fragen des kleinen Stimmzettels, über welche die Wähler abzustimmen hatten, fand augenscheinlich die, die sich auf die Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von $1,000,000 für Landstraßenbauten die meiste Beachtung.

Segen des Parolesystems.

Welches Ende die Kavaliersperiode von „Joe, the ransacking Kid", nahm.

Der 19 Jahre alte Joseph J. Nance hatte sich erst vor einigen Monaten wegen Raubes im Kriminalgericht zu verantworten. Er verzichtete, als es zur Verhandlung kam, auf einen Juryprozeß und bekannte sich auf Anraten seines Verteidigers des Raubüberfalles schuldig. Damals hatte er noch, wenigstens so weit bekannt war, keine schweren Sünden auf dem Gewissen und deshalb verurteilte ihn der Richter nur bedingungsweise.

Nance erhielt durch Befürworter des sogenannten Parolesystems auch gleich eine gutbezahlte Stelle und führte sich einen Monat hindurch tadellos auf. Am vorigen Samstag aber gedachte der Jüngling sich wieder ein bißchen auf eigene Faust zu amüsiren, und begab sich zu diesem Zwecke in eines jener gefällig ausgestatteten „Flats" in der Nähe der 21. Straße und Michigan Avenue. Er wurde dort, da er gerade Zahltag gehabt hatte und lustig mit dem Gelde in der Tasche zu klimpern verstand, auch mit vollem Verständniß aufgenommen, und bald hatte sich um Herrn Nance eine fröhliche Tafelrunde gebildet, die um so interessanter war, als das männliche Geschlecht nur durch Joseph Nance vertreten war. Man trank sich gegenseitig wacker zu und da Joseph einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck machte, so vertraute ihm auch alsbald die „Dame des Hauses" allerlei Geheimnisse an.

„Eigentlich," so erzählte sie ihm, „dürfen wir ja hier nicht hausen und noch viel weniger Bier oder andere Getränke verkaufen. Aber im Vertrauen gesagt, die Sache bezahlt sich, also warum sollte man nicht? Nur einen Haken hat die Sache, denn auch wir armen schutzlosen Frauen sind vor Ueberfällen nicht sicher, und gerade jetzt wohnt in dieser Nachbarschaft so viel Gesindel, vor dem man sich zu schützen wissen muß. Das kommt, frech wie Oskar hier herein und verlangt Geld, Geld und wieder Geld. Auch unsere Gäste sind vor solchen Ueberfällen nicht sicher, und deshalb habe ich mir diese niedlichen Dingerchen angeschafft. Siehst Du, lieber Joseph," sagte die rührige Schaffnerin," hier liegen die niedlichen Dingerchen." Dabei zog sie die Tischschublade auf und vor Josephs Augen lagen zwei automatische Revolver, die unter Brüdern ihre $18 das Stück wert waren. Joseph nahm die Waffen in die Hand, wog sie mit Kennermiene, überzeugte sich davon, daß sie auch vorschriftsmäßig geladen waren, und plötzlich hatte er seine ganze Mannheit wieder: „Hände hoch, Ihr Bande! Ich bin „Joe the ransacking Kid", schrie er die Verblüfften an, mit denen er noch vor einer Minute so gemütlich gezecht hatte, „und heraus mit dem Geld, oder—". Weiter brauchte er gar nichts zu sagen, denn schon streckten sich ihm von allen Seiten mit Banknoten gefüllte Hände entgegen. Mit insgesammt $230 retirirte Joseph dann rückwärts aus dem Tempel hinaus.

Aber er hatte bei der Sache doch einen Fehler gemacht. Als er sich nämlich so mitten in der Freude des Genießens befand, hatte er im Gespräch stolz seinen Namen genannt. Die Beraubten liefen zur Polizei, und diese hatte bald heraus, daß Joseph ein Schützling des Aufsichtsbeamten Kapt. C. M. Reed vom Kriminalgericht ist, dem die Strafrichter bedingungsweise Verurteilte zur besonderen Fürsorge überweisen. Sie müssen sich monatlich beim Kapt. Reeg melden. Gestern kam auch „Ransacking Joe" Nance mit der unschuldigsten Miene von der Welt zu Reed, um dem guten „Käpt'n" zu erzählen, ein wie guter Junge er jetzt sei. Der gute Onkel Reed ließ sich das auch alles schön erzählen, drehte einen Daumen um den anderen und sah Nance immer nur groß und lächelnd an. Das ging schließlich dem „Ransacking Kid" derart auf die Nerven, daß seine Erzählung immer sprunghafter wurde, bis er schließlich nur noch „Tja, Tja" und „Ueberhaupt und so" sagen konnte. Dann erzählte ihm Kapt. Reed das Histörchen von der 21. Str. und Michigan Ave., und da half alles Leugnen nichts. Joseph gab schließlich zu und ließ sich ohne weiteres Murren in den Countyzwinger einsperren. So endete die Kavaliersperiode des Joseph Nance, genannt „the Ransacking Kind".

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Geriet zwischen die Puffer.

Auf den Rangirhöfen der Northwesternbahn am Fuße der Ohio Str. geriet der 27jährige Weichensteller John Lemback, Nr. 4334 W. 14. Straße, in Ausübung seines Dienstes zwischen die Puffer zweier Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

* Die 15jährige Fabrikarbeiterin Jennie Esposito wurde heute Morgen an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt in ihrem Schlafzimmer der im Hause Nr. 510 S. Morgan Straße befindlichen elterlichen Wohnung aufgefunden. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

* Beim Ausbessern des Daches seines Hauses, Nr. 2049 West 50. Straße, glitt der 48jährige Thomas Black aus, stürzte und erlitt außer einem Beinbruch einen Schädelbruch. Im County Hospital halten die Aerzte seinen Zustand für äußerst bedenklich.

* Während er damit beschäftigt war, im Hause 1211 Independence Boulevard Fenster einzusetzen, stürzte der 43 Jahre alte, Nr. 444 West 57. Place wohnhafte James Wilson gestern Nachmittag von einer Leiter und brach die linke Schulter. Er fand Aufnahme im St. Antonius Hospital.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Felow, John, 64 J.; 2014 Clifton Ave.
Dischler, Frances, 2203 N. California Ave.
Hahn, William, 68 J.; 4141 Kenmore Ave.
Koenig, Leona, 3319 N. Robey Str.
Prinz, George, 50 J.; 170 N. Lamon Ave.
Reimann, Louise (geb. Lumpp), 1301 Süd Lawndale Ave.
Schmitt, Bertha, 3247 W. 51. Str.
Thomas, Edward, 42 J.; 7 W. Pearson Str.
Thomas, Ottilie, 58 J.; 925 Townsend Str.
Treffil, Nicholas, ½ J.; 1432 Washburne Ave.
Tuch, Esther (geb. Schmidt), 8 W. 115. Str.
Wuck, Elisabeth, 85 J.; 1542 Wolfram Str.

Entdeckungen einer jungen Ehe.

Humoreske von Franz Falke.

Professor Wolfgang Nathusius, der seit mehreren Jahren am Gymnasium seiner Vaterstadt pflichtgetreu eine Lehrerstelle verwaltete, hatte vor sechs Wochen geheiratet. Er war sehr glücklich. Manchmal überkam ihn etwas wie Mitleid gegen seine Frau, die erst vor wenigen Jahren den Kinderschuhen entwachsen war, während er bereits im reifen Mannesalter stand. Aber hatte er nicht in aller Liebe um sie geworben, und war nicht seine Liebe auf das innigste erwidert worden? Wie sagte doch Michelet? „Die Frau von achtzehn Jahren wird willig die gelehrige Gattin eines Mannes von dreißig Jahren sein. Sie vertraut sich ihm in allem an und glaubt leicht, daß er alles besser weiß, als sie."—Ja, mit Freuden war sie ihm aus ihrem kleinen Städtchen, wo er sie gelegentlich eines Besuches seines Schwagers kennen gelernt hatte, in sein Heim gefolgt. Nathusius kam sich verjüngt vor, seit ein liebes, herziges Frauchen bei ihm schaltete und waltete. War seine Grete einmal auf ein Stündchen ausgegangen, um ein paar Einkäufe zu besorgen, so fehlte ihm etwas. Er hatte dann nie die rechte Stimmung zum Arbeiten.

So erging es ihm auch eines Tages, als er eine wissenschaftliche Abhandlung über „Polysynthetische Sprachen" beenden wollte. Seine geliebte Frau besuchte eine nahe Bekannte, und der Professor hätte so schön Gelegenheit gehabt, „ungestört" zu schreiben. Er brachte aber nichts Rechtes fertig. Seine Gedanken weilten bei der jungen Gattin, deren treue Augen er im Geiste stets vor sich sah. — Nathusius erhob sich und ging hinüber in das Wohnzimmer. Dort betrachtete er mit heimlichem Entzücken das Porträt seiner holden Lebensgefährtin; dann setzte er sich an den kleinen Damenschreibtisch und blätterte zerstreut in einigen Frauenzeitschriften. Als er den Blick erhob, entdeckte er in einem Fache unter einem Kästchen Briefpapier ein elegantes Büchlein. Er zog es hervor und las überrascht „Tagebuch". Wie — seine Frau hatte ein Tagebuch geführt? Es kam ihm profan vor, den Inhalt zu prüfen. Und doch — in der Ehe gab es keine Geheimnisse — sollte es keine geben. Er schlug das Buch an einer beliebigen Stelle auf und las:

„Hersbruck, 4. Sept. 1906.

Heute lernte ich den Professor näher kennen. Ein grundgescheiter Mann, der klügste, der mir je vorgekommen ist. Hübsch ist er weniger, aber ich glaube, ich könnte ihm gut sein! Er hat so etwas Herzgewinnendes — wenn er sich blos sein Haar ordentlich kämmen wollte. — Ich glaube, er liebt mich!

Der Professor lächelte. „Hübsch ist er weniger —" Ja, das mochte wohl stimmen! Er suchte in der Westentasche nach einem Bleistift, der Backfisch hatte ein paar tüchtige „Schnitzer" gemacht. Selbst die Ehefrau hatte sich in diesem Punkte nicht geändert. Es war ihre schwächste Seite.

„Hersbruck, 15. Okt. 1906.

Wolfgang gefällt mir immer besser. Seine Galanterien sind manchmal etwas ungeschickt — ich habe ihn aber doch zu gern. Er kann noch gar nicht so alt sein, wie Frau Griecker sagt; die falsche Trine will mir blos meine Freude verderben. Ach, es muß doch himmlisch sein, einen Professor zum Manne zu haben! Er liebt mich unzweifelhaft. Hoffentlich erklärt er sich bald. Vielleicht hat er dann ein paar neue Stiefel, die Absätze sind schon recht schief. Er gibt wenig auf sein Aeußeres, wahrscheinlich, weil er es „in sich" hat."

„Hersbruck, 21. Nov. 1906.

Er kommt jetzt oft zu uns. Papa schätzt ihn hoch. — Wolfgang schenkte mir gestern herrliche Blumen — jetzt im November — wieviel Geld mag er dafür ausgegeben haben? Er ist ein prächtiger Mann — ich liebe ihn mit allen Fasern meines Herzens. An seiner Chemisette fehlte ein Knopf. Wenn wir erst verheiratet sind, werde ich ihm das abgewöhnen. Neulich wurde er ganz rot, er hatte aus Versehen „du" zu mir gesagt. Ich werde es nächstens auch versuchen. Er geht ein wenig gebückt — er wurde verlegen, als ich ihm das sagte. Seine Handschuhe sind viel zu weit! — —

Nathusius las das Büchlein mit wachsendem Erstaunen zu Ende. Hier und da mußte er leise lachen— manchmal gab's zu erfahren, daß seine Frau doch nicht so ganz zufrieden mit ihm war; sein äußerer Mensch schien ihr so gar nichts wert zu sein ... Freilich — er gehörte nicht zu denen, die sich des Tages dreimal die Schnurrbartbinde anlegen, um sich das Herz der Teuren im Sturm zu erobern. Der Professor schob die interessante Lektüre wieder an Ort und Stelle. Seiner Frau wollte er vorläufig die kleine Indiskretion verschweigen. In einer vertraulichen Stunde wollte er ihr sein Herz ausschütten.

Am andern Tage hatte der Professor eine Abendversammlung des Sprachvereins zu leiten und mußte sein Weiblein allein lassen. Der jungen Frau erging es wie ihrem Manne. Sie liebte ihn aufrichtig und wäre ihm am liebsten auf Schritt und Tritt nachgelaufen. Sie gab sich alle Mühe, seine gereifte Geistesarbeit zu verstehen, denn sie kam sich ihm gegenüber ungeheuer dumm vor. Er war aber mit ihr zufrieden und sehr zärtlich — und das machte sie unsagbar glücklich. — Bald nachdem der Professor das Zimmer verlassen hatte, bekam sie Langeweile. Sie warf die Stickerei beiseite und las in den Manuskripten, die auf ihres Mannes Schreibtisch lagen. Sie verstand so gut wie nichts davon. Aus reiner Spielerei, zu der sich ein wenig Neugierde gesellte, öffnete sie ein paar Schubfächer und kramte darin. Wie er alles wohlgeordnet hatte! Hier Briefpapier, Umschläge, Postwertzeichen, Formulare, Listen, Tabellen — dort einzeln beschriebene Blätter, alte Manuskripte, Hefte, Broschüren und hier im untersten Fache — was war denn das? Sie nahm ein Bündelchen Briefe heraus — ihre Liebesbriefe. Ach—mit welcher Sehnsucht im Herzen hatte sie stets die Feder angesetzt. Sie zog einen mit einem Schneeglöckchen verzierten Briefbogen heraus und las.

Die junge Frau traute ihren Augen nicht. Entsetzt starrte sie auf das Papier. Wie — Wolfgang hatte korrigirt? Ihre innigen, herzlich gemeinten Briefchen mit roter Tinte verbessert wie die Hefte seiner Tertianer? O, dieser Pedant! Ja — er war kleinlich! Er hatte sie immer wie ein Schulmädchen behandelt und sie auf ihre orthographischen Fehler aufmerksam gemacht — daß er es so weit treiben würde, hätte sie nie von ihm gedacht. Es war der erste Schmerz, den sie in ihrer jungen Ehe erlebte.

Als der Professor spät Abends nach Hause kam, fand er seine Frau weinend in der Sofaecke. Er war im höchsten Grade bestürzt.

„Aber Liebste — du noch auf? Um Gottes willen, was ist geschehen?"

Mit kurzen, herben Worten stellte sie ihn zur Rede und zeigte ihm den Brief. — Nathusius griff sich an den Kopf. Eine tötliche Verlegenheit bemächtigte sich seiner.

„Meine Herzensgrete— das— das habe ich korrigirt, jawohl! Ich mußte ja — deine süßen Briefe — immer und immer wieder durchlesen — da konnte ich — die Fehler wirklich nicht so stehen lassen. Nachher — wie ich sie verbessert hatte — war es mir eine wahre Wonne, mich in den Inhalt der duftenden Blätter zu vertiefen. Verzeih' mir — ich war ein Egoist — ich habe es nur für mich getan — du solltest es gar nicht sehen! Die ganze Korrektur bedeutet also weiter nichts, als eine Befriedigung und Beruhigung meines orthographisch reinen und lauteren Gewissens. Ich habe dich ja nicht weniger lieb — du hast viele Vorzüge — du bist meine einzige, herrliche —"

Er konnte vor Bewegung nicht weiter sprechen. Stürmisch umarmte er sie.

„Bist du mir böse?"

Sie antwortete nicht.

„Grete —" sagte er in vorwurfsvollem Tone, „ich mußte mir doch auch gefallen lassen, daß du meine schiefen Absätze und meine schlechte Haltung tadeltest. Meine Handschuhe waren dir zu groß, mein Haar zu struppig, mein Gesicht wenig hübsch — bald fehlte mir ein Knopf."

Sie blickte ihn betroffen an.

„Woher weißt du das?" sagte sie schnell.

„Ich habe dein Tagebuch gelesen!"

„Mein Ta—ge—buch?" Die junge Frau wurde dunkelrot und schlug die Hände zusammen.

„Verzeih mir, du hattest es nicht eingeschlossen, und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen! Du hast übrigens Humor! setzte er lächelnd hinzu.

Grete schwieg still. — Auf einmal schlug sie mit jäher Leidenschaft die weichen Hände um den Hals ihres Mannes und legte still ihr Köpfchen an seine Schulter. Er streichelte sanft ihr blondes Haar und küßte sie.

Wie sie zu ihm aufschaute, lag in beider Augen der milde Strahl der Versöhnung.

Nur Männer **Meine Spezialität** **Kommt zuerst zu mir zu einer vertraulichen Zwiesprache**

Wartet nicht, bis Ihr bettlägerig seid. Wartet nicht, bis Ihr auf dem Wege zum Asyl seid. Wartet nicht, bis Ihr gelähmt seid.

Die beste Behandlung ist es, die Ihr wünscht.

„606" für Blut-Krankheiten „914"

Prof. Ehrlichs deutsches Heilmittel Neosalvarsan (oder 914) ist die anerkannte Behandlung für Blutkrankheiten.

Varicoces

Symptome: Schmerz und Pein in der Leistengegend oder im Kreuz. Nervosität, Schwäche, Verlust an Lebenskraft, Mangel an Energie. Ich kann Euch dauernden Nutzen verbürgen von meiner hochmodernen Methode, ohne Euch vom Geschäft abzuhalten.

Ansteckende Krankheiten

Im Fall von ansteckenden Krankheiten wird meinen Patienten in kürzerer Zeit geholfen, als durch irgend eine andere Methode. Ich wende nicht starke, schmerzhafte, schädliche Einspritzungen an, die großen Schaden anrichten. Meine Methode bringt schnelle Heilung.

Nieren, Blasen und prostatische Krankheiten bessern sich schnell durch meine Behandlung

Hemmungen, Verengerungen, Schmerzen im Kreuz. Nervosität. Anschwellungen, Harnsäure sind Symptome, die Ihr nicht vernachlässigen dürft.

Bei diesen Krankheiten können mehr Komplikationen für Euch entstehen, als bei irgend einem anderen erkrankten Körperteil. Durch meine Untersuchung vermittelst Durchleuchtung der Blase werde ich mir genau über die Krankheit klar und durch mikroskopische Untersuchungen und Urin-Analyse erlange ich doppelte Sicherheit über den Zustand der Nieren, wodurch ich eine Grundlage für wissenschaftliche Behandlung gewinne.

Männer, nicht krank, aber kaum arbeitsfähig deren Lebensenergie im Schwinden begriffen, seid bei Zeiten gewarnt.

Kraft, Lebensenergie, Stärke

sind, was Ihr braucht. Kommt zu einem kundigen Doktor.

Dies verpflichtet Euch nicht dazu, Euch behandeln zu lassen. Sprecht vor und habt heute eine freundschaftliche Unterhaltung, wenn Ihr nicht ganz gesund seid. Starke Nerven, gute Gesundheit bedeutet Erfolg und Glück. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, an Sonntagen und Festtagen 10 Vorm. bis 2 Nachm.

DR. WHITNEY
505 Süd State Str. Spezialist, Ecke Congress Str.

Noch unbekannter Selbstmörder.

Mag in der Gegend von Milwaukee Ave. und Diversey Blvd. gewohnt haben

Vor dem Hause Nr. 4058 Oakenwald Avenue jagte sich heute ein ungefähr 30jähriger, gutgekleideter Mann eine Kugel in den Kopf. Er war auf der Stelle tot. In den Taschen des Selbstmörders fand man zehn Dollars, aber keine Papiere, welche zur Feststellung der Persönlichkeit führen könnten. Ein Firmenschild in dem Rock des Toten trug den Namen „Continental Tailoring Co.", deren Geschäftsräume sich an Milwaukee Avenue und Diversey Boulevard befinden.

Die Schulfondsgrundstücke.

Pächter verlangen, daß wichtige Klausel aus dem Kontrakt gestrichen werde.

Der Finanzausschuß des Schulrats hat eine geheime Sitzung einberufen, in welcher über das von den Pächtern verschiedener an der State Straße gelegener Schulfondsgrundstücke gestellte Gesuch, die Neueinschätzungsklausel aus den Pachtverträgen zu streichen, verhandelt werden wird. Unter den jetzigen Bestimmungen ist alle zehn Jahre eine Neueinschätzung vorzunehmen, auf Grund derer dann die Pachtsumme bestimmt wird. Die Pächter machen nun geltend, daß es ihnen dieser Klausel wegen unmöglich ist, sich auf größere Verbesserungen einzulassen, da sie, falls die Pacht bedeutend erhöht werden sollte, nicht wissen, ob sie dann noch auf ihre Rechnung dabei kommen werden.

Kleine Kriegsdepeschen.

Revoluzzer nahmen 2 Städte.

El Paso, Tex., 6. Nov. Es trifft hier die Nachricht ein, daß General Aureliano Blanquet, welcher eine Armee des Präsidentschaftsanstrebers Felix Diaz führt, die wichtigen innermexikanischen Städte Puebla und Jalapa genommen hat, und daß er alle Plätze, welche er angreift, der Kontrolle des Präsidenten Carranza entreißt.

Frühere Carranza'sche Heeresoffiziere brachten die Kunde davon hierher.

Passagierschiff glücklich angelangt.

Ein Atlantischer Hafen, 6. Nov. Der erste Passagierdampfer, welcher seit mehreren Monaten aus Norwegen kommt, ist heute hier angelangt, über Halifax. Er brachte 1207 Passagiere.

Endlich freigelassen.

Madrid, Spanien, 6. Nov. Der Abgeordnete Marcelino Domingo, welcher im August in Verbindung mit den Streikunruhen in Barcelona verhaftet wurde, von denen man befürchtete, daß sie einen revolutionären Karakter annehmen könnten, wurde gestern Abend auf freien Fuß gesetzt.

Abnahme der Geburten.

Kopenhagen, 6. Nov. Aus dem letzten wöchentlichen statistischen Bericht ist zu ersehen, daß die Geburtsrate um 7,7 Prozent pro Tausend geringer geworden ist im Vergleich mit den 9,1 Prozent während der ersten Woche des Juni. Während der letzten Woche war die Zahl der Todesfälle um 50 Prozent höher, als die der Geburten, obgleich die Sterblichkeit seit dem Juni etwas abgenommen hat, und das ist der Verbesserung der Nahrungsmittelfrage zuzuschreiben, da viele frische Gemüse zur Verfügung standen.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

26. Str., 4376, 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. Kuthan, $6500.
Drummond Pl., 4843, 3stöck. Backstein Flatgebäude, F. Schuller, $5000.
Champlain Ave., 7831, 2stöck. Backstein Flatgebäude, E. Anderson, $6000.
Wentworth Ave., 6543, zwei 1stöck. Backstein Officegebäude, Miller & Banker, $4000.
Altgeld Str., 1422-30, 1stöck. Backstein Garage, Harry J. Holton, $21,000.
Christiana Ave., 4845, 3stöck. Backstein Flatgebäude, C. M. Dahlewirt, $15,000.

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung keine Bezahlung

Dr. L. T. Burgess Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche; Geschwüre Wasserbrüche; Entzündungen Schwäche; Geschwollene Drüsen Hautkrankheit; Blutvergiftungen Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder das Resultat von spezifischen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Niedrige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist.

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizenstrirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor zu einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Offices für die Behandlung von akuten, chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren und ausgebildet. Konsultirt ihn betreffs seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

803 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Eßt weniger Fleisch, Weizen, Fett, Zucker. Eßt mehr Gemüse und Obst. Seid sparsam

Dieser Verkauf von Mänteln wird sicher allgemeines Interesse erwecken

— und mit Recht, denn welche Dame würde je erwarten, so elegante Mäntel zu 24.75 markirt zu finden — besonders wenn die Mäntel-Saison erst beginnt? Die Abbildung zeigt die reizende Fasson eines der Modelle. Es sind so viele andere vorhanden, daß fast jede Dame oder jedes junge Mädchen mit leichter Mühe einen elegant geschneiderten, gut gemachten Mantel findet, etwas Passendes für fast jede Gelegenheit.

Nur durch einen speziellen Einkauf von großem Umfang ist es möglich, solche außerordentlich gute Werte zu offeriren zu 24.75 Third Floor

Pelzbesetzte Mäntel, mit Pelzkragen, schwer gefüttert und zwischengefüttert, bilden eine interessante Gruppe in dieser Partie. Ebenfalls eine große Auswahl reizender Modelle in schweren Velours, schweren Meltons u. zweifarbigen Velours, mit großen Shawlkragen aus Pelz, demselben Stoff u. Plüsch. Besucht morgen unsere Abteilung fertiger Kleider, es bedeutet für Euch eine beträchtliche Ersparniß, wenn Ihr einen dieser hübschen Mäntel auswählt zu dem sehr mäßigen Preise von 24.75 — und Ihr habt dann ein entzückend warmes und gut aussehendes Kleidungsstück für den Winter. (Dritter Floor.)

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die Gesammtzufuhr an Weizen stellte sich an den Marktzentren im Westen für die verflossene Woche auf 7,550,000 Bushels; sie war damit etwas größer, als man in Händlerkreisen erwartet hatte, obwohl sie immer noch weit hinter dem normalen Umfange der letzten Jahre zurückbleibt. Wir wiesen an dieser Stelle schon früher darauf hin, daß die relativ geringe Zufuhr an den Marktzentren bei weitem nicht ausschließlich den Farmern zum Vorwurf gemacht werden kann, vielmehr die ungenügenden Transportmöglichkeiten auf den Eisenbahnen sehr viel ebenfalls damit zu tun haben. Tatsächlich ist der Abtransport des Weizens von den Farmen viel größer gewesen, als aus der Zufuhr an den Elevatoren ersichtlich ist. Gründlich erklären, daß der Abtransport des Weizens von den Farmen im Monat Oktober weit über den Durchschnitt hinausgegangen und überhaupt bisher von den Farmern verhältnismäßig mehr Weizen der neuen Ernte abgeliefert sei, als der normalen Ablieferung entspräche. Der Weizen bleibt aber in den Elevatoren oder Mühlen auf dem Lande hängen, weil eben, wie gesagt, die Unmöglichkeit besteht, ihn auf den Eisenbahnen dem weiteren Verkehr zuzuführen, so wie er die Farm verläßt. Wir müssen deshalb heute auch damit rechnen, daß die in den Elevatoren auf dem Lande angehäuften Weizenvorräte weit über normal hinaus groß geworden sind und haben zugleich berechtigten Grund zur Annahme, daß sie in den letzten beiden Wochen unverhältnismäßig stark weiter angewachsen sind, obwohl mit der Herstellung von 10 Millionen „Barrels" Mehl die Mühlen ausschließlich der kleinen Mühlen im Monat Oktober eine Rekordleistung vollbracht haben.

Angesichts dieser Sachlage fragen wir uns unwillkürlich, weshalb denn immer noch nicht das Gerede verstummen will, der Farmer wolle mit aller Gewalt seinen Weizen aus dem Markte halten, um einen höheren Preis zu erzwingen bezw. um den Weizen zu verfüttern, den Mais dafür aber zu einem relativ lohnenderen Preise verkaufen zu können. Der Auffassung, daß der Farmer bewußter Weise den Weizen zurückhalte, scheint auch der Bundesnahrungsmittelverwalter Hoover noch immer zu sein. Wenigstens hat er vor acht Tagen im „The Official Bulletin" eine ausführliche Erklärung abgegeben, in der er Amerikas Getreidepolitik, die durch den deutschen Tauchbootkrieg diktiert werde, behandelt und die Farmer darauf aufmerksam macht, daß sie durch längeres Zurückhalten ihres Weizens aus dem Markte nichts gewinnen, wohl aber alles verlieren können. Hoover weist in diesem Artikel darauf hin, daß die Regierung, als sie den Farmer zu verstärktem Weizenbau für 1918 veranlassen wollte, die Verpflichtung empfunden habe, dem Erzeuger einen hohen und lohnenden Preis für Weizen zu garantieren, den der Kongreß bekanntlich auf zwei Dollars, lieferbar Chicago, festgesetzt hat; daß dieser Preis nur für Weizen der Ernte von 1918, nicht aber auch für solchen der diesjährigen Ernte gelte; daß für diesjährigen Weizen die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde einen Preis auf der Basis von 2,20 Dollars für Weizen Nr. 1 Northern, lieferbar Chicago, zwar garantiert habe, aber nur, solange der Krieg andauere, da mit Friedensschluß nach dem Gesetze die Nahrungsmittelverwaltungsbehörde und alle von ihr erlassenen Verfügungen aufgehoben würden; daß mit Friedensschluß aber im Weltmarkte mehr Weizen zur Verfügung stehe, als benötigt werde, da plötzlich wieder zahlreiche Schiffe zur Verfügung ständen, die den Markt von Argentinien, Australien und Indien wieder erreichen könnten, mit dem Ergebnis, daß der Weizenpreis sofort erheblich sinken werde; und daß also der Farmer, der nicht jetzt, so lange die von der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde gegebene Garantie noch in Kraft bestände, seinen Weizen verkaufe, einfach mit der Fortsetzung des Krieges spekuliere und gewärtigen müsse, bei einem frühen Friedensschluß noch viel weniger für seinen Weizen zu bekommen, als ihm jetzt garantiert sei, denn Weizen der Ernte 1917 könne niemals unter die Garantie des Preises für Weizen der Ernte 1918 gebracht werden. Was diesen letzten garantierten Weizenpreis angeht, so ist die Erklärung Hoovers interessant, daß die Regierung bei einem frühen Frieden an dem Weizen der Ernte 1918 bis zu 500 Millionen Dollars verlieren möge, ihre derzeitige Politik aber eben durch den Krieg und besonders den Tauchbootkrieg diktiert werde, die es zur Notwendigkeit mache, die Versorgung der Alliierten mit Brotstoffen aus Nordamerika allein tunlichst sicherzustellen.

Herr Hoover scheint also, wie gesagt, noch immer zu befürchten, daß die Farmer ihren Weizen absichtlich zurückhalten. Diese Sorge, die in der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde schon seit vielen Wochen vorherrscht, hat, weil sie eben immer und immer wieder mit so großer Nachdrücklichkeit zum Ausdruck gebracht wurde, nach der Erklärung verschiedener Sachverständiger erst recht die Farmer zunächst veranlaßt, mit „bullbaggenhafter Zähigkeit" das Produkt aus dem Markte zurückzuhalten.

Mit dem Fortschritt der Zeit aber hat doch der gesunde Menschenverstand den Farmern selbst gesagt, daß sie tatsächlich unter den heutigen Verhältnissen mit dem Zurückhalten des Weizens aus dem Markte nichts gewinnen können, wohl aber bei dieser Politik unter allen Umständen verlieren müssen, es ist schließlich auch nur durch Schrumpfen des Weizens; daß schließlich das Geld in der Tasche sicherer ist als der Weizen auf dem Speicher. Und so beeilen sich denn tatsächlich seit einigen Wochen allenthalben die Farmer, den Weizen los zu werden. Er ist in die Elevatoren und kleinen Mühlen auf dem Lande gewandert und nur deshalb noch nicht in größeren Massen auf die Terminalmärkte gelangt, weil eben die Transportmöglichkeiten auf den Eisenbahnen nicht in so weitgehendem Umfange verfügbar sind.

Dieser Mangel an rollendem Material für den Getreideverkehr ist das größte Hinderniß heutzutage in unserem einheimischen Getreidemarkte und in der erfolgreichen Durchführung der von der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde festgelegten Getreidepolitik. Er bereitet allen beteiligten Kreisen große und wachsende Sorge, den Farmern, die verschicken möchten, den Landelevatoren, die ihre Vorräte weiter geben möchten, und den Bundesnahrungsmittelverwaltern, die mit ihren Absichten und Pläne nicht in der Durchführung weiterkommen kann. Und dabei verursacht die Transportstockung bei Eintritt anhaltenden, kalten Winterwetters unbedingt noch größer werden muß. Die Lösung des Transportproblemes ist heute der einzige Faktor, der im Weizenmarkte noch existiert.

* * *

Was hinsichtlich der Vermarktung des Weizens vorstehend gesagt wurde, gilt zum größten Teile auch für die Vermarktung des Maiskornes und der übrigen Getreidearten. Man erwartet, soweit die Transportmöglichkeit auf den Eisenbahnen es zuläßt, für diese Woche eine erheblich verstärkte Zufuhr von Maiskorn, namentlich der geringeren Qualitäten, die sich nicht lange halten und deshalb schnell vermarktet werden müssen, und man kalkuliert deshalb auch mit niedrigeren Preisen für diese geringeren Grade. Ein neues Moment ist in den Maismarkt im Verlaufe der letzten Woche durch die Festsetzung eines Minimumpreises für Schweine hineingetragen worden. Bekanntlich ist dieser Preis für Chicago, den wichtigsten und maßgebenden Markt, auf 15,50 Dollars für die 100 Pfund Lebendgewicht festgesetzt worden. Das entspricht einer Verwertung für den auf der Farm an Schweine verfütterten Mais zu 1,20 Dollars pro Bushel. Auf diese Weise ist den Farmern für ihren weichen und nicht ausgereiften Mais ein guter Preis durch Verfütterung auf der Farm zugesichert, sodaß zweifellos, wenn dieser Minimumpreis aufrecht erhalten wird, die so notwendige starke Steigerung der Schweinezucht gesichert sein dürfte. Im Maismarkte hat diese Festsetzung eines Schweinepreises und die darin auch liegende Preisgarantie für minderwertigen Mais zunächst am gestrigen Montag zu einem Anziehen des Maispreises geführt. Vielfach war zunächst die Ansicht laut geworden, daß die Festsetzung eines Minimumpreises für Schweine den Maispreis drücken werde; es scheint aber doch das Gegenteil einzutreffen. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Während der verflossenen Woche ging es ziemlich flau im Maismarkte zu. Es fehlte vollständig das stimulirende Moment, und das kommt daher, daß einmal der Mais als Futtermittel so enorm teuer ist, daß keiner ihn haben will, und daß zweitens viele Fabriken, die Maisprodukte herstellen, ihren Betrieb einstweilen eingestellt oder bedeutend verkleinert haben, bis wieder ein reichlicheres Angebot zu niedrigeren Preisen da ist. Dabei handelt es sich vielfach um Firmen, die bedeutende Aufträge noch auszuführen haben, Firmen, die es aber strikt ablehnen, weitere, neue Orders noch anzunehmen. Im allgemeinen ist zu berücksichtigen, daß die Maiszufuhr an den Terminalmärkten im November niemals sehr stark ist und kaum vor Ende Dezember stark wird; andererseits darf aber auch nicht vergessen werden, daß einmal der Markt tatsächlich leer ist und ferner große Mengen minderwertigen Maises existiren, die bald vermarktet oder verfüttert werden müssen; und endlich will es uns scheinen, als ob die wachsende Möglichkeit eines baldigen Friedens doch auch mehr Maiskorn in den Markt bringen sollte, da mit Friedensschluß der Markt alsbald ein anderes Aussehen — sicherlich zunächst niedrigere Preise — annehmen muß. Eine vollständig isolirte Erscheinung bilden nach wie vor im Maismarkte die Terminpreise, die bekanntlich nicht über 1,28 Dollars hinausgehen dürfen, während man bedeutend höhere Baarpreise verzeichnet, für guten alten Mais mehr als zwei Dollars und für neuen Mais schon jetzt einen Preis, der sich auf der Basis von 1,50 Dollars für Maiskorn Nr. 3 herumbewegt. Alles in Allem bietet gerade der Maismarkt ein so ungewöhnliches, widerspruchsvolles Bild, daß wir — wir haben schon seit Wochen darauf hingewiesen — nicht einsehen können, wie die Regierung an einer Regulierung gerade des Maispreises noch lange vorbeikommen kann. Die gesammte Zufuhr an den Marktzentren stellte sich für die abgelaufene Woche auf 7,550,000 Bushels, gegen 10,851,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Dezembermais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1,15½ Dollars, um 2⅞ Cts. niedriger für den Verlauf der Woche, notiert, Januarmais mit 1,11 Dollars, um 5 Cts. niedriger, und Maimais mit 1,10 Dollars, um 2⅞ Cts. niedriger. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1,17¼ Dollars, Januarmais mit 1,13½ Dollars, und Maimais mit 1,12⅜ Dollars.

* * *

Die Nachfrage im Hafermarkt beschränkte sich in der verflossenen Woche fast ausschließlich auf für den Export bestimmte Waare und war im allgemeinen mehr als flau. Demgegenüber war aber auch das Angebot sehr niedrig, da die Farmer den verhältnismäßig sehr billigen Hafer lieber verfüttern als verkaufen. Dezemberhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 58⅛c und Maihafer mit 59⅜c notiert, praktisch unverändert für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag schloß in Chicago Dezemberhafer mit 58⅝c und Maihafer mit 60c.

Das soziale Problem der Schauspielerin.

Abgründe im heitern Reiche der Kunst. Von Jul. Bab.

Der Historiker der deutschen Schauspielkunst, Eduard Devrient, äußert sich über das erste Auftreten von Frauen, das sich in der Veltenschen Truppe Ende des 17. Jahrhunderts zutrug, wie folgt: „Bis dahin waren, wie wir wissen, bei allen Banden die Frauenrollen von Knaben gespielt worden. Die Oper hatte zwar längst die herrschende Sitte durchbrochen und Frauen auf die Bühne gebracht, weil man sich mit der unzureichenden Ausbildung der schnell wechselnden Sopranstimmen der Knaben nicht begnügen wollte; indessen waren die Frauen doch auch in der Oper nicht allgemein geduldet, als Veltens Truppe die kühne Neuerung wagte. Sie war von tief einschneidender Wichtigkeit, und es darf ihr ein großer Teil der Anziehungskraft, die Veltens Aufführungen übten, zugeschrieben werden. Aber abgesehen von dem heftigen Verstoß gegen die damalige Sitte, den das Theater damit beging, war mit der Einführung von Frauen, so sehr die Darstellung auch an Wärme, Wahrheit und natürlicher Ausbildung gewinnen mußte — doch für alle Zeiten der Geschmack und das Urteil des männlichen, also des Ton angebenden Publikums durch das geschlechtliche Interesse getrübt."

„Für alle Zeiten durch das geschlechtliche Interesse des männlichen Publikums getrübt." Diese bösen Worte bestehen noch heute zu Recht. Es ist Kenntnislosigkeit oder leichtfertige Schönfärberei, wenn man mit dem Blick auf ein paar Ausnahmen bestreitet, daß bis zu diesem Tage die Schauspielerin unter dem Druck dieses sexuellen Interesses steht. Der Bürger setzt seit alter Zeit dem Schauspieler noch ein ganz anderes Vorurteil entgegen als dem sozial unzuverlässigen Künstler überhaupt, und zwar wesentlich deshalb, weil des Schauspielers Material der eigene Körper ist. Denn deshalb kann sich der Schauspieler nicht, wie Maler oder Dichter, von seinem Werk distanziren, er steht mit seiner ganzen Privatperson immer gleichsam mit zur Schau — zum Kauf. Bei jener Art szenischer Darstellungen, wie sie im Mimus der späten Antike herrschte, und wie sie heute noch in Tingeltangeln und niederen Bühnen zu finden ist, wo die Schaustellung des Körpers an sich Hauptsache ist, da ist allerdings der Zusammenhang zwischen Schauspielerei und Prostitution nicht zu leugnen.

Alles kommt also darauf an, daß der sichtbare Körper der Schauspielerin als bloßes Material eines zu bildenden Kunstwerkes gemeint und empfunden wird. Wer nun nicht künstlerisches Gefühl genug hat, um zwischen dem darbietenden Künstler, dessen Privatexistenz ja gar nicht auf die Bühne kommt, und dem allein dargestellten schauspielerischen Kunstwerk zu unterscheiden, wer nicht Phantasie genug hat, um statt des Hamlet-Darstellers wirklich einen dargestellten Hamlet zu sehen, für den bleibt Schauspielkunst allerdings die bezahlte Schaustellung menschlicher Körper und enthält somit eine verdächtige Aehnlichkeit mit der Prostitution.

Diese höchst verbreitete amusische Stellungnahme zum Schauspieler-Problem nährt sich nun an der vorher geschilderten Verachtung einer aktiv exponirten Frau überhaupt und schafft so die skrupellose Herrschaft des sexuellen Interesses, unter der die Frau als Schauspielerin noch heute steht. Ueberall, auch bei uns.

Fräulein Doktor Engel-Reimers, die unlängst in einem umfangreichen, sehr sorgsamen Werk die Umfrage der Deutschen Bühnengenossenschaft verarbeitet hat („Die deutschen Bühnen und ihre Angehörigen." Eine Untersuchung über ihre wirtschaftliche Lage, Leipzig, bei Dunker & Humblot), meint zwar, daß wir Deutschen das einzige Volk sind, „das in der Schauspielerin, die es wert ist, die Priesterin der Kunst erblickt und ehrt". Aber diese damenhaft freundliche Meinung hält vor einer inneren Sachkenntnis leider gar nicht Stich. Es ist höchstens wahr, daß es bei uns im Gegensatz zu Frankreich und England stärkere ideologische Kräfte gibt, die der niederziehenden Auffassung entgegenarbeiten. Zu einem reinen Sieg hat es aber die künstlerische Auffassung kaum gegenüber einigen Berühmtheiten allerersten Ranges gebracht.

Wer da weiß, in welchem Ton die sogenannten Herren der sogenannten guten Gesellschaft im allgemeinen von Schauspielerinnen reden; wer die Wut und die Verzweiflung, den Ekel und das unheilbare Mißtrauen kennt, mit dem die besten unserer jüngeren Schauspielerinnen jeden Schritt ihres Weges gehen, weil außer- und innerhalb des Theaterbetriebes von Agenten, Regisseuren und Direktoren, Mäzenen, Rezensenten und Bewunderern immer wieder unter dem fadenscheinigsten Schleier künstlerischer Teilnahme das nackte geschlechtliche Interesse an sie herantritt; wer in diesen Abgrund einmal hineingeblickt hat und kein Talent zum Lügen besitzt, der wird aussprechen müssen, daß die Schauspielerin unter dem sexuellen Vorurteil, unter der sexuellen Begier der Männer heute genau so zu leiden hat, wie zu Magister Veltens oder Eduard Devrients Zeiten!

Und er wird ferner sagen müssen, daß jenes kleine Maß moralischen Ernstes in der Betrachtung des Theaters, das bei uns Deutschen noch von Schiller her lebendig ist und der rein sexuellen Betrachtung der Schauspielerin hier und da entgegenarbeiten mag, daß dies häufig wettgemacht wird durch die Roheit, den Tiefstand an erotischer Kultur.

Fräulein Engel-Reimers hat in ihrem Buche die Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Situation am Theater nicht systematisch durchgearbeitet. Aber sie stellt doch auch fest, daß die Gagen der weiblichen Bühnenangestellten im Durchschnitt erheblich niedriger sind als die der Männer. Allerdings sind allgemein weibliche Arbeitslöhne niedriger als männliche; aber hier haben wir es ja mit einem Beruf zu tun, in dem Frauen genau so Wichtiges leisten wie Männer, der ganz speziell der Frauen in dem gleichen Maße bedarf wie der Männer, und bei dem auch das weibliche Arbeitsangebot schwerlich noch größer ist als das männliche. Deshalb ist schon diese mindere Entlohnung der weiblichen Arbeitskraft auffällig und verdächtig. Nun kommt aber hinzu die allbekannte Kostüm-Misere.

Während es seit langem Brauch ist, dem männlichen Darsteller zum mindesten das historische Kostüm zu liefern, wird von der Schauspielerin verlangt, daß sie diese Kostüme selbst stellt. (Erst jetzt gibt es nach den Angaben von Frl. Engel-Reimers außer den Hoftheatern zwölf Bühnen in Deutschland, die ihren weiblichen Mitgliedern das historische Kostüm liefern.)

Viel schlimmer als diese ganz offizielle ist aber die hinreichend offiziöse Tatsache, daß auch das moderne Kostüm für die Schauspielerin eine ganz andere Bedeutung hat als für den Schauspieler, daß die Direktion selbst eines mittleren Stadttheaters hier unabweislichen Anspruch auf Kostüme macht, von denen eines oft mehr als den Wert einer Monatsgage repräsentirt. Auch das weibliche moderne Kostüm ist eben ein regelrechter Theateraufwand, während das moderne Kostüm für den Schauspieler nur ein nicht allzu erhebliches Plus bedeutet zu der Kleidung, deren er für sein Privatleben ohnehin bedürfte.

Das Ergebnis ist also eine ungeheure Mehrbelastung der an sich geringeren Gage des weiblichen Bühnenmitgliedes. Auf welcher vernünftigen Grundlage aber kann dieser Zustand ruhen? Niemand behauptet, daß die Frau soviel weniger zum Leben braucht als der Mann. Nicht die geringste Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß im Durchschnitt Schauspielerinnen für ihre Bühnenlaufbahn mehr Privatkapital zuzusetzen haben als Schauspieler. Wenn ihnen gleichwohl die Theaterleitung eine Last zuschiebt, die sie den männlichen Mitgliedern nicht aufzubürden wagt, so beweist das, daß für die Schauspielerin ganz generell mit einer Einnahmequelle gerechnet wird, die nur in ihrer weiblichen Eigenschaft begründet sein kann — es heißt ganz einfach, daß dieser ganzen Kalkulation die Zuversicht in „das geschlechtliche Interesse" der Männerwelt zugrunde liegt, das Gottvertrauen zur Prostitution!

Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß nicht eine ganze Zahl von Schauspielerinnen das an sich ganz unmögliche wirtschaftliche Problem auf andere Weise lösen; aber die unerhörte Schwierigkeit, die man gerade dem weiblichen Teil der Bühnenkünstler hier aufbürdet, ist gar nicht anders zu interpretiren. Daß es eine ganze Reihe von Bühnen gibt, die nahezu davon existiren, daß wenig oder gar nicht besoldete „Künstlerinnen" unerhört prächtige Toiletten über die Bühne führen, ist ja bekannt. Es kommt aber hier weniger auf die grellen Einzelfälle an als auf die Tatsache, daß im Prinzip die ganze Einrichtung des weiblichen Gagen- und Kostümwesens auf diesem dunklen Grunde ruht.

Es gibt andere Erscheinungen in der wirtschaftlichen Organisation des Bühnenlebens, die nicht weniger deutlich die gleiche Richtung weisen. In einer großer Zahl von Schauspielerinnenverträgen stand bisher, daß Heirat ein sofortiger Kündigungsgrund sei. Was heißt das? Ist irgendwie anzunehmen, daß die physische und soziale Festigung, die im allgemeinen eine Heirat bedeutet, der Zuverlässigkeit eines Bühnenmitglieds Abbruch tut?

Die Stürme erotischer Leidenschaft, die einen Menschen seinen Berufspflichten zeitweise entfremden können, pflegen mit einer Heirat eher zu schließen als zu beginnen. Aber die Liebe ist ja nicht verboten, sondern die Ehe. Das außereheliche Kind ist dem Theaterdirektor offenbar irgendwie weniger störend als das eheliche — nicht das Konkubinat ist verboten, sondern die Ehe. Was heißt also, von abgesehen, gerade dieses Verbot? Und was bedeutet die nirgends geschriebene, aber ganz allgemein bekannte Tatsache, daß Schauspielerehepaare sehr schwer, an mittleren Provinzbühnen beinah überhaupt kein Engagement bekommen können, obwohl man doch annehmen sollte, daß Menschen, die einen Hausstand gegründet haben und womöglich für Kinder sorgen müssen, zuverlässigere und geduldigere Arbeiter sind? In sehr vielen Betrieben werden ja aus diesem Grunde gerade verheiratete Leute bevorzugt und das Theater, dessen komplizirter Mechanismus so ganz besonders auf die Zuverlässigkeit und Gutwilligkeit jedes einzelnen Mitgliedes angewiesen ist, wehrt sich gegen die verheiratete Schauspielerin?

Was heißt das? Das heißt rund heraus, daß zum mindesten die kleinern Bühnen mit der sexuellen Attraktionskraft ihrer Schauspielerinnen rechnen, und daß das geschlechtliche Interesse der Männerwelt geschwächt wird, wenn die Schauspielerin nicht unbedingt „frei", sondern durch ein Ehebündnis offiziell in Anspruch genommen zu sein scheint. Das sind Tatsachen, die zwar ehrenhalber von den meisten geleugnet werden, von allen Kundigen aber gefühlt und innerlich anerkannt sind.

Daß bei dieser Gelegenheit des neuen Theatergesetzes hier der Gesellschaft dringende Pflichten erwachsen, daß eine Gesellschaft, die soviel von der Heiligkeit der Familie spricht, nicht gut die Ehe als Kündigungsgrund bestehen lassen kann, daß auch in der Kostümfrage auf irgend einem Wege Zuständen entgegengearbeitet werden muß, die für jeden Klarblickenden offen genug mit der Prostitution als Entlastung des Theaterunternehmens rechnen, das alles ist außer Zweifel.

Wenn es wahr ist, daß bei einer anständigen Regelung der Kostümfrage viele kleine Theaterdirektionen eingehen müssen, so ist das durchaus kein Einwand gegen das projektirte Theatergesetz. Es ist im Gegenteil Sinn jeder Sozialgesetzgebung, solche Betriebe auszurotten, die nur bei Mißbrauch ihrer Arbeitskräfte bestehen können. Ist für diese Theater ein Bedürfnis, so mögen die interessirten Bürger (und nicht die Personen der Schauspielerinnen!) die Kosten bringen — und ist kein Bedürfnis, so wird sie niemand entbehren.

Aber mit dem, was der Staat, was Gesetz und Recht tun können, wird noch immer sehr wenig getan sein. Sie werden mehr die Symptome heilen als die Krankheit, solange nicht in der ästhetischen wie in der erotischen Kultur ein Umschwung erfolgt ist, solange sich nicht ein reiner Begriff vom Wesen der Schauspielkunst durchgesetzt hat, und solange nicht das Dogma vom absolut verpflichtenden Geschlechtskarakter zerstört ist.

— Zerstreut. — „Also acht Kinder haben Sie jetzt, Herr Professor? Als ich Sie in früheren Jahren 'mal besuchte, waren's wohl noch nicht so viel?" — „Das mag sein, aber unter vier sind es nie gewesen."

First Trust and Savings Bank

Grundfloor First National Bank Bldg.

Auf Spar-Kontos werden drei Prozent Zinsen jährlich gewährt. — Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit zugesichert, in bequemster Geschäftslage

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

WIEBOLDT'S

Zwei Läden

Milwaukee Avenue At Paulina Str. — Lincoln — School and Ashland

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

Ueberzieher und Mackinaws

Kinder-Ueberzieher u. Mackinaws [illegible], blau, grau, braun, auch Novelty Cloths, Größ. 2—10 Jahre; Mackinaws in hübschen Plaids; Gürtel Coats, wert bis $5, morgen zu $3.75

—Koupon— Gummischuhe—

Erste Qualität Sturm Gummischuhe für Kinder, alles neue frische Waare, Größen bis 10½, 69c Wert, mit diesem Koupon — am Mittwoch das Paar verkauft zu...... 39c. Keine Postbestell. ausgeführt

—Koupon— Filz-Slippers—

Filz-Slippers für junge Mädchen, Kinder und Damen, graue oder blaue Filz Tops, gute Filzsohlen, gut gemacht, bestickte beaded-Zehe, wie Abbildung — alle Größen bis zu 8 — 75c wert, für Mittwoch mit diesem Koupon Paar zu 49c. Keine Postbestellungen.

—Koupon— Ueberhosen für Männer

Ueberhosen oder Jacken für Männer, Union made, mit Label; aus blau u. weiß gestreiftem Hickory; Größen 34 b. 44; zum Verkauf Mittwoch mit diesem Koupon, zu.... 59c. Keine Postbestell. ausgeführt.

Federkissen

Feder-Kissen, mit sanitären Federn gefüllt und mit fancy Art Ticking überzogen — speziell das Stück für nur 49c

Feather Ticking

Fancy Feather Ticking — eine große Auswahl von fancy blauen Streifen — Bookfolded, spez. für Mittwoch die Yard zu 28c

Blankets

Blankets — kommen in lohfarbig, grau oder weiß; mit fancy blauem oder rosa Border, feiner weicher Nap, spez., Paar .. $1.33

Strickgarn

Standard Strickwolle — kommt nur in schwarz — eine sehr gute Sorte, spez. für Mittwoch der Strang zu nur 35c

Von 9 bis 11 Vorm.

Mäntel für Kinder — aus Bearskin, Boucle und Novelty Mischungen gemacht — Größen 2 bis 6 Jahre; die Farben sind schwarz, braun, marineblau u. Rot, speziell zu nur $1.89

Bargains in Kleidungsstücken

Jeder Suit im Hause ist zwecks schneller Räumung für den Mittwoch-Verkauf heruntermarkirt worden. Der von uns verlangte Preis deckt kaum die Kosten der dazu benutzten Stoffe. Suits, welche zu $50 und $60 ein Bargain sein würden, am Mittwoch zum Verkauf zu $34.75

Auch die Kleider sind zu Preisen markirt, die Sie staunen machen werden.

Suits—Eine große Partie neuer Herbst Suits, die so teuer wie $35 verkauft wurden, feine reinw. Poplins, Serges, Gabardines, Burella Cloth und prächtige Novelty Mischungen. Es sind einige wundervolle Werte in dieser Partie und die Fassons werden Sie sicher zufriedenstellen, speziell zu.. $16.95

Mäntel—Prächtig mit Pelz besetzt, aus feinen Velours, Melton, Zibeline, Matalamb oder Broadcloth. Einige haben große Pelzkragen, mit Schweifen besetzt, andere hübsch mit Plüsch — gut bis $20 wert, zu $14.95

Mäntel—Eine spez. Auswahl Mäntel in Broadcloth, feinen Velours, Beaver Cloth, Pom Pom, Silverton, schwerem Kersey und Mannish Effekten. Futter aus figurirten und gestreiften Satins, einige haben große Pelzkragen u. Manschetten, viele Pelzborten. Eine Ersparniß von $10 oder $15 für Sie an jedem Mantel, markirt zu $35 und herab bis $22.50

Kleider—Etwa 300 Kleider, die früher bis $16.50 kosteten. Es sind elegant geschneiderte Sergekleider, andere pleated oder bestickte Satins und Taffetas, in vielen prächtigen Fassons und Farben, zu $9.75

Kleider—Vorzügliche Partie neuer Herbstkleider, aus feinem Taffeta, Serge, Crepe de Chine und Satin, in prächtig. Fassons. Viele kombinirte Effekte, die in dieser Saison so äußerst populär sind; Werte bis zu $25.00; speziell zu $14.75

Velveteen

Chiffon Velveteen, sehr seidenartiger Finish, kommt in allen hübschen Schattirungen, volle Stücke, spez., Mittwoch, die Yard zu 75c

Suiting

Shepherd Check Suiting— 54 Zoll breit, waschbar, 3 verschiedene Größen von Karrirungen — reg. 69c wert— die Yard zu 39c

Storm Serges

Reinwollene Storm Serges, auch französische Serges, in allen neuesten Straßen-Schattirungen, Sponged and Shrunk, Yard zu... 75c

Muslin

Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit, alle guten Längen und Sorten vorhanden — speziell die Yard für nur 9½c

Von 4 bis 6 Abends.

Kleider — für Damen und Misses, in Taffeta, Messaline, Crepe de Chine, Serge und Poplins, viele Farben und Fassons — Größen 34 bis zu 53 — speziell für nur $3.95

Strümpfe und Unterzeug

Schwarze und schwere fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, mit geripptem Top, spez., Paar...... 25c

Schwere wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, in grau und blau, sortirte Größen, spez., Mittwoch das Paar zu 25c

Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½; speziell am Mittwoch das Paar offerirt zu 19c

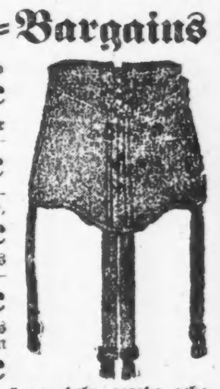
Gerippte baumwollene Union Suits für Männer, leicht gefließt, perfekt passend, alle Größen; werden überall verkauft zu $1.50; speziell offerirt für nur $1.25

Weiße gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, Ellbogen- oder ohne Aermel, ein außerordentlicher Wert, zu $1.00

Feine weiße gerippte, gefließte Leibchen u. Beinkleider für Damen, in allen Fassons, speziell zu 75c

Gerippte Kinder-Beinkleider aus Kammgarnwolle, Größen 20 bis 34, Werte von 50c bis zu $1.00, Ihre Auswahl zu........ 45c

Kurzwaaren-Bargains



Negligee Girdles für Grace und Komfort, genau wie Bild, spez. zu $1.00 und 50c

Dreß Belting, in schwarz oder weiß, von 1½ bis 3 Zoll breit— 7c bis 12,c wert, jede Farbe oder Breite, spez., Yard..... 5c

Große und kleine Scheeren — nickelplattirte oder lackirte Griffe, in sortirten Größen — das Paar zu nur........ 10c

Ocean Ric Rac oder gewebtes Braid, in verschiedenen Breiten— die reguläre 10c Sorte — speziell, der Bolt zu...... 4½c

Dr. Parker's Waist-Supporters — in allen beliebten Größen, von 2 bis 14, der beste 35c Werte, spez. das Paar 19c

Peter's Paste, besser als Schuhwichse, — 10c wert, Schachtel 3½c

Ziv Dreß Snap Fasteners, und viele andere 10c Werte, in schwarz oder weiß, alle Größen — 1 Dutzend auf der Karte — speziell Mittwoch die Karte zu nur 3½c

Haarnadeln, gerade, gebogene und unsichtbare, in fancy Box, Box zu 3½c

Bias Seam Tape, in verschiedenen Breiten u. Längen, Bolt zu.... 3½c

Pin-on Strumpfhalter — in verschiedenen Farben und Größen, der beste 10c Wert, für nur 5c

Schälmesser

Oel gehärtete Schälmesser, lackirte Holzgriffe, ass't. Klingen, Stück 5c

Wetzsteine

9-zöll. Schleifsteine für Messer jeder Art, Mittwoch, 5c

Spezialitäten in Groceries

Zucker Feinster granulirter, mit Groceryhestell'g (Quantitätsbeschränkung vorbehalten), zu.... 8½c

Butter Feinste Elgin Creamery, aus reinem, reichem Rahm gemacht, 2 Pfd. an 1 Kunden, Pfd... 45c

5400 Büchsen Crisco — das perfekte Backfett, die Büchse zu..... 27c

Porterhouse Steak, von korngemäst. Beef, speziell, Pfd.... 22½c

„Pet" Brand kondensirte Milch, 4 Büchs. an 1 Kunden, Büchse.. 14c

Turkey Brand frischgeröst. Kaffee, 1-Pfd.-Paket zu........ 25c

Peets Crystal White Laundry Seife, — 10 Stücke für..... 45c

Quakers rolled Oatmeal, 2 Pakete an 1 Kunden, Paket zu..... 10c

Jello, das köstliche Dessert, 3 Pakete für........ 27c

Fancy California Limabohnen, — das Pfund zu........ 18c

Washburn Gold Medal Mehl. ⅛ Bbl. Sack zu........ $1.59

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

22karat. Goldkronen — speziell zu $3.45

$10.00 Goldkronen — garantirt, zu $5.00

$10.00 Platten — speziell zu $5.00

Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldt's.

Für Augenleiden

Aluminiumgläser, 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid gold. Gläser zu $2.95; 14kar. solid gold. Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 90c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, zu $3.00. — Linsen 1 Jahr garantirt.

Dr. Hirsch, 15 Jahre bei Wieboldts.

Zahnarbeiten frei.

Wir berechnen nur eine Kleinigkeit für das Material— wie folgt:

Ganzes Gebiß, $2—$4 | Goldzähne .....$2—$4
Füllungen ....25c—75c | Zähneziehen ......Frei

Schneidet diese Anzeige aus, denn sie wird nicht regelmäßig erscheinen.

National School of Mechanical Dentistry.

506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str.

nov3isafondi*